

Stadt Ulm  
Fachbereich  
Bildung und Soziales

**ulm**

# **Bildung** Offensiv Ulm

Qualifizierungsprogramm für pädagogische Fachkräfte

# 2019





## Impressum

**Herausgegeben** Stadt Ulm . Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen  
Zeitblomstraße 7 . 89073 Ulm . Telefon +49 731 161-5431 . Telefax +49 731 161-1603  
kitaqualifizierungsprogramm@ulm.de . <https://www.abteilung-kita.ulm.de>

**Ausgabe** August 2018, Änderungen vorbehalten

**Gestaltung** [www.zambrino.eu](http://www.zambrino.eu) **Fotos** [www.wemheuer.com](http://www.wemheuer.com)

## Vorwort

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ulmer Kindertageseinrichtungen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist ebenso anspruchsvoll wie komplex und entwickelt sich kontinuierlich weiter. Kita-Zeit ist wertvolle Entwicklungs- und Bildungszeit für Kinder.

Über einen hervorragenden Wissenschaftler, der in Ulm geboren wurde, Albert Einstein wird berichtet: „Als junger Mann bummelt Albert Einstein ein Jahr lang herum. Wer keine Zeit vergeudet, kommt nirgendwohin, was die Eltern von Heranwachsenden leider oft vergessen. Nachdem er in Deutschland von der Schule abgegangen war, weil er die Zucht und Strenge auf dem Gymnasium nicht ertrug, folgte er seiner Familie nach Pavia. Das war zu Anfang des Jahrhunderts, und Italien stand am Beginn der industriellen Revolution. Sein Vater errichtete als Ingenieur in der Poebene die ersten Elektrizitätswerke. Albert las Kant und hörte zum Zeitvertreib Vorlesungen an der Universität von Pavia. Rein zum Vergnügen, ohne immatrikuliert zu sein und ohne Examina abzulegen. So wird man ein ernsthafter Wissenschaftler.“ (Ein Zitat aus „Sieben kurze Lektionen über Physik“ von Carlo Rovelli, Rohwohlt Verlag 2015, Seite 11 „Die schönste der Theorien“)

Mit dem vielseitigen Qualifizierungsangebot unterstützen wir die pädagogischen Fachkräfte in den Ulmer Kindertageseinrichtungen in ihrem Bemühen, Kindern Raum zur Entwicklung, Raum zur Entfaltung zu geben. Und damit schaffen wir ein Fundament auf dem es gelingen kann, Kinder von heute zu befähigen und zu unterstützen unsere Gesellschaft und die Welt von morgen entscheidend mitzugestalten und zu prägen.

Eine unserer Antworten auf die steigenden Erwartungen und Anforderungen sowie die vielfältigen Herausforderungen ist ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot bei denen viele Referentinnen und Referenten ihre Expertise in besonderer Weise einbringen und zusammen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Lösungen für die Praxis erarbeiten.

Alle pädagogischen Fachkräfte sind herzlich eingeladen an den Qualifizierungsangeboten teilzunehmen und im Austausch mit den Referentinnen und Referenten sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Impulse, interessante Erkenntnisse, viele neue Erfahrungen und immer wieder neue Motivation und Freude für ihre pädagogische Arbeit zu gewinnen.

Ganz besonders laden wir alle Interessierten zum Fachtag 2019 ein, der unter dem Thema „Gemeinsam Vielfalt leben und gestalten – inklusive Lebenswelt Kita“ steht.

Wir wünschen allen pädagogischen Fachkräften, die oft unter schwierigen Umständen und steigenden Anforderungen Erstaunliches in der Bildung und Erziehung der Kinder leisten, viel Erfolg. Wir hoffen mit den Fortbildungsangeboten hilfreiche Unterstützung geben zu können und freuen uns über das Interesse und die Teilnahme an den Veranstaltungen.

Mit freundlichen Grüßen



Iris Mann  
Bürgermeisterin für die Fachbereiche Kultur, Bildung und Soziales

# Inhalt

Vorwort .....	3
Inhalt.....	4
Veranstaltungsorte.....	11
Jahresübersicht .....	12

## **A/B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren**

### **I Grundlagen der pädagogischen Arbeit**

Fachtag: Gemeinsam Vielfalt leben und gestalten – Inklusive Lebenswelt Kita .....	20
1 Mehr Achtsamkeit – Gelassen älter werden im Beruf II .....	22
2 Lernen in der Kindertageseinrichtung: Alles nur Spielerei? .....	22
3 Konflikte zwischen Kindern – gut streiten will gelernt sein! .....	23
4 Gelassen älter werden im Beruf.....	24
5 „Schwierige Kinder“ und was es ihnen leichter machen könnte .....	24
6 Wie die Jüngsten (bis 3 Jahre) sich forschend die Welt aneignen.....	25
7 Inklusive Kindertageseinrichtung für armutsbetroffene Kinder und ihre Familien gestalten .....	25
8 Coachingkompetenz .....	26
9 Autistische Kinder verstehen lernen – und den Alltag mit ihnen entspannt und bildungsreich gestalten.....	26
10 „Reife Leistung“ Unterstützung für alle pädagogischen Fachkräfte, die in ihren Einrichtungen anleiten .....	27
11 „Ich will doch gar nicht hauen“ – Umgang mit kindlichen Aggressionen .....	27
12 Diversität – Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit .....	28
13 Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben? .....	28
14 Traumatisierte Kinder in der Kindertageseinrichtung .....	29
15 Schüchtern, empfindlich, ängstlich – oder einfach ganz normal? Hochsensible Kinder verstehen, fördern und stärken .....	30
16 Kinder brauchen Regeln – heißt es .....	30
17 Kinder mit Behinderungen und Besonderheiten .....	31
18 „Wenn die Fachfrauen in der Arbeit mit Jungen und Vätern ...“ – Chancen und Grenzen in der Genderarbeit .....	31
19 Resilienz und Gesundheit im pädagogischen Alltag .....	32
20 Bildungsräume für Kinder von 0 bis 3 Jahren.....	32
21 Rechtsfragen aus dem Alltag der Kindertageseinrichtung .....	33
22 Bloß kein Gruppenzwang! Das einzelne Kind zählt! .....	34
23 Was erhält den Menschen gesund? Das salutogenetische Konzept in der Arbeit mit Kindern von 1 bis 6 Jahren.....	34
24 „Ich bin ok – du bist ok“ – Einführung in die Transaktionsanalyse .....	35
25 „Ich erzähl Dir mal was ...“ Mit Kindern über Kindeswohlgefährdung sprechen..	35
26 Suchtprävention in Kindertageseinrichtungen .....	36
27 Kinder und ihre Familien mit Fluchterfahrung in der Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort .....	36
28 Trainerkompetenz .....	37
29 Das Paradies ist nicht möbliert – Naturnahe und kindgerechte Außenspielflächen .....	37
30 Auf dem Weg zur Inklusion: Impulse für die Entwicklung von Krippen und Kindertageseinrichtungen .....	38

31	Der Index für Inklusion – eine Einführung.....	38
32	Bildungsräume für Kinder von 3 bis 6 Jahren.....	39
33	Auf gute Zusammenarbeit – altersgemischte Teams .....	39
34	„Zeig mal, was du fühlst“ emotionale Kompetenz – Wie entsteht diese Form der Kompetenz? .....	40
35	Die Kitakonzeption – update und upgrade .....	40
36	Die ersten 6 Jahre – ein Entwicklungskrimi .....	41
37	Resilienz – Wie Kinder es schaffen können, trotz schwierigen Rahmenbedingungen, zu seelisch gesunden Erwachsenen zu werden .....	42
38	Beziehungsaufbau und -gestaltung in Krippe und Kindertageseinrichtung – ohne Bindungsdruck! .....	42
39	Moderieren von Teamsitzungen .....	43
40	Aufbaumodul: Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben – und welche Besonderheiten zeigen sich bei Kindern unter 3 Jahren? .....	43
41	Aufbaumodul: Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben – und was man über Rollenspiel und Raumgestaltung dazu beitragen kann .....	44
42	Den pädagogischen Alltag kindgerecht organisieren – Freiräume für die jüngsten Kinder und ihre pädagogischen Fachkräfte schaffen.....	44
43	Alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders – Umgang mit Vielfalt und Inklusion im Ansatz der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“ .....	45
44	Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder in Kindertageseinrichtungen ..	46
45	Sexualpädagogik in der Kindertageseinrichtung .....	46
46	Herausforderung Verhaltensauffälligkeit Umgang mit schwierigen Kindern in schwierigen Situationen.....	47
47	Bildungswelten für Kinder unter 3 Jahren – Wege einer Eigenaktivität unterstützenden Entwicklungsbegleitung und Anregung für die Kleinsten .....	47
48	Große Teams – „Gestern noch zu 6. und heute schon zu 18.“ .....	48
49	Erweiterte Altersmischung in der Kindertageseinrichtung – Herausforderungen und Chancen der gemeinsamen Betreuung von 0, von 1 oder von 2 bis 6 Jahren	48
50	„Stabil, ausbaufähig, innovativ – wie Sorge ich gut für mich?“ Meine Ressourcen in der Erziehungsarbeit.....	49
51	Von der Kunst, die Zeit einzuteilen Zeitmanagement in der Kindertageseinrichtung .....	50
52	Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten in der offenen Arbeit.....	50
53	Flüchtlingskinder in Ulmer Kindertageseinrichtungen Informationsveranstaltung .....	51
54	Fremde in der Kindertageseinrichtung? Ansätze und Methoden interkultureller und interreligiöser Erziehung .....	52
55	„Mama, krieg ich dein Handy?“ Mediennutzung und Medienerziehung in den ersten Lebensjahren.....	52
56	Praxistag „Reife Leistung“ .....	53
57	Kultursensitive pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen .....	53

## **A/B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren**

### **II Beobachtung und Dokumentation**

1	Einführung in die Beller und Beller Entwicklungstabelle .....	56
---	---	----

# Inhalt

2	Marte Meo in Kindertageseinrichtungen – Entwicklung begleiten – Beziehung gestalten .....	56
3	Beller und Beller Entwicklungstabelle – Praxistag zur Interpretation des Entwicklungsprofils und Anwendung der Ergebnisse im Alltag .....	57
4	Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen .....	57
5	Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten .....	58
6	Beobachten – ja, aber wie nun die Themen der Kinder finden? Grundlagen systematischer Beobachtung, Auswertung und Dokumentation .....	58
7	Wahrnehmendes Beobachten .....	59
8	Portfolioarbeit in Krippe und Kindertageseinrichtung .....	59
9	Sprachentwicklung von Kindern systematisch begleiten – mit den Beobachtungsbögen <i>sismik, seldak, liseb 1 und liseb 2</i> .....	60
10	Lerngeschichten für Kinder .....	60

## **A/B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren**

### **III Kooperation mit Eltern, Schulen, anderen Partnerinnen und Partnern und Institutionen**

1	Kess handeln in Kindertageseinrichtungen – kooperativ – ermutigend – sozial – situationsorientiert .....	64
2	Elterngespräche führen – aber wie? .....	64
3	Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung .....	65
4	Mit der Tür ins Haus fallen – oder lieber doch nicht? .....	65
5	Kooperation mit Eltern .....	66
6	Kinder brauchen Schutz .....	66
7	Der Ernst des Lebens...? Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule .....	67
8	Englisch Auffrischkurs (A2) mit fachspezifischem Wortschatz für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen .....	67
9	Anfang gut? Alles besser! – Eingewöhnung in der Krippe ohne Stress .....	68
10	„Nehmt die Eltern wie sie sind. Es gibt keine anderen“ – Neue Wege in der Elternarbeit .....	69
11	Elterngespräche führen – aber wie? .....	69
12	Elternarbeit zwischen Tür und Angel – Den Eltern einen gesunden Blick auf ihr Kind gönnen .....	70
13	Gemeinsam das Beste für die Kinder finden – Wie man Entwicklungs- gespräche mit Eltern führt und sie für Kooperationen gewinnt .....	70
14	Grundlagen der Kommunikation – Schwerpunkt „Gewaltfreie Kommunikation“ .....	71

## **A/B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren**

### **IV Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper, Sinne, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion**

1	Kleine Elefanten im Porzellanladen – von der Schwierigkeit sich zu spüren .....	74
2	Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive® .....	74

3	Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive® – Aufbaukurs .....	75
4	„Hör mal, wer da guckt!“ Einführung in die interaktive Ausstellung im Kindermuseum und Umsetzungsvorschläge.....	75
5	Begeisterung erzeugen Die eigene Stimme als Ausdruckskraft entdecken.....	76
6	Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter .....	76
7	Ansteckende Krankheiten in Kindertageseinrichtungen .....	77
8	„Das Wunder des gemeinsamen Lernens“ Projekte in der Reggiopädagogik .....	77
9	„Klein einsteigen und groß rauskommen“ – Spielanregungen für Kinder von 0 bis 3 Jahren .....	78
10	Gesundheit bewahren.....	78
11	Musikspiele und einfaches Spiel mit Orff-Instrumenten .....	79
12	Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) .....	80
13	Turnspaß für Groß und Klein.....	81
14	Von der Figur zum Vertrauen in die abstrakte Form - Museumspädagogik.....	81
15	Kinder trauern anders .....	82
16	Vergnügte bunte Collagen oder die Grundlagen von Farbe und Komposition .....	82
17	„Ruhelose Kinder“ .....	83
18	Vielseitige Förderung durch Psychomotorik .....	83
19	Mahlzeiten planen und gestalten in der Kindertageseinrichtung .....	84
20	Feuerwerk der Sinne – Synästhesie.....	84
21	Esspedition Küche – Küche als Lernort .....	85
22	Turnen zum Mitnehmen.....	85
23	Werte geben Orientierung und stiften Gemeinschaft. Warum Werteerziehung für unsere Kinder wichtig ist und welchen Gewinn sie davon haben.....	86
24	Zippel-Zappel – Spiele für die Kleinen.....	86
25	Singen ja, aber richtig – Grundkurs .....	87
26	Bildungs- und Schlüsselsituation „Mahlzeiten“ in der Krippe und in der Kindertageseinrichtung .....	87
27	Raus auf die Streuobstwiese, wo es blüht, flattert und summt.....	88
28	Landart – Naturwerkstatt Kunst .....	88
29	„Von der Hand in den Mund“ – oder wenn sich Essen nicht gut anfühlt .....	89
30	Singen ja, aber richtig – Aufbaukurs.....	89
31	„Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht?“ – Zeichnen und Malen – Gesichter von Tieren und Menschen .....	90
32	Mathe bewegt! – Vom Körperraum zum Zahlenraum.....	90
33	Mit Gummistiefeln und Becherlupen am Bach.....	91
34	Theaterspielen mit Kindern in der Kindertageseinrichtung – Ein Workshop rund um das Thema lebendiges Theaterspiel.....	91
35	Naturwissenschaften zum Anfassen Forschend die Welt entdecken und verstehen .....	92
36	Entspannung für Knirpse – Zur Ruhe finden mit den Jüngsten.....	92
37	Stress lass nach – Entspannung für Vorschulkinder und Grundschulkindern .....	93
38	Waldtag – Planen, Entdecken, Spielen, Gestalten .....	93
39	Tobespiele.....	94

# Inhalt

40	„Tanz um den Topf“ Sauberkeitserziehung im Kleinkindalter.....	94
41	Die Kraft des Atems entdecken.....	95
42	Keine Lust zum Malen.....	95
43	Feilen, Sägen, Hämmern – werken mit Holz für Vorschulkinder.....	96
44	Gesundes Halten und Tragen von Babys und Kleinkindern.....	96
45	Zwischen Bildern und Skulpturen.....	97
46	Die gesunde Entwicklung des Kindes im 1. Lebensjahr – spannende Babyzeit – was Babys brauchen.....	97

## **A/B Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren**

### **V Sprachbildung und Sprachförderung**

1	Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten.....	100
2	Wortkunst – Mit Sprache begeistern.....	100
3	„Worte tun im Herzen weh“ Im Team eine inklusive Sprache entwickeln.....	101
4	Tanzende Wörter – Sprachförderung mit Spielversen, Liedern und Geschichten.....	101
5	Kleinkinder ergreifen das Wort – Sprachbildung mit Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren.....	102
6	„... und dann ging da plötzlich eine Tür auf ...“ Ein Workshop rund um das Thema lebendiges Vorlesen.....	102
7	Klang – Gefühl und Sprache.....	103
8	Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien?.....	104
9	Bilderbücher für die Kleinsten.....	104
10	Die Jüngsten erleben und bewegen Sprache.....	105
11	Auf Entdeckungsreise in die Welt der Kindersprache – Vertiefung zu den Konzepten des Deutschen Jugendinstituts e. V. ....	105
12	Literacy: sprachbildender Zugang zu Buch-, Erzähl- und Schriftkultur.....	106
13	Sprechen und Erzählen – Kamishibai und Geschichtensäckchen, Erzählsteine und Rucksackbibliothek.....	107
14	„Wir haben mehr als Worte“ – Gebärdenunterstützte Kommunikation in Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort.....	107
15	Humor in der Sprachentwicklung und Phonologische Bewusstheit.....	108
16	Rollenspiel mal anders! – Sprache und erste Schrifterfahrungen fördern im Literacy-Center.....	108
17	Mehrsprachigkeit in Krippe und Kindertageseinrichtung – Den Erwerb sprachlicher Identität und der Kommunikationskompetenz begleiten.....	109
18	Unsere Lieblingsbilderbücher.....	109
19	Bewegung der Schlüssel zur Sprache.....	110
20	Lebendige Bilderbücher.....	110
21	Sprache in Bewegung.....	111

### **Offene Vortragsreihe**

#### **Treffpunkt Frühkindliche Bildung und Erziehung**

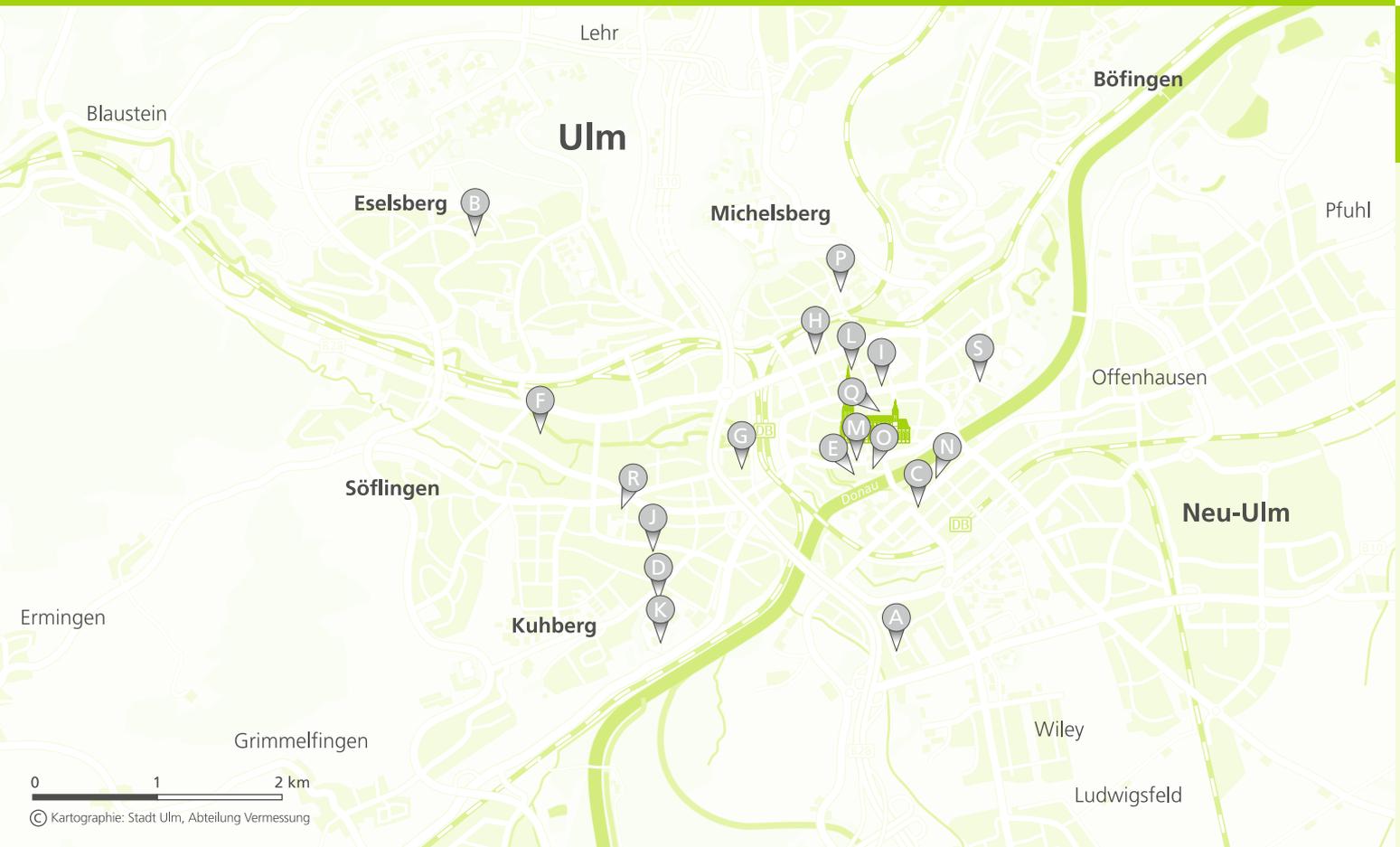
1	„Hallo Welt! Hier bin ich und will verstehen!“ Zugehörigkeit und sozial eingebunden sein als Ressource des Lernens.....	114
---	--	-----

2	Autistische Kinder verstehen lernen – Impulsvortrag und Filmvorführung „Im Weltraum gibt es keine Gefühle“ Schweden 2011 .....	114
3	Fit für die Zukunft – Entwicklung digitaler Kompetenz im Kindes- und Jugendalter – Chance oder Risiko? .....	116
4	Frühkindliche Bildung ist in erster Linie Erfahrungsbildung .....	116
5	Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir?! Was Kindertageseinrichtungen Kindern an Bildung mitgeben sollen .....	117
	<b>Teilnahmebedingungen</b> .....	118
	<b>Anmeldung/Kopiervorlage</b> .....	119





## Verzeichnis der Veranstaltungsorte



- A** „Atemräume“ Neu-Ulm . An der Schießmauer 26 . 89231 Neu-Ulm
- B** Bürgerzentrum Eselsberg . Virchowstraße 4 . 89075 Ulm
- C** Edwin Scharff Kindermuseum . Petrusplatz 4 . 89231 Neu-Ulm
- D** Freie Waldorfschule Ulm . Römerstraße 97 . 89077 Ulm
- E** Kinderbibliothek in der Zentralbibliothek . Vestgasse 1 . 89073 Ulm
- F** kontiki – Kulturwerkstatt für Kinder und Kunstschule für Jugendliche . Stadtrehal . 89077 Ulm
- G** Landratsamt Alb-Donau-Kreis . Schillerstraße 30 . 89077 Ulm
- H** Praxis für Logopädie & Ergotherapie . Syrlnstraße 38 . 89073 Ulm
- I** Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm . Olgastraße 125 . 89073 Ulm
- J** Psychologische Familien- und Lebensberatungsstelle der Caritas . Spielmannsgasse 6 . 89077 Ulm
- K** Proberaum Junge Ulmer Bühne (JUB). Kuh 16. Unterer Kuhberg 16 . 89077 Ulm
- L** Sporthalle des Kepler- und Humboldt-Gymnasiums . Karl-Schefold-Straße . 89073 Ulm
- M** Studio der Sparkasse Ulm . Neue Mitte . Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 2 . 89073 Ulm
- N** Synästhesiewerkstatt . Augsburger Str. 26 ½ . 89231 Neu-Ulm
- O** Ulmer Museum . Marktplatz 9 . 89073 Ulm
- P** Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin . Frauensteige 19 . 89075 Ulm
- Q** vh Ulm . Kornhausplatz 5 . 89073 Ulm
- R** WeststadtHaus . Moltkestraße 10 . 89077 Ulm
- S** Haus der Begegnung. Grüner Hof 7. 89073 Ulm

## Januar 2019

01	Di	
	02	Mi
	03	Do
01	04	Fr
	05	Sa
	06	So
	07	Mo
	08	Di
	09	Mi
02	10	Do
	11	Fr
	12	Sa
	13	So
	14	Mo
	15	Di
	16	Mi
03	17	Do
	18	Fr
	19	Sa
	20	So
	21	Mo
	22	Di
	23	Mi
04	24	Do
	25	Fr
	26	Sa
	27	So
	28	Mo
	29	Di
05	30	Mi
	31	Do

## Februar 2019

	01	Fr
	02	Sa
05	03	So
	04	Mo
	05	Di
	06	Mi
06	07	Do
	08	Fr
	09	Sa
	10	So
	11	Mo
	12	Di
	13	Mi
07	14	Do
	15	Fr
	16	Sa
	17	So
	18	Mo
	19	Di
	20	Mi
08	21	Do
	22	Fr
	23	Sa
	24	So
	25	Mo
	26	Di
09	27	Mi
	28	Do

AB I = Baustein

▶ = Seitenzahl

1 2 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 2

1 2 3 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 3

1 2 3 4 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 4

Änderungen vorbehalten.

## März 2019

09	01 Fr	
	02 Sa	
	03 So	
	04 Mo	
	05 Di	
	06 Mi	
10	07 Do	AB V ▶ 102 5 Kleinkinder ergreifen das Wort – Sprachbildung mit Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren 1 2
	08 Fr	AB V ▶ 102 5 Kleinkinder ergreifen das Wort – Sprachbildung mit Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren 1 2
	09 Sa	
	10 So	
	11 Mo	AB II ▶ 57 4 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen 1 2 AB III ▶ 64 1 Kess handeln in Kindertageseinrichtungen – kooperativ – ermutigend – sozial – situationsorientiert 1 2
	12 Di	AB II ▶ 57 4 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen 1 2 AB IV ▶ 82 15 Kinder trauern anders 1 Vortragsreihe ▶ 114 2 Autistische Kinder verstehen lernen Impulsvortrag und Filmvorführung „Im Weltraum gibt es keine Gefühle“ Schweden 2011 1
11	13 Mi	AB I ▶ 26 9 Autistische Kinder verstehen lernen – und den Alltag mit ihnen entspannt und bildungsreich gestalten 1 AB I ▶ 27 10 „Reife Leistung“ Unterstützung für alle pädagogischen Fachkräfte, die in ihren Einrichtungen anleiten 1 2 3 AB II ▶ 58 5 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten 1 2 AB IV ▶ 82 16 Vergnügte bunte Collagen oder die Grundlagen von Farbe und Komposition 1
	14 Do	AB II ▶ 58 5 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten 1 2 AB III ▶ 64 2 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
	15 Fr	AB IV ▶ 83 17 „Ruhelose Kinder“ 1 AB V ▶ 102 6 „... und dann ging da plötzlich eine Tür auf...“ – Ein Workshop rund um das Thema lebendiges Vorlesen 1
	16 Sa	
	17 So	
	18 Mo	AB I ▶ 27 11 „Ich will doch gar nicht hauen“ – Umgang mit kindlichen Aggressionen 1 2
	19 Di	AB I ▶ 27 11 „Ich will doch gar nicht hauen“ – Umgang mit kindlichen Aggressionen 1 2 AB II ▶ 56 2 Marte Meo in Kindertageseinrichtungen – Entwicklung begleiten – Beziehung gestalten – Fortbildung mit Zertifikat Marte Meo practitioner 1 2 3 4
12	20 Mi	AB II ▶ 56 2 Marte Meo in Kindertageseinrichtungen – Entwicklung begleiten – Beziehung gestalten – Fortbildung mit Zertifikat Marte Meo practitioner 1 2 3 4 AB IV ▶ 83 18 Vielseitige Förderung durch Psychomotorik 1
	21 Do	AB I ▶ 28 12 Diversität – Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit 1 2 AB V ▶ 103 7 Klang – Gefühl und Sprache 1
	22 Fr	AB I ▶ 28 12 Diversität – Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit 1 2
	23 Sa	
	24 So	
	25 Mo	AB I ▶ 28 13 Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben? 1 2
	26 Di	AB I ▶ 28 13 Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben? 1 2 AB I ▶ 29 14 Traumatisierte Kinder in der Kindertageseinrichtung 1 2
	27 Mi	AB I ▶ 30 15 Schüchtern, empfindlich, ängstlich – oder einfach ganz normal? Hochsen- sible Kinder verstehen, fördern und stärken 1 AB III ▶ 65 3 Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung 1
13	28 Do	AB I ▶ 30 16 Kinder brauchen Regeln - heißt es 1 2 AB IV ▶ 84 19 Mahlzeiten planen und gestalten in der Kindertageseinrichtung 1
	29 Fr	AB I ▶ 30 16 Kinder brauchen Regeln - heißt es 1 2 AB I ▶ 31 17 Kinder mit Behinderungen und Besonderheiten 1 2
	30 Sa	
	31 So	

## April 2019

	01 Mo	AB I ▶ 31 18 „Wenn die Fachfrauen in der Arbeit mit Jungen und Vätern...“ – Chancen und Grenzen in der Genderarbeit 1 2 AB II ▶ 58 6 Beobachten – ja, aber wie nun die Themen der Kinder finden? Grundlagen systematischer Beobachtung, Auswertung und Dokumentation 1
	02 Di	AB I ▶ 31 18 „Wenn die Fachfrauen in der Arbeit mit Jungen und Vätern...“ – Chancen und Grenzen in der Genderarbeit 1 2 AB V ▶ 104 8 Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien? 1 2 3
	03 Mi	AB I ▶ 32 19 Resilienz und Gesundheit im pädagogischen Alltag 1 AB V ▶ 104 8 Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien? 1 2 3
14	04 Do	AB III ▶ 64 2 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4 AB IV ▶ 84 20 Feuerwerk der Sinne – Synästhesie 1 AB IV ▶ 85 21 Expedition Küche – Küche als Lernort 1 AB V ▶ 104 8 Kindersprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien? 1 2 3
	05 Fr	AB I ▶ 31 17 Kinder mit Behinderungen und Besonderheiten 1 2 AB V ▶ 104 9 Bilderbücher für die Kleinsten 1
	06 Sa	
	07 So	
	08 Mo	AB I ▶ 32 20 Bildungsräume für Kinder von 0 bis 3 Jahren 1 2
	09 Di	AB I ▶ 29 14 Traumatisierte Kinder in der Kindertageseinrichtung 1 2 AB I ▶ 32 20 Bildungsräume für Kinder von 0 bis 3 Jahren 1 2
	10 Mi	AB II ▶ 59 7 Wahrnehmendes Beobachten 1 2 AB IV ▶ 85 22 Turnen zum Mitnehmen 1
15	11 Do	AB III ▶ 65 4 Mit der Tür ins Haus fallen – oder lieber doch nicht? 1 AB IV ▶ 86 23 Werte geben Orientierung und stiften Gemeinschaft – Warum Werteerziehung für unsere Kinder wichtig ist und welchen Gewinn sie davon haben 1 2
	12 Fr	AB IV ▶ 86 23 Werte geben Orientierung und stiften Gemeinschaft – Warum Werteerziehung für unsere Kinder wichtig ist und welchen Gewinn sie davon haben 1 2
	13 Sa	
	14 So	
	15 Mo	
	16 Di	
	17 Mi	
16	18 Do	
	19 Fr	
	20 Sa	
	21 So	
	22 Mo	
	23 Di	
	24 Mi	
17	25 Do	AB IV ▶ 80 12 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) Körper B 1 2 3 4 5 6 7 8
	26 Fr	AB IV ▶ 80 12 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) Sinne A 1 2 3 4 5 6 7 8
	27 Sa	
	28 So	
	29 Mo	AB IV ▶ 86 24 Zippel-Zappel – Spiele für die Kleinen 1 AB I ▶ 87 25 Singen ja, aber richtig – Grundkurs 1
18	30 Di	AB I ▶ 33 21 Rechtsfragen aus dem Alltag der Kindertageseinrichtung 1 AB IV ▶ 87 26 Bildungs- und Schlüsselsituation „Mahlzeiten“ in der Krippe und in der Kindertageseinrichtung 1

## Mai 2019

18	01 Mi	
	02 Do	AB I ▶ 34 22 Bloß kein Gruppenzwang! Das einzelne Kind zählt! 1 2
	03 Fr	AB I ▶ 34 22 Bloß kein Gruppenzwang! Das einzelne Kind zählt! 1 2
	04 Sa	
	05 So	
	06 Mo	AB I ▶ 34 23 Was erhält den Menschen gesund? Das salutogenetische Konzept in der Arbeit mit Kindern von 1 bis 6 Jahren 1 2
	07 Di	AB I ▶ 34 23 Was erhält den Menschen gesund? Das salutogenetische Konzept in der Arbeit mit Kindern von 1 bis 6 Jahren 1 2 AB IV ▶ 88 27 Raus auf die Streuobstwiese, wo es blüht, flattert und summt 1
19	08 Mi	AB III ▶ 66 5 Kooperation mit Eltern 1 AB V ▶ 105 10 Die Jüngsten erleben und bewegen Sprache 1
	09 Do	AB III ▶ 64 2 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4 AB IV ▶ 88 28 Landart – Naturwerkstatt Kunst 1
	10 Fr	AB IV ▶ 89 29 "Von der Hand in den Mund" – oder wenn sich Essen nicht gut anfühlt 1
	11 Sa	
	12 So	
	13 Mo	AB IV ▶ 89 30 Singen ja, aber richtig – Aufbaukurs 1
	14 Di	AB III ▶ 66 6 Kinder brauchen Schutz 1 2 AB V ▶ 105 11 Auf Entdeckungsreise in die Welt der Kindersprache – Vertiefung zu den Konzepten des Deutschen Jugendinstituts e.V. 1 2 3
	15 Mi	AB I ▶ 35 24 „Ich bin ok – du bist ok“ – Einführung in die Transaktionsanalyse 1 AB III ▶ 66 6 Kinder brauchen Schutz 1 2 AB V ▶ 105 11 Auf Entdeckungsreise in die Welt der Kindersprache – Vertiefung zu den Konzepten des Deutschen Jugendinstituts e.V. 1 2 3
20	16 Do	AB I ▶ 35 25 „Ich erzähl Dir mal was...“ Mit Kindern über Kindeswohlgefährdung sprechen 1 AB V ▶ 105 11 Auf Entdeckungsreise in die Welt der Kindersprache – Vertiefung zu den Konzepten des Deutschen Jugendinstituts e.V. 1 2 3
	17 Fr	AB I ▶ 36 26 Suchtprävention in Kindertageseinrichtungen 1
	18 Sa	
	19 So	
	20 Mo	AB V ▶ 106 12 Literacy: sprachbildender Zugang zu Buch-, Erzähl- und Schriftkultur 1 2
	21 Di	AB V ▶ 106 12 Literacy: sprachbildender Zugang zu Buch-, Erzähl- und Schriftkultur 1 2
	22 Mi	AB I ▶ 36 27 Kinder und ihre Familien mit Fluchterfahrung in der Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort 1 AB V ▶ 107 13 Sprechen und Erzählen – Kamishibai und Geschichtensäckchen, Erzählsteine und Rucksackbibliothek 1 2
	23 Do	AB IV ▶ 90 31 „Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht?“ – Zeichnen und Malen – Gesichter von Tieren und Menschen 1 AB V ▶ 107 13 Sprechen und Erzählen – Kamishibai und Geschichtensäckchen, Erzählsteine und Rucksackbibliothek 1 2 AB V ▶ 107 14 „Wir haben mehr als Worte“ – Gebärdenunterstützte Kommunikation in Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort 1
	24 Fr	
	25 Sa	
	26 So	
	27 Mo	AB I ▶ 37 28 Trainerkompetenz 1 2 AB I ▶ 37 29 Das Paradies ist nicht möbliert Naturnahe und kindgerechte Außenspielflächen 1 2
	28 Di	AB I ▶ 37 28 Trainerkompetenz 1 2 AB I ▶ 37 29 Das Paradies ist nicht möbliert Naturnahe und kindgerechte Außenspielflächen 1 2
22	29 Mi	AB IV ▶ 90 32 Mathe bewegt! – Vom Körperraum zum Zahlenraum 1
	30 Do	
	31 Fr	

## Juni 2019

22	01 Sa	
	02 So	
	03 Mo	AB I ▶ 38 30 Auf dem Weg zur Inklusion: Impulse für die Entwicklung von Krippen und Kindertageseinrichtungen 1 2
	04 Di	AB I ▶ 38 30 Auf dem Weg zur Inklusion: Impulse für die Entwicklung von Krippen und Kindertageseinrichtungen 1 2 Vortragsreihe ▶ 116 3 Fit für die Zukunft – Entwicklung digitaler Kompetenz im Kindes- und Jugendalter Chance oder Risiko? 1
	05 Mi	AB I ▶ 38 31 Der Index für Inklusion – eine Einführung 1
23	06 Do	AB III ▶ 67 7 Der Ernst des Lebens... ? Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule 1 2 AB IV ▶ 91 32 Mit Gummistiefeln und Becherlupen am Bach 1
	07 Fr	AB III ▶ 67 7 Der Ernst des Lebens... ? Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule 1 2
	08 Sa	
	09 So	
	10 Mo	
	11 Di	
	12 Mi	
	13 Do	
	14 Fr	
	15 Sa	
	16 So	
	17 Mo	
	18 Di	
	19 Mi	
24	20 Do	
	21 Fr	
	22 Sa	
	23 So	
	24 Mo	AB I ▶ 39 32 Bildungsräume für Kinder von 3 bis 6 Jahren 1 2
	25 Di	AB I ▶ 39 32 Bildungsräume für Kinder von 3 bis 6 Jahren 1 2
	26 Mi	AB I ▶ 27 10 „Reife Leistung“ Unterstützung für alle pädagogischen Fachkräfte, die in ihren Einrichtungen anleiten 1 2 3 AB II ▶ 59 7 Wahrnehmendes Beobachten 1 2 AB IV ▶ 80 12 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) Sinne B 1 2 3 4 5 6 7 8
25	27 Do	AB I ▶ 39 33 Auf gute Zusammenarbeit – altersgemischte Teams 1 AB IV ▶ 80 12 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) Sprache 1 2 3 4 5 6 7 8
	28 Fr	
	29 Sa	
	30 So	

## Juli 2019

27	01 Mo	AB I ▶40 34 „Zeig mal, was du fühlst“ emotionale Kompetenz – Wie entsteht diese Form der Kompetenz? 1 2 AB II ▶59 8 Portfolioarbeit in Krippe und Kindertageseinrichtung 1 2
	02 Di	AB I ▶40 34 „Zeig mal, was du fühlst“ emotionale Kompetenz – Wie entsteht diese Form der Kompetenz? 1 2 AB II ▶59 8 Portfolioarbeit in Krippe und Kindertageseinrichtung 1 2
28	03 Mi	AB II ▶60 9 Sprachentwicklung von Kindern systematisch begleiten – mit den Beobachtungsbögen sismik, seldak, liseb 1 und liseb 2 1
	04 Do	AB I ▶40 35 Die Kitakonzeption – update und upgrade 1 2
29	05 Fr	AB I ▶40 35 Die Kitakonzeption – update und upgrade 1 2 AB III ▶67 8 Englisch Auffrischkurs (A2) mit fachspezifischem Wortschatz für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen 1 2 3
	06 Sa	
30	07 So	
	08 Mo	AB III ▶68 9 Anfang gut? Alles besser! – Eingewöhnung in der Krippe ohne Stress 1 2
31	09 Di	AB I ▶41 36 Die ersten 6 Jahre – ein Entwicklungskrimi 1 2 AB III ▶68 9 Anfang gut? Alles besser! – Eingewöhnung in der Krippe ohne Stress 1 2
	10 Mi	AB I ▶41 36 Die ersten 6 Jahre – ein Entwicklungskrimi 1 2
31	11 Do	AB I ▶42 37 Resilienz – Wie Kinder es schaffen können, trotz schwierigen Rahmenbedingungen, zu seelisch gesunden Erwachsenen zu werden 1 2 AB V ▶108 15 Humor in der Sprachentwicklung und phonologischen Bewusstheit 1
	12 Fr	AB I ▶42 37 Resilienz – Wie Kinder es schaffen können, trotz schwierigen Rahmenbedingungen, zu seelisch gesunden Erwachsenen zu werden 1 2 AB III ▶67 8 Englisch Auffrischkurs (A2) mit fachspezifischem Wortschatz für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen 1 2 3
	13 Sa	
	14 So	
	15 Mo	AB IV ▶91 34 Theaterspielen mit Kindern in der Kindertageseinrichtung – Ein Workshop rund um das Thema lebendiges Theaterspiel 1
	16 Di	AB I ▶42 38 Beziehungsaufbau und -gestaltung in Krippe und Kindertageseinrichtung – Ohne Bindungsdruck! 1 2
	17 Mi	AB I ▶42 38 Beziehungsaufbau und -gestaltung in Krippe und Kindertageseinrichtung – Ohne Bindungsdruck! 1 2 AB I ▶43 39 Moderieren von Teamsitzungen 1
	18 Do	AB IV ▶92 35 Naturwissenschaften zum Anfassen – Forschend die Welt entdecken und verstehen 1
	19 Fr	AB III ▶67 8 Englisch Auffrischkurs (A2) mit fachspezifischem Wortschatz für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen 1 2 3
	20 Sa	
	21 So	
	22 Mo	
	23 Di	
	24 Mi	
	25 Do	
	26 Fr	
	27 Sa	
	28 So	
	29 Mo	
	30 Di	
	31 Mi	

## August 2019

31	01 Do	
	02 Fr	
32	03 Sa	
	04 So	
33	05 Mo	
	06 Di	
34	07 Mi	
	08 Do	
35	09 Fr	
	10 Sa	
35	11 So	
	12 Mo	
35	13 Di	
	14 Mi	
35	15 Do	
	16 Fr	
35	17 Sa	
	18 So	
35	19 Mo	
	20 Di	
35	21 Mi	
	22 Do	
35	23 Fr	
	24 Sa	
35	25 So	
	26 Mo	
35	27 Di	
	28 Mi	
35	29 Do	
	30 Fr	
35	31 Sa	

AB I = Baustein  
▶ = Seitenzahl

1 2 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 2

1 2 3 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 3

1 2 3 4 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 4  
Änderungen vorbehalten.

## September 2019

01 So	
02 Mo	
03 Di	
04 Mi	
05 Do	
06 Fr	
07 Sa	
08 So	
09 Mo	
10 Di	
11 Mi	
12 Do	
13 Fr	
14 Sa	
15 So	
16 Mo	AB III ▶ 69 10 „Nehmt die Eltern wie sie sind. Es gibt keine anderen.“ – Neue Wege in der Elternarbeit 1 2
17 Di	AB III ▶ 69 10 „Nehmt die Eltern wie sie sind. Es gibt keine anderen.“ – Neue Wege in der Elternarbeit 1 2 AB IV ▶ 92 36 Entspannung für Knirpse – Zur Ruhe finden mit den Jüngsten 1
18 Mi	AB IV ▶ 93 37 Stress lass nach – Entspannung für Vorschulkinder und Grundschul Kinder 1
19 Do	AB I ▶ 43 40 Aufbaumodul: Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben – und welche Besonderheiten zeigen sich bei Kindern unter 3 Jahren? 1 AB II ▶ 56 1 Einführung in die Beller und Beller Entwicklungstabelle 1 AB III ▶ 69 11 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
20 Fr	AB I ▶ 44 41 Aufbaumodul: Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben – und was man über Rollenspiel und Raumgestaltung dazu beitragen kann 1 AB III ▶ 70 12 Elternarbeit zwischen Tür und Angel – Den Eltern einen gesunden Blick auf ihr Kind gönnen 1
21 Sa	
22 So	
23 Mo	AB III ▶ 70 13 Gemeinsam das Beste für die Kinder finden Wie man Entwicklungsgespräche mit Eltern führt und sie für Kooperationen gewinnt 1 2
24 Di	AB III ▶ 70 13 Gemeinsam das Beste für die Kinder finden Wie man Entwicklungsgespräche mit Eltern führt und sie für Kooperationen gewinnt 1 2 AB IV ▶ 93 38 Waldtag – Planen, Entdecken, Spielen, Gestalten 1
25 Mi	AB I ▶ 27 10 „Reife Leistung“ Unterstützung für alle pädagogischen Fachkräfte, die in ihren Einrichtungen anleiten 1 2 3 AB IV ▶ 76 6 Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter 1
26 Do	AB I ▶ 44 42 Den pädagogischen Alltag kindgerecht organisieren – Freiräume für die jüngsten Kinder und ihre pädagogischen Fachkräfte schaffen 1 2
27 Fr	AB I ▶ 44 42 Den pädagogischen Alltag kindgerecht organisieren – Freiräume für die jüngsten Kinder und ihre pädagogischen Fachkräfte schaffen 1 2
28 Sa	
29 So	
30 Mo	AB V ▶ 108 16 Rollenspiel mal anders! – Sprache und erste Schrifterfahrungen fördern im Literacy-Center 1

## Oktober 2019

01 Di	AB V ▶ 109 17 Mehrsprachigkeit in Krippe und Kindertageseinrichtung – Den Erwerb sprachlicher Identität und der Kommunikationskompetenz begleiten 1 2
02 Mi	AB V ▶ 109 17 Mehrsprachigkeit in Krippe und Kindertageseinrichtung – Den Erwerb sprachlicher Identität und der Kommunikationskompetenz begleiten 1 2
03 Do	
04 Fr	
05 Sa	
06 So	
07 Mo	AB I ▶ 45 43 Alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders – Umgang mit Vielfalt und Inklusion im Ansatz der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“ 1 2
08 Di	AB I ▶ 45 43 Alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders – Umgang mit Vielfalt und Inklusion im Ansatz der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“ 1 2 Vortragsreihe ▶ 116 4 Frühkindliche Bildung ist in erster Linie Erfahrungsbildung 1
09 Mi	AB IV ▶ 94 39 Tobespiele 1
10 Do	AB I ▶ 46 44 Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder in Kindertageseinrichtungen 1 2 AB III ▶ 69 11 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
11 Fr	AB I ▶ 46 44 Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder in Kindertageseinrichtungen 1 2
12 Sa	
13 So	
14 Mo	AB I ▶ 46 45 Sexualpädagogik in der Kindertageseinrichtung 1 2
15 Di	AB I ▶ 46 45 Sexualpädagogik in der Kindertageseinrichtung 1 2
16 Mi	AB I ▶ 47 46 Herausforderung Verhaltensauffälligkeit – Umgang mit schwierigen Kindern in schwierigen Situationen 1 2 AB III ▶ 71 14 Grundlagen der Kommunikation – Schwerpunkt „Gewaltfreie Kommunikation“ 1
17 Do	AB I ▶ 47 46 Herausforderung Verhaltensauffälligkeit – Umgang mit schwierigen Kindern in schwierigen Situationen 1 2
18 Fr	AB IV ▶ 94 40 „Tanz um den Topf“ Sauberkeitserziehung im Kleinkindalter 1 AB V ▶ 109 18 Unsere Lieblingsbilderbücher 1
19 Sa	
20 So	
21 Mo	AB II ▶ 57 4 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen 1 2
22 Di	AB II ▶ 57 4 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen 1 2
23 Mi	AB II ▶ 58 5 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten 1 2 AB V ▶ 110 19 Bewegung – der Schlüssel zur Sprache 1
24 Do	AB II ▶ 58 5 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten 1 2 AB IV ▶ 95 41 Die Kraft des Atems entdecken 1
25 Fr	AB IV ▶ 95 42 Keine Lust zum Malen 1
26 Sa	
27 So	
28 Mo	AB IV ▶ 80 12 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) Denken 1 2 3 4 5 6 7 8
29 Di	AB III ▶ 66 6 Kinder brauchen Schutz 1 2 AB IV ▶ 80 12 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre) Gefühl und Mitgefühl 1 2 3 4 5 6 7 8
30 Mi	AB III ▶ 66 6 Kinder brauchen Schutz 1 2
31 Do	

## November 2019

	01	Fr	
44	02	Sa	
	03	So	
	04	Mo	
	05	Di	AB I ▶ 47 47 Bildungswelten für Kinder unter 3 Jahren – Wege einer Eigenaktivität unterstützenden Entwicklungsbegleitung und Anregung für die Kleinsten 1 2 Vortragsreihe ▶ 117 5 Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir?! Was Kindertageseinrichtungen Kindern an Bildung mitgeben sollen 1
	06	Mi	AB I ▶ 47 47 Bildungswelten für Kinder unter 3 Jahren – Wege einer Eigenaktivität unterstützenden Entwicklungsbegleitung und Anregung für die Kleinsten 1 2 AB I ▶ 48 48 Große Teams „Gestern noch zu 6. und heute schon zu 18.“ 1 AB V ▶ 110 20 Lebendige Bilderbücher 1
45	07	Do	AB I ▶ 48 49 Erweiterte Altersmischung in der Kindertageseinrichtung – Herausforderungen und Chancen der gemeinsamen Betreuung von 0, von 1 oder von 2 bis 6 Jahren 1 2 AB III ▶ 69 11 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
	08	Fr	AB I ▶ 48 49 Erweiterte Altersmischung in der Kindertageseinrichtung – Herausforderungen und Chancen der gemeinsamen Betreuung von 0, von 1 oder von 2 bis 6 Jahren 1 2 AB IV ▶ 96 43 Feilen, Sägen, Hämmern – werken mit Holz für Vorschulkinder 1 2
	09	Sa	
	10	So	
	11	Mo	AB I ▶ 49 50 „Stabil, ausbaufähig, innovativ – wie sorge ich gut für mich?“ Meine Ressourcen in der Erziehungsarbeit 1 2 AB IV ▶ 96 44 Gesundes Halten und Tragen von Babys und Kleinkindern 1 2
	12	Di	AB I ▶ 49 50 „Stabil, ausbaufähig, innovativ – wie sorge ich gut für mich?“ Meine Ressourcen in der Erziehungsarbeit 1 2
	13	Mi	AB I ▶ 50 51 Von der Kunst, die Zeit einzuteilen – Zeitmanagement in der Kindertageseinrichtung 1
46	14	Do	AB I ▶ 50 52 Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten in der offenen Arbeit 1 2 AB IV ▶ 97 45 Zwischen Bildern und Skulpturen 1
	15	Fr	AB I ▶ 50 52 Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten in der offenen Arbeit 1 2 AB IV ▶ 96 43 Feilen, Sägen, Hämmern – werken mit Holz für Vorschulkinder 1 2
	16	Sa	
	17	So	
	18	Mo	AB II ▶ 60 10 Lerngeschichten für Kinder 1 2
	19	Di	AB II ▶ 60 10 Lerngeschichten für Kinder 1 2
	20	Mi	AB I ▶ 51 53 Flüchtlingskinder in Ulmer Kindertageseinrichtungen – Informationsveranstaltung 1
47	21	Do	AB I ▶ 52 54 Fremde in der Kindertageseinrichtung? Ansätze und Methoden interkultureller und interreligiöser Erziehung 1 2
	22	Fr	AB I ▶ 52 54 Fremde in der Kindertageseinrichtung? Ansätze und Methoden interkultureller und interreligiöser Erziehung 1 2 AB V ▶ 111 21 Sprache in Bewegung 1
	23	Sa	
	24	So	
	25	Mo	AB I ▶ 52 55 „Mama, krieg ich dein Handy?“ Mediennutzung und Medienerziehung in den ersten Lebensjahren 1 2 AB II ▶ 57 3 Beller und Beller Entwicklungstabelle – Praxistag zur Interpretation des Entwicklungsprofils und Anwendung der Ergebnisse im Alltag 1 AB IV ▶ 97 46 Die gesunde Entwicklung des Kindes im 1. Lebensjahr – spannende Babyzeit – was Babys brauchen 1
48	26	Di	AB I ▶ 52 55 „Mama, krieg ich dein Handy?“ Mediennutzung und Medienerziehung in den ersten Lebensjahren 1 2
	27	Mi	AB I ▶ 53 56 Praxistag „Reife Leistung“ 1
	28	Do	AB I ▶ 53 57 Kultursensitive pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen 1 2 AB III ▶ 69 11 Elterngespräche führen – aber wie? 1 2 3 4
	29	Fr	AB I ▶ 53 57 Kultursensitive pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen 1 2
	30	Sa	

## Dezember 2019

	01	So	
	02	Mo	
	03	Di	
	04	Mi	
49	05	Do	
	06	Fr	
	07	Sa	
	08	So	
	09	Mo	
	10	Di	
	11	Mi	
50	12	Do	
	13	Fr	
	14	Sa	
	15	So	
	16	Mo	
	17	Di	
	18	Mi	
51	19	Do	
	20	Fr	
	21	Sa	
	22	So	
	23	Mo	
	24	Di	
52	25	Mi	
	26	Do	
	27	Fr	
	28	Sa	
	29	So	
	30	Mo	
01	31	Di	

AB I = Baustein  
▶ = Seitenzahl  
1 2 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 2  
1 2 3 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 3  
1 2 3 4 = Anzahl Veranstaltungstage, Tag 1 von 4  
Änderungen vorbehalten.



# I Grundlagen der pädagogischen Arbeit

**A** Qualifizierungsangebote für die  
Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

**B** Qualifizierungsangebote für die  
Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

## 1 Gemeinsam Vielfalt leben und gestalten - inklusive Lebenswelt Kita –

Die Türen der Ulmer Kindertageseinrichtungen sind offen für alle Kinder und ihre Familien, die hier in Ulm leben. Alle Kinder und Familien sind willkommen mit allem was sie mitbringen, ihren Erfahrungen, ihren Lernzugängen, ihren Bedürfnissen, ihren Besonderheiten, ihrer Weltsicht. In den Kindertageseinrichtungen trifft sich die Welt, denn hier kommen sich Kinder und Familien in ihrer ganzen Vielfalt nahe. Dies ist eine große Chance, denn die Kindertageseinrichtungen als kompetente und solidarische Lerngemeinschaften bieten für alle Beteiligten Entwicklungschancen von der Vielfalt an Unterschieden und Gemeinsamkeiten zu profitieren. Diese Vielfalt ist gleichzeitig aber auch eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Es ist unsere Aufgabe die Kinder in Zeiten der Mobilität und Globalisierung fit zu machen, für ein Leben in dieser Gesellschaft in Weltoffenheit und Diversität. Doch wir alle, pädagogische Fachkräfte, Eltern, Träger und Politik, stellen uns die Frage, wie können wir das schaffen? Wie können wir zu einem gelingenden Leben der Kinder in dieser Gesellschaft heute und in Zukunft beitragen? Der Fachtag wird einen Beitrag dazu leisten die eigene Auseinandersetzung im Prozess zur inklusiven Kindertageseinrichtung zu unterstützen und die Herausforderungen zu meistern. Die pädagogischen Fachkräfte aller Ulmer Kitas und in der Tagespflege tätige Personen sind herzlich zur Teilnahme an diesem Fachtag eingeladen. Gerne können die Kindertageseinrichtungen diesen Fachtag als gemeinsame Inhouse-Fortbildung für das gesamte Team nutzen.



## Programm

-  Donnerstag 07. Februar 2019
-  08.30 bis 15.30 Uhr
-  Haus der Begegnung Grüner Hof 7 89073 Ulm

### **Wie finden Kinder Halt und Orientierung in einer zunehmend vielfältiger werdenden Lebenswelt – Was Kinder brauchen um ihre Talente und Begabungen zu entfalten**

**Prof. Dr. Gerald Hüther**

Vorstand der Akademie für Potentialentfaltung, Professor em. an der Georg-August-Universität Göttingen

### **Umgang mit Vielfalt – Kultursensitive Arbeit in Kindertageseinrichtungen**

**Prof. i. R. Dr. Heidi Keller**

Universität Osnabrück Fachbereich Humanwissenschaft, Direktorin von Nevel an der Hebrew University Jerusalem

### **Wenn Familienkulturen und institutionelle Kulturen in Konflikt geraten – Dialoge mit Eltern über Erziehungsvorstellungen gestalten**

Überlegungen auf der Grundlage des Ansatzes der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“

**Petra Wagner**

Direktorin des Institut für den Situationsansatz Internationale Akademie Berlin (ista) für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA), Leiterin der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Freie Universität Berlin

### **Tagungsmoderation**

Zwischen den Beiträgen findet eine etwas andere Moderation statt

**Lars Ruppel**

Poetry-Slammer, ehemaliger Deutscher Meister dieser speziellen Dichtkunst, Berlin



## 1 Mehr Achtsamkeit – Gelassen älter werden im Beruf II

A	
	Zwei ½ Tage
	<b>11. und 18.01.2019</b>
	09.00 bis 13.00 Uhr
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm
	<b>R</b>
	<b>Carmen Wetzke</b> Dipl.-Kunsttherapeutin FH (DFKGT), Lehrbeauftragte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Kunstpädagogin, Supervisorin (DGSv), Ulm

Nachdem Sie im ersten Teil der Fortbildung das Thema „Älter werden im Beruf“ erforscht und in diesem Zusammenhang auf Ihre Berufs- und Lebenserfahrung geschaut haben, geht es im zweiten Teil der Fortbildung um Vertiefung und Nachhaltigkeit.

Daher sollen folgende Themen im Fokus stehen:

- reflektieren der Themen aus Teil I - Was wurde durch die Fortbildung angeregt?
- Welche Bedeutung haben Werte und Glaubenssätze für meine berufliche Haltung?
- verstärkte Selbstfürsorge und Achtsamkeit
- Was lasse ich los und welche Potenziale fokussiere ich?

Diese Fortbildung ist eine Fortsetzung für alle Teilnehmerinnen der Fortbildung „Gelassen älter werden im Beruf“ im Jahr 2018.

## 2 Lernen in der Kindertageseinrichtung: Alles nur Spielerei?

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	<b>16. und 17.01.2019</b>		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		<b>B</b>
	<b>Petra Evanschitzky</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialwirtin, freiberufliche Fortbildungsreferentin, Stuttgart		

Es ist schon erstaunlich: Wir erfreuen uns an spielenden Kindern. Aber wenn wir an das denken, was Kinder für ihr Leben lernen sollen, halten wir das Spiel schnell für einen netten Zeitvertreib. Bildungsthemen sind angesagt, Sprachkompetenz, Sozialkompetenz, kognitive Kompetenz, darauf kommt es schließlich an!

Warum haben wir aber diesen Spieltrieb? Und welchen Sinn hat er? Steht Spielen in einem Widerspruch zum Lernen? Welche Bedeutung hat Spielen? Welche Konsequenzen ziehen wir für die pädagogische Alltagsgestaltung?

In diesem Seminar wollen wir verschiedene Spuren des Spielens verfolgen: Evolutionsbiologie und Neurobiologie erweitern die pädagogische und entwicklungspsychologische Perspektive. Und es lohnt ein Blick zurück in die eigene Kindheit, verbunden mit dem heutigen Verhältnis zum (Spiel-)Kind in mir als Erwachsene/Erwachsener.

### 3 Konflikte zwischen Kindern – gut streiten will gelernt sein!

Konflikte gehören zum alltäglichen Leben dazu, ohne Konflikte gibt es keine Entwicklung. Die beste Freundin oder der beste Freund ist die/der, mit der/dem man gut streiten kann. Konflikte dürfen in Kindertageseinrichtungen nicht vermieden werden. Kinder brauchen auch auf diesem Gebiet viele Lerngelegenheiten. Manchmal werden Konflikte aber destruktiv ausgetragen, dann werden Kinder körperlich oder seelisch verletzt. Solche Konfliktbearbeitungen dürfen Erwachsene nicht zulassen. Hier müssen sie Kinder schützen.

Inhalte:

- Wie entsteht eine gute Streitkultur in Kindertageseinrichtungen?
- Woran erkennen Erwachsene konstruktive oder destruktive Konfliktverläufe?
- Wann müssen pädagogische Fachkräfte in Konflikte eingreifen?
- Was können wir von und mit Kindern lernen?

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	☰
		<b>21. und 22.01.2019</b>	📅
		09.00 bis 16.00 Uhr	🕒
D		Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm	🏠
		<b>Dr. Anna Winner</b> Psycholinguistin, Fortbildungs- referentin und Dozentin für Pädagogik und Psychologie an der Fachakademie für Sozialpädagogik, München	✍️



## 4 Gelassen älter werden im Beruf

A	
	Zwei ½ Tage
	<b>25.01. und 01.02.2019</b>
	09.00 bis 13.00 Uhr
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm
	<b>R</b>
	<b>Carmen Wetzke</b> Dipl.-Kunsttherapeutin FH (DFKGT), Lehrbeauftragte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Kunstpädagogin, Supervisorin (DGSv), Ulm

Die Arbeitsbedingungen in Kindertageseinrichtungen haben sich tiefgreifend verändert. Aufgrund des gesellschaftlichen Wandels sind die vielfältigen beruflichen Anforderungen an die pädagogischen Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen komplexer geworden. Heute arbeiten die pädagogischen Fachkräfte oft bis ins Rentenalter. Welche Ressourcen birgt die langjährige Berufserfahrung und wo sind Grenzen nötig?

Dieses Seminar dient dazu, Bilanz zu ziehen mit diesen Inhalten:

- Was sind meine Kompetenzen?
- Was gab es für besondere Ereignisse im bisherigen Berufsleben?
- Wie macht sich mein Plus an Lebens- und Berufserfahrungen bemerkbar?
- Wie nehme ich die veränderten Arbeitsbedingungen wahr?
- Wie bleibe ich im Arbeitsalltag gesund und motiviert?
- Welche Ziele und Wünsche habe ich?

## 5 „Schwierige Kinder“ und was es ihnen leichter machen könnte

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	<b>15.02.2019</b>		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrlinstraße 38 89073 Ulm		<b>H</b>
	<b>Barbara Zeller</b> Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch <b>Michaela Fleckenstein</b> Ergotherapeutin, Ulm		

Jede pädagogische Fachkraft erlebt Situationen, in denen das fachlich durchdachte und liebevoll vorbereitete Angebot bei Kindern fehlschlägt oder durch auffälliges Verhalten gestört wird. Wer die Ausreifung der Basiswahrnehmungsbereiche und deren Auswirkung auf das Sozial- und Lernverhalten der Kinder versteht, kann unterstützend und entlastend darauf einwirken. Geboren werden wir mit einer Vielzahl von Anlagen. Die Anlagen sind vergleichbar mit unfertigen Werkzeugen, die sich selbst Stück für Stück aufbauen, gestalten und immer wieder neu optimieren. Diese Werkzeuge werden nicht nur ausgebildet, sie wollen auch in eine sinnvolle Zusammenarbeit gebracht werden. Diesen Vorgang kennen wir als „Entwicklung“.

Regelmäßige Überforderungssituationen sind nicht verwunderlich, da die Werkzeuge (Motorik, Kognition, Sinneskanäle und deren Zusammenarbeit) noch nicht voll verlässlich sind und vielen Veränderungen unterworfen bleiben. Kinder zeigen uns ihre körperlich-neurologische Überforderung oft emotional und im Verhalten. Es wird greifbar, warum die Ausreifung und Automatisierung der Basiswahrnehmungsbereiche eine Grundlage für Sozialverhalten, Lernen und Sprachentwicklung ist. Mit diesem Wissen kann der Alltag für Kinder und Erwachsene gleichermaßen fördernd und entlastend gestaltet werden.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie Ulm statt.

## 6 Wie die Jüngsten (bis 3 Jahre) sich forschend die Welt aneignen

Kinder lernen von Anfang an. Sie sind ausgestattet mit Neugier und Kommunikationsfähigkeit. Sie gehen den Dingen, die sie umgeben, auf ihre eigene Art und Weise handelnd und fragend, auf den Grund. Sie machen in der handelnden Auseinandersetzung immer neue Erfahrungen. Ihr Bild von sich selbst und der Welt, die sie umgibt, werden ständig erweitert.

Jedes Alter hat seine typischen Merkmale des Forschens und Entdeckens. Wir werden uns mit der Frage befassen, wie sich Kinder im Alter bis drei Jahre forschend die Welt aneignen und welche teils sehr unterschiedlichen Voraussetzungen die Jüngsten benötigen, um forschend die Welt zu begreifen. Darauf aufbauend werden wir überlegen, wie wir Angebote für die Jüngsten in der Kindertageseinrichtung gestalten.

B	Qu3Zert		
		2 Tage	
		<b>18. und 19.02.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>		Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
		<b>Kornelia Schneider</b> Pädagogin, Hamburg, ehemalige wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut, München	

## 7 Inklusive Kindertageseinrichtung für armutsbetroffene Kinder und ihre Familien gestalten

Inklusive Pädagogik nimmt alle Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und ihrer Lebenswelt in den Blick. In der Fortbildung stehen armutsbetroffene Kinder und deren Familien mit ihren Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir beschäftigen uns mit den Themen: Was heißt Armut und wie wirkt sich diese auf die Kinder und ihre Familien aus? Was bedeuten diese Erkenntnisse für die Alltagspraxis in Kindertageseinrichtungen? Gemeinsam werden wir außerdem die Fragen bearbeiten, die Sie aus Ihrer Praxis mitbringen und anschauen, was bereits gut läuft, welche Bereiche verbessert werden könnten sowie praktische Ideen sammeln.

Inhalte:

- strukturelle Ursachen von Armut und Armutsbetroffenheit (in Ulm)
- Auswirkungen von Armut (Lebenslagenkonzept)
- Implikationen für die Alltagspraxis in der Kindertageseinrichtung: Interaktion mit dem Kind; mit armutsbetroffenen Eltern zusammenarbeiten; Zugang zu Ressourcen eröffnen und passgenaue Angebote gestalten für armutsbetroffene Kinder und deren Familien

Die Veranstaltung ist als Workshop konzipiert, d. h., Impulse werden gemeinsam vertieft und für die Umsetzung in die eigene Praxis bearbeitet.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		<b>21. und 22.02.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>		Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
		<b>Anita Meyer</b> Bildungs- und Sozialwissenschaftlerin (M.A.) und Dipl.-Sozialpädagogin (FH), ehemalige wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut e. V. (DJI), Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungsfachhochschule, München, Dozentin in der beruflichen Weiterbildung, Vierkirchen	

## 8 Coachingkompetenz

A	
	2 Tage
	<b>25. und 26.02.2019</b>
	09.00 bis 16.00 Uhr
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm
	<b>Roger Loos</b> Einzelhandelskaufmann, Dipl. Sozialarbeiter, Fortbildungsre- ferent, Autor, Lehrcoach, Köln

Coaching heißt, Menschen zielgerichtet und lösungsorientiert bei Veränderungen zu begleiten. Die Vorgehensweise ist immer die Logik: Menschen verstehen, führen (Ziele), fördern und fordern (Grenzen überwinden). Wir geben Ihnen einen Koffer mit, der Methoden und Techniken beinhaltet mit welcher Sie kurzfristig handlungsfähig im Coaching sind.

Die Fortbildung ist praxisorientiert, Sie lernen den Progress Schritt für Schritt kennen.

- Auftragsklärung und robuste Arbeitsbeziehung aufbauen
- lösungsorientierte Fragetechnik
- die Denkstruktur erkennen
- die lösungsorientierte Kurzzeitberatung
- meinen Gegenüber in einen guten Veränderungszustand bringen
- den Coachingsprozess gestalten
- Umgang mit Widerstand und diese Energie zur Lösungsfindung nutzen

Zusätzliche Fachkräfte für Sprache in den Sprach-Kitas verfügen über eine hohe Expertise in der Umsetzung der sprachlichen Bildung von Kindern in der Kindertageseinrichtung. Die Teams werden kontinuierlich begleitet und unterstützt durch die Fachkraft. Vielleicht sind diese bei der Begleitung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an ihre Grenzen gestoßen und suchen nach neuen Wegen das Team in den Veränderungsprozessen bei der täglichen Arbeit zu unterstützen. In diesen Fällen kann der professionelle Einsatz von Coachingwerkzeugen sehr fördernd sein.

## 9 Autistische Kinder verstehen lernen – und den Alltag mit ihnen entspannt und bildungsreich gestalten

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	<b>13.03.2019</b>		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>B</b>	
	<b>Heike Baum</b> Erzieherin, Spielpädagogin, Gruppendynamikerin, Supervisorin (DGsv) Balintgruppenleiterin und Autorin von Fachbüchern, Oberhof-Dielheim		

Jedes Kind ist anders. Das ist auch bei Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung so. Trotz dieser Vielfalt gibt es einige Grundprinzipien, welche das gemeinsame Leben und Lernen in Kindertageseinrichtungen für alle Beteiligten erleichtern und die Inklusion von Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung möglich machen.

lernen Sie in diesem Seminar:

- Grundlagen zur Betreuung von Kindern mit einer Behinderung
- Grundlagen zum Krankheitsbild Autismus-Spektrum-Störung (ASS)
- typische Anzeichen von ASS, um eine persönliche Einschätzung vornehmen zu können (keine Diagnose)
- räumliche Voraussetzungen
- Handlungsstrategien und Handlungsprinzipien als Antwort auf die Störungsphänomene von Kindern mit einer ASS in Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort
- Fallbesprechungen

## 10 „Reife Leistung“ Unterstützung für alle pädagogischen Fachkräfte, die in ihren Einrichtungen anleiten

Die Reihe „Reife Leistung“ hat das Ziel, pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit zu geben, sich mit ihrer neuen oder auch bereits vorhandenen Rolle der Anleiterin/des Anleiters auseinanderzusetzen.

Wir werden in drei Bausteinen Themen bearbeiten, um Antworten zu finden auf die Kernfragen: Wer bin ich als Anleiterin oder Anleiter? Wie fülle ich meine Rolle professionell aus? Was heißt Führung ganz konkret? Welche Bedeutung hat Kommunikation in diesem Prozess und wie setze ich diese ein? Es ist ausreichend Platz für persönliche Fragen und Praxisbeispiele vorhanden.

Themen:

- Baustein 1: Die eigene Persönlichkeit
- Baustein 2: Führungsansätze
- Baustein 3: Kommunikation

<b>A</b>			
		3 Tage	
		<b>13.03., 26.06. und 25.09.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>D</b>		Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm	
		<b>Dr. Bettina Hunecke</b> Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt	

## 11 „Ich will doch gar nicht hauen“ – Umgang mit kindlichen Aggressionen

Das Wort „Aggression“ (lat. aggredi) bedeutet soviel wie Herangehen und Angriff. Man bezeichnet denjenigen als aggressiv, der einen anderen Menschen direkt (durch Körperverletzung wie beißen, schlagen etc.) oder indirekt (durch seelische Kränkung wie beleidigen, herabsetzen etc.) verletzt. Aggressionen können sich auch gegen die eigene Person richten. Solche aggressiven Kinder, die scheinbar grundlos explodieren, leben innere Spannungen und Gereiztheiten auf Kosten anderer aus. Diese Kinder brauchen einen Rahmen, die inneren Konflikte friedlich auszuleben und auszusprechen. Mit dem Heranwachsen wird ihnen die Fähigkeit abverlangt, ihre Gefühle und die damit verbundenen Energien in konstruktive Bahnen zu lenken, das bedeutet auch, dass sich die Ausdrucksfähigkeit differenzieren wird.

Ziele:

Die pädagogischen Fachkräfte entwickeln einen „guten Draht“ zu ihren Gefühlen. Sie arbeiten an ihrer Haltung, als Vorbild voranzugehen und ohne viele Worte Wesentliches zu bewirken. Dabei wird auch der tägliche Umgang mit dem Gegengeschlecht (Jungen/Mädchen) reflektiert.

Die Teilnehmenden lernen wie sie die Kinder anhalten können

- angemessen mit ihrer Wut bzw. ihren Aggressionen umzugehen,
- ihre eigenen Gefühle zu erkennen,
- spielerisch ihr Handlungsrepertoire zu erweitern und die Ohnmacht zu überwinden.

<b>A</b>			
		2 Tage	
		<b>18. und 19.03.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>R</b>		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		<b>Johannes Jacobsen</b> Dipl.-Pädagoge, Tübingen	

## 12 Diversität – Ressource und Herausforderung für die Pädagogik der frühen Kindheit

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	21. und 22.03.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Eva Hammes-Di Bernardo</b> Referentin für Bildungsfragen, Saarbrücken		

Aufgrund einer seit längerem veränderten sozialen Realität in Deutschland ist es unabdingbar, dass sich unsere gesamte Gesellschaft auf Vielfalt einstellt und Diversität als Ressource begreift. Das gilt nicht zuletzt für die soziale Arbeit und ganz besonders für die Kindertageseinrichtungen, die heute von Kindern besucht werden, die sich in vielfacher Hinsicht unterscheiden.

Doch was ist Diversität? Das Seminar möchte mit den Teilnehmenden diese unterschiedlichen Wahrnehmungen und Definitionen von Diversität aufarbeiten. Gegenstand der Diskussion soll sein, warum uns dieses Thema in der heutigen Pädagogik so beschäftigt und vielleicht auch beunruhigt.

Ausgehend von Fallbeispielen sollen Lösungsansätze für eine demokratische Bildungsarbeit mit allen Kindern definiert werden: unter sozialen, kulturellen, ethnischen, sprachlichen, religiösen, gesundheitlichen Aspekten. Wir versuchen, Modelle des Zusammenlebens zu entwickeln, wie sie für eine vielfältige, demokratische Gesellschaft nötig sind. Unterschiede – auch auf der kollektiven Ebene – werden dabei nicht als Defizit oder Bedrohung, sondern als Bereicherung wahrgenommen.

## 13 Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben?

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	25. und 26.03.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Melanie Otto</b> Dipl.-Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm, Ulm		

Manche Kinder fallen durch Unruhe im Alltag auf. Es fällt ihnen schwer, sich konzentriert auf ein Spiel einzulassen, sie lassen sich leicht ablenken oder sie haben häufig Ärger mit anderen Kindern. Andere Kinder können das sehr gut, sie spielen konzentriert, lösen Konflikte diplomatisch und haben gute Freunde mit denen sie spielen. Warum können manche Kinder das und warum fällt es anderen so schwer, sich im Griff zu haben?

Gute sogenannte Steuerungsfunktionen schaffen die Grundlage im Gehirn für die Entwicklung von Selbstregulation oder Selbststeuerung von Kindern. Sie bilden die Basis dafür, dass man sich Handlungsaufträge und Ziele merken kann, sich auf etwas konzentrieren kann, seine Gefühle im Griff hat und sich auf andere Menschen und Situationen einstellen kann.

Mit einem ganzheitlichen Blick auf das Kind und seine individuelle Entwicklung wird herausgearbeitet, wo die Unterstützungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag liegen und wie man zum Beispiel Bewegung oder Raumgestaltung einsetzen kann, um Selbststeuerung zu unterstützen.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem ZNL Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm statt.



## 14 Traumatisierte Kinder in der Kindertageseinrichtung

Leider erleben immer noch viele Kinder in unserer Gesellschaft Leid und Gewalt in einem so starken Ausmaß, dass sie davon traumatisiert werden/sind. Diese Erfahrung extremer Ohnmachtserfahrungen prägen Kinder sehr und zeigt sich zuweilen auch in besonderen Verhaltensweisen und Symptomen. An zwei aufeinander aufbauenden Vormittagen wird zunächst Basiswissen zum Thema Traumatisierung vermittelt. Im nächsten Schritt geht es um die Chancen, die die Kindertageseinrichtungen und pädagogischen Fachkräfte mit ihren Ressourcen für diese Kinder sind. Darüber hinaus gibt es Raum für den kollegialen Erfahrungsaustausch. Die Situation traumatisierter Kinder mit Fluchterfahrung wird in dem Seminar besonders bedacht.

A	B	Qu3Zert	
		Zwei ½ Tage	
		<b>26. 03. und 09.04.2019</b>	
		09.00 bis 12.00 Uhr	
I		Psychologische Familien- und Lebensberatungsstelle Spielmannsgasse 6 89077 Ulm	
		<b>Andreas Mattenschlager</b> Dipl.-Psychologe, Leiter der Psychologischen Familien- und Lebensberatung, Caritas Ulm-Alb-Donau Claudia Zerahn-Hartung, Dipl. Psychologin und approbierte Psychotherapeutin	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Psychologischen Familien- und Lebensberatungsstelle der Caritas Ulm – Alb-Donau-Kreis statt.

## 15 Schüchtern, empfindlich, ängstlich – oder einfach ganz normal? Hochsensible Kinder verstehen, fördern und stärken

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	½ Tag		
	27. 03. 2019		
	09.00 bis 13.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		R
	<b>Melanie Vita</b> Dipl. Sozialpädagogin (FH), Lerntherapeutin (IFLW) und Elterntainerin, Ulm		

In einer Gruppe von Kindern finden sich in der Regel eine Vielzahl an unterschiedlichen Persönlichkeiten wieder. Besonders im Vordergrund stehen meist die aktiven und selbstsicheren. Sie fordern ihre Bedürfnisse ein und beeinflussen das Geschehen mitunter stark. Hochsensible Kinder fallen zunächst selten auf. Sie sind stille Beobachter, meist ruhig, in sich gekehrt und anpassungsfähig. Schwierigkeiten zeigen sich bei diesen Kinder dann, wenn sie mit zu vielen Reizen überflutet werden, Konflikte im Raum stehen oder sie sich unter Druck fühlen. Auch mangelnde Rückzugsmöglichkeiten und ständig neue Veränderungen machen diesen Kindern zu schaffen. Bei Überforderung neigen sie zu Vergesslichkeit, extremem Rückzug und häufig auch psychosomatischen Beschwerden. Was hat es mit der Hochsensibilität auf sich?

Hochsensibilität ist ein Persönlichkeitsmerkmal, bei der Betroffene aufgrund ihres empfindsamen Nervensystems mehr Reize und Informationen als andere aufnehmen und diese intensiver verarbeiten. Aufgrund dessen kommt es im Alltag häufig zu Stressempfinden, Überstimulation und damit auch zu Überreaktionen. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen sind rund 15 - 20 % aller Kinder und Erwachsenen davon betroffen.

Um hochsensible Kinder angemessen unterstützen zu können ist es wichtig, die wesentlichen Merkmale und Verhaltensweisen zu verstehen und pädagogische Maßnahmen darauf abzustimmen.

## 16 Kinder brauchen Regeln – heißt es

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	28. und 29.03.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Dr. Roger Prott</b> Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozialpädagoge, Berlin		

Wer sagt, dass Kinder etwas brauchen, muss darlegen, wozu und warum! Diese grundlegende, einfache pädagogische Regel scheint beim Thema Regeln außer Kraft gesetzt zu sein. Kinder brauchen Regeln heißt es. Basta! Dem stimmen merkwürdigerweise auch viele Nicht-Pädagoginnen und Nicht-Pädagogen zu. Was wie ein Naturgesetz erscheint, soll in diesem Seminar herausgefordert werden. Woher kommt die Aussage und – viel wichtiger – gibt es Alternativen?

Zuerst steht eine Verständigung über das „Wozu und Warum“, wenn man Kinder mit oder ohne Regeln erziehen will. Doch damit ist längst nicht genug, denn Kindertageseinrichtungen haben auch einen Bildungsauftrag. Pädagogik ist mehr als Erziehung, kommt man vielleicht mit „Ko-Konstruktion“ und dem „kompetenten Kind“ weiter? Oder anders: Lassen sich pädagogische Ziele auch ohne Regeln erreichen?

Es wäre schön, wenn sich entdeckungsfreudige pädagogische Fachkräfte anmelden würden. Die Fragen der Teilnehmenden werden die Grundlage der Seminararbeit sein.

## 17 Kinder mit Behinderungen und Besonderheiten

Im Zuge der Inklusion ist die Wahrscheinlichkeit immer größer, ein Kind mit Behinderung oder Besonderheiten im Gruppenalltag zu begleiten. Um allen Kindern in ihren Bedürfnissen gerecht werden zu können, ist es unabdingbar, über besondere Bedürfnisse Bescheid zu wissen. Welche Behinderungen sind bekannt? Ab wann spricht man von einer Behinderung?

Es gibt immer wieder Kinder in der Gruppe, die im Gruppenalltag besonders auffallen. Ist das Verhalten noch normal? Besteht Handlungsbedarf? Wie gehe ich als Fachkraft vor? Was brauchen die Kinder im Gruppenalltag? Was sollte ich bei den Kindern und ihren Eltern beachten?

Auf diese und weitere Fragen wird in der Fortbildung eingegangen. Neben der Begriffsklärung von Behinderung werden ganz konkret verschiedene Diagnosen beleuchtet. Sie bekommen einen Leitfaden an die Hand, wie Sie bei dem Verdacht auf eine Behinderung oder Besonderheit vorgehen können. In diesem Zuge wird auch die „besondere“ Elternarbeit erörtert.

Sie haben die Möglichkeit, eigene Erfahrungen, Fragen und Fallbeispiele einzubringen.

A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>	
		Zwei ½ Tage	
		<b>29.03. und 05.04.2019</b>	
		09.00 bis 12.30 Uhr	
R		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		<b>Nicole Braig</b> Heilpädagogin, Elchingen	

## 18 „Wenn die Fachfrauen in der Arbeit mit Jungen und Vätern...“ – Chancen und Grenzen in der Genderarbeit

Dem Umgang mit dem Gegengeschlecht liegen Überzeugungen, Bilder und Vorstellungen zugrunde, die den täglichen Umgang, aber auch gerade die Erziehungsarbeit wesentlich beeinflussen. Welche Erfahrungen mit Jungen, Brüdern, Vätern und Männern begleiten uns noch heute und prägen so vielfach unbewusst die pädagogische Arbeit? Für die Erziehungsarbeit ist zunächst eine Rückbesinnung und Auseinandersetzung mit diesem „inneren Bild“ vom Jungen und Mann hilfreich. Welche Bilder wurden aus der Vergangenheit bis ins Heute transportiert und sind hier und jetzt als „Wahrheiten“ verankert? Eine neue, möglicherweise befreite Sicht auf die kleinen Vertreter des Gegengeschlechtes bringt frischen Wind und neue Impulse in den pädagogischen Alltag.

Ziel ist es, das Verständnis für das Eigene in Freude am Anderen zu verwandeln. Konkrete Spiel- und Arbeitsmethoden ergänzen die Lust an der Begegnung mit den Eigenarten des anderen Geschlechtes. Die Fortbildung soll dazu beitragen, Jungen- und Männerwelten besser zu verstehen und handeln zu können. Aspekte wie die emotionale Kompetenz von Jungen sowie der Umgang mit Grenzen werden in diesem Zusammenhang in ihrer Bedeutung erkannt und behandelt. Dieses neue Verständnis birgt weitreichende Konsequenzen für die Fachlichkeit von Frauen und liefert jede Menge Impulse und Ideen für eine kreative Jungenarbeit. Auch werden Aspekte von Väterarbeit, als Teil der Elternarbeit, thematisiert.

A			
		2 Tage	
		<b>01. und 02.04.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
R		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		<b>Johannes Jacobsen</b> Dipl.-Pädagoge, Tübingen	

## 19 Resilienz und Gesundheit im pädagogischen Alltag

A	
	1 Tag
	03.04.2019
	09.00 bis 16.00 Uhr
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm
	R
	<b>Dr. Bettina Hunecke</b> Pädagogin, Weiterbildungs- referentin, Lehrerin, Eltern- coach, Heilpraktikerin, Hohenstadt

Der Alltag in der Kindertageseinrichtung bietet Ihnen jeden Tag viele Herausforderungen, unter anderem in der Begegnung mit Kolleginnen und Kollegen, Eltern und Kindern, in denen Sie gefordert sind, diese zu Ihrem Wohle und dem Wohle der Beteiligten zu bewältigen.

An unserem Seminartag werden wir uns damit beschäftigen, welche Ressourcen, Quellen, Strategien Sie haben um die kleinen und großen Krisen gut zu gestalten. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von Resilienz, nicht nur ein Thema für Kinder, sondern für jeden von uns ganz persönlich. Ihre Resilienz entscheidet nicht zuletzt über Ihre momentane und zukünftige Gesundheit und persönliche Entwicklung. Sich die Zeit zu nehmen, um über die eigene Resilienz nachzudenken und mit dieser zu arbeiten, bietet Ihnen die Chance, Ihre eigene körperliche und psychische Widerstandsfähigkeit zu steigern.

## 20 Bildungsräume für Kinder von 0 bis 3 Jahren

B		Qu3Zert
	2 Tage	
	08. und 09.04.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	R
	<b>Angelika von der Beek</b> Dipl.-Pädagogin, Fachbera- terin, Fortbildnerin, Autorin, Lehrbeauftragte der Universität Köln, Hamburg	

Kinder unter drei Jahren benötigen einen vertrauten Ort, welcher die sichere Basis bildet, von der aus sie die Umgebung erkunden. Sie benötigen jedoch auch Freiräume, Räume für unterschiedliche Entwicklungsphasen, Interessen und Bedürfnisse. Je kleiner die Kinder sind, desto wichtiger ist es, die Selbstbildungsprozesse der Kinder dadurch zu fördern, dass die pädagogischen Fachkräfte Räume gestalten und Materialien auswählen. Eine Aufgabe der pädagogischen Fachkraft in der Krippe besteht darin, die vorhandene Raumgestaltung daraufhin zu überprüfen, ob sie der Lust der Kinder an der Bewegung Rechnung trägt, ob sie ihnen ermöglicht, ihre Körperkräfte zu üben und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln.

Zur Veränderung der Raumgestaltung ist es notwendig, die Materialien kritisch zu überprüfen. Da die pädagogischen Fachkräfte viele Erfahrungen nicht allein sprachlich vermitteln können, müssen sie die Materialien „sprechen“ lassen: Gibt es neben gekauftem Spielzeug auch „Zeug zum Spielen“, also Alltagsgegenstände, Naturmaterialien, Gesammeltes? Ist vielleicht eher zu viel als zu wenig vorhanden? Sind in der Krippe vor allem die Dinge des Alltages vorhanden, übersichtlich präsentiert, angenehm anzufassen, attraktiv anzuschauen? Gibt es darüber hinaus immer wieder etwas zu entdecken?

Als Anregung für die Gestaltung von Räumen und Materialien werden Beispiele aus dem Hamburger Raumgestaltungskonzept vorgestellt.

## 21 Rechtsfragen aus dem Alltag der Kindertageseinrichtung

In Kindertageseinrichtungen stellen sich häufig Rechtsfragen, die nicht aus dem Landesrecht und daher besonders schwer beantwortet werden können. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen durch die Beantwortung ihrer Fragen mehr Sicherheit für ihr pädagogisches Handeln bekommen.

Eine Auswahl häufig gestellter Fragen:

- eine pädagogische Kraft allein im Haus (im Früh- oder Spätdienst)
- Zahl der Begleitpersonen, wenn eine Gruppe das Haus verlässt
- Fragen rund um die Aufsichtspflicht
- Alter der abholberechtigten Personen
- Besuch der Einrichtung durch kranke Kinder
- Vorgehensweise bei Läusen und Zeckenbiss
- Medikamentenverabreichung in der Einrichtung
- Foto- und Videoaufnahmen und deren Veröffentlichung und Verbreitung
- Eintreten der Unfallversicherung bei Verletzung der Aufsichtspflicht
- Feuersicherheit, Kerzenlicht in der Vorweihnachtszeit
- Baumklettern
- Beförderung von Kindern mit Privatfahrzeugen
- Schlafwache bei Krippenkindern
- Aufsichtspflicht auf dem Weg zum Hort, vom Hort zur Schule und zurück
- Weisungsrecht in einer Kindertageseinrichtung
- Aufgaben und Befugnisse der Betriebserlaubnisbehörde
- und weitere Fragen

A	B	Qu3Zert	
		1 Tag	☰
		30.04.2019	📅
		10.00 bis 16.00 Uhr	🕒
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		🏠
<b>Prof. Simon Hundmeyer</b> ehemaliger Richter und Hochschullehrer an der katholischen Stiftungsfachhochschule München, Fachbuchautor, München			✍️



## 22 Bloß kein Gruppenzwang! Das einzelne Kind zählt!

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	02. und 03.05.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Petra Evanschitzky</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialwirtin, freiberufliche Fortbildungsreferentin, Stuttgart		

Im Kindergarten vor 40 Jahren gab es Angebote für die Gruppe, alle Kinder machten zur gleichen Zeit das Gleiche. Pädagogik heute hat das einzelne Kind mit seinen individuellen Bedarfen und Themen im Fokus.

Was geschieht überhaupt, wenn Kinder miteinander in Aktion sind? Gibt es eine optimale Gruppengröße? Was ist mit den Jüngsten? Können die mit anderen Kindern schon etwas anfangen? Und wie kann es gelingen, Impulse für eine Gruppe von Kindern zu setzen, ohne gleich mit der Gießkanne vorzugehen? Diesen und weiteren Fragen werden wir genauer auf den Grund gehen.

Dabei wird es um folgende Themen gehen:

- Entwicklung der Kinder: Ihre Bedarfe in den unterschiedlichen Phasen.
- Hilfsmittel des Lernens: Welche Komponenten nutzen Kinder beim Lernen?
- Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen: als Kind früher und im professionellen Handeln heute.
- Beziehungsgestaltung im Spannungsfeld individueller Orientierung und gleichzeitigem Blick für die Gruppe.

## 23 Was erhält den Menschen gesund? Das salutogenetische Konzept in der Arbeit mit Kindern von 1 bis 6 Jahren

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	06. und 07.05.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Prof. Dr. Christina Krause</b> Erziehungswissenschaftlerin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Vorsitzende von Kess e. V. – Kinder entwickeln Selbstsicherheit, Berlin		

Was erhält Menschen gesund? Das ist die Kernfrage der Salutogenese, die ein Umdenken im Verständnis von Krankheit und Gesundheit einleitete. Die Antwort auf diese Frage ist von hoher Relevanz für die Arbeit mit Kindern, damit sie gestärkt und mit Ressourcen gewappnet, die Anforderungen ihres zukünftigen Lebens bewältigen können. Wir machen die notwendigen Bewältigungsstrategien ausfindig und überlegen gemeinsam, welche Möglichkeiten es in der täglichen praktischen Arbeit gibt, um die Kinder bei deren Aneignung zu unterstützen. Es wird eine Einführung in die Salutogenese geben. Die Bedeutung für den pädagogischen Alltag wird gemeinsam erarbeitet. Dazu werden konkrete Vorschläge für die Gesundheitsförderung der ein- bis sechsjährigen Kinder aufgezeigt.

Wir werden uns mit diesen Fragen auseinandersetzen:

- Wie können wichtige Gesundheitsfaktoren – das Selbstwertgefühl und das Zugehörigkeitsgefühl – im Kindesalter entwickelt und gestärkt werden?
- Was ist notwendig, um Kinder auf künftigen Schulstress vorzubereiten?
- Welche Erfahrungen haben Fachkräfte mit Gruppenprozessen, um diese Ressourcen zu erhalten und zu fördern?
- Wie können Eltern bei der Gesundheitsförderung ihrer Kinder unterstützt werden und wie kann die gemeinsame Arbeit von pädagogischen Fachkräften und Eltern gelingen?
- Wie können pädagogische Fachkräfte ihre eigene Gesundheit erhalten und stärken?

## 24 „Ich bin ok – du bist ok.“ – Einführung in die Transaktionsanalyse

Das Verhalten seiner Mitmenschen zu entschlüsseln, kann einen vor große Rätsel stellen. Warum und wie etwas gesagt wird, all das übt Einfluss darauf aus, wie wir etwas verstehen und dann wiederum antworten. Nicht selten ist das „Sender-Empfänger-Verhältnis“ gestört, d. h., es kommt zu Missverständnissen, Konflikten und Wellen von Emotionen, im Berufsleben, mit Kindern, Eltern und unter Kolleginnen und Kollegen ebenso wie im Privatleben. Mit der Transaktionsanalyse gibt es ein Modell, das dabei behilflich ist, andere und sich selbst besser zu verstehen, denn es trägt zur Vermittlung von Kommunikation und Persönlichkeit bei. Das Modell hilft uns das „Sender-Empfänger-Verhältnis“ neu zu betrachten und zu gestalten.

Im Seminar lernen Sie das Modell der Transaktionsanalyse kennen und erarbeiten sich ein neues Verständnis von Kommunikation sowie alternative Kommunikationsformen. Bringen Sie gerne Ihre Praxisbeispiele mit ins Seminar.

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>15.05.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>R</b>	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
<b>Dr. Bettina Hunecke,</b> Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt		

## 25 „Ich erzähl Dir mal was...“ – Mit Kindern über Kindeswohlgefährdung sprechen

„Und dann hat der Papa geschlagen...“ Solche und andere Aussagen über eine mögliche Kindeswohlgefährdung äußern Kinder im Alltag oftmals ganz nebenbei. Gespräche mit Kindern in Notlagen stellen eine große Herausforderung im pädagogischen Alltag dar. Wie reagiere ich als Erzieherin und Erzieher auf die Äußerungen des Kindes? Nachfragen? Aktiv zuhören? Schweigen? Wie gehe ich mit meiner eigenen Betroffenheit um? Und was ist, wenn das Kind mit mir ein Geheimnis teilt, und niemand anderes soll es erfahren? Diese Fortbildung befähigt Sie, behutsam mit Kindern über Äußerungen einer Kindeswohlgefährdung zu sprechen und hilfreich darauf einzugehen.

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>16.05.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>I</b>	Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm Olgastraße 125 89073 Ulm	
<b>Bettina Müller</b> Dipl.-Psychologin, systemische Familientherapeutin, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle des Kinderschutzbundes, Ulm		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm statt.

## 26 Suchtprävention in Kindertageseinrichtungen

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	½ Tag		
	17.05.2019		
	09.00 bis 12.30 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		R
	<b>Andrea Rösch</b> Beauftragte für Suchtprävention im Alb-Donau-Kreis und Ulm, Fachdienst Soziale Dienste, Familienhilfe, Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Ulm		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Fachdienst Soziale Dienste, Familienhilfe Landratsamt Alb-Donau-Kreis Ulm statt.

Ein Patentrezept gegen Sucht gibt es nicht. Deshalb wollen wir uns darauf beschränken, wie wir Kinder besser vor der Entstehung von Sucht schützen können.

Bei Kindern, die seelisch gesund und zufrieden sind, ist das spätere Suchtrisiko geringer. Umgekehrt zeigen Kinder, lange bevor sie süchtig werden, deutliche Warnsignale. Auf diesen Erkenntnissen baut eine frühe Vorsorge auf. Wir wissen, dass es eine Reihe von „Schutzfaktoren“ gibt, die Kinder gegen Sucht stärken. Der Schutz ist zwar nicht hundertprozentig. Aber er senkt das Risiko, dass das Kind später süchtig wird.

In diesem Workshop erläutern wir die Grundlagen einer frühen Vorsorge gegen Sucht. Sie werden über Warnsignale, die darauf hindeuten, dass ein Kind überdurchschnittlich gefährdet sein könnte, informiert. Und sie bekommen Informationen wo regional Rat, Hilfe und Unterstützung gefunden werden kann.

## 27 Kinder und ihre Familien mit Fluchterfahrung in der Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	22.05.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		R
	<b>Heike Baum</b> Erzieherin, Spielpädagogin, Gruppendynamikerin, Supervisorin (DGsv) Balintgruppenleiterin und Autorin von Fachbüchern, Oberhof-Dielheim		

Flüchtlingskinder brauchen von den pädagogischen Fachkräften besondere Aufmerksamkeit. Die Kinder und ihre Familien sind häufig traumatisiert und es gibt selten Situationen in der Kindertagesbetreuung, in denen so viel „Fremdheit“ zu spüren ist.

Inhalte:

- konkrete Fakten zur Flüchtlingssituation in Deutschland, rechtliche Rahmenbedingungen für die Kindertagesbetreuung
- Was ist ein Trauma und was kann es bewirken — Aspekte von Schlüsselreizen?
- Wie wesentlich ist die gute Begleitung in Übergangssituationen?
- Wie ermöglichen Sie Kindern eine gute Grundlage zu einer gesunden Weiterentwicklung auf allen Ebenen?
- Was zeichnet eine vorurteilsbewusste, eine kultur- und religionsensible Pädagogik aus?
- Wie entwickelt sich der Zweitspracherwerb im Alter von null bis zehn Jahren?

## 28 Trainerkompetenz

In diesem Seminar werden die Fachkräfte mit einem Handwerkskoffer an Methodik und Didaktik für Trainings auszustatten.

Wie baue ich ein Training auf:

- Klarheit an Inhalten, die vermittelt werden sollen
- Aufbau und Struktur von Seminaren – roter Faden
- Dramaturgie des Lernens, wann wird was gelehrt?
- Grundlagen des Trainings: Einsatz von Stimme, Körper, Medien
- Lernen durch Einsatz von praxisbezogener Selbsterfahrung – Low Events
- Wie wird aus den Low Events der Inhalt gezogen?

Wie agiere ich mit der Gruppe:

- Was passiert in der Gruppe während eines Trainings? Auf welche Phasen muss ich mich einstellen?
- Stimmungssignale wahrnehmen
- Wie gehe ich mit Störungen und kritischen Fragen um?
- Wie gehe ich mit kritischen Äußerungen konstruktiv um?
- Wie kann ich Teamkonflikte im Training auflösen?

Diese Fortbildung ist insbesondere für die zusätzlichen Fachkräfte in den Sprach-Kitas vorgesehen. Die Fachkräfte verfügen über eine hohe Expertise in der Umsetzung der sprachlichen Bildung von Kindern in Kitas. Es ist von Bedeutung, Inhalte an Kolleginnen und Kollegen so zu vermitteln, dass diese den größtmöglichen Lerneffekt erhalten.

<b>A</b>		
	2 Tage	
	<b>27. und 28.05.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>R</b>	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
	<b>Roger Loos</b> Einzelhandelskaufmann, Dipl. Sozialarbeiter, Fortbildungsreferent, Autor, Lehrcoach, Köln	

## 29 Das Paradies ist nicht möbliert Naturnahe und kindgerechte Außenspielflächen

Kinder suchen Orte, an denen sie selbstbestimmt und ungestört eigene Erfahrungen sammeln und bearbeiten können. Wo gelingt dies besser als im Freien! Doch was braucht es, damit sich das Außenspielgelände in der Kindertageseinrichtung in einen sinnlichen Erfahrungsraum verwandelt, der zum Spielen, Staunen, Erleben, Wahrnehmen, Entdecken und selbstbestimmten Lernen anregt? Ein Ort, an dem sich bereits die Jüngsten authentisch und ausdrucksstark mit elementaren Dingen beschäftigen können, die in keinem Katalog zu finden sind. Das muss nicht immer aufwendig sein. Es braucht aber den Mut, Wildwuchs und unkonventionelle Lösungen zuzulassen.

Inhalte:

- das Außengelände als Erfahrungsraum für sinnlich-konkretes Lernen
- von Drinnen nach Draußen – Bildungsbereiche im Freien
- was Kinder brauchen – Kribbelzonen und Echtmaterial
- Praxisbeispiele für naturnahe Spiel- und Aktionsorte

<b>A</b>	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>
	2 Tage	
	<b>27. und 28.05.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
	<b>Brigitta Lange-Blinkert</b> Erzieherin, Wald- und Naturpädagogin, Fortbildungsreferentin und Teambberatung	

## 30 Auf dem Weg zur Inklusion: Impulse für die Entwicklung von Krippen und Kindertageseinrichtungen

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	03. und 04.06.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	<b>Ira Schumann</b> Dipl.-Pädagogin, Leipzig		

In den letzten Jahren wurde die Debatte um Inklusion verstärkt geführt und erreichte immer mehr gesellschaftliche Bereiche. Auch Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen stehen zunehmend unter Druck, inklusiv(er) zu werden und viele Teams suchen nach Wegen, um besser auf die Vielfalt der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden eingehen zu können.

Im Rahmen der Fortbildung soll es zunächst um grundsätzliche Fragen gehen wie beispielsweise „Was konkret meint eigentlich Inklusion? Was unterscheidet sie von Integration?“, bevor Beispiele inklusiver Einrichtungen vorgestellt werden und ein Blick auf Forschungsergebnisse zu Inklusion im vorschulischen Bereich geworfen wird.

Im Anschluss daran wird der Schwerpunkt auf den Index für Inklusion gelegt. Dieser bietet Orientierung und viele Anregungen für Kinderkrippen und Kindertageseinrichtungen, die den Weg zu einer inklusiven Arbeit gehen wollen oder sich bereits auf den Weg gemacht haben. Die Materialien, die der Index für Inklusion bietet, werden vorgestellt und es kann (ansatzweise) ausprobiert werden, wie die konkrete Arbeit mit dem Index aussehen kann.

## 31 Der Index für Inklusion – eine Einführung

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	05.06.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	<b>Ira Schumann</b> Dipl.-Pädagogin, Leipzig		

Der Index für Inklusion ist ein Material, welches eine inklusive Entwicklung von Organisationen und sogar ganzen Kommunen unterstützt. Es gibt ihn in verschiedenen Versionen – in der eintägigen Fortbildung wird die Variante für Kindertageseinrichtungen vorgestellt.

Das Material enthält viele spannende Fragen, die genutzt werden können, um die eigene Arbeit zu reflektieren und um im Team ins Gespräch zu kommen. In einem ersten Schritt werden die wichtigsten Begriffe/Konzepte des Index vorgestellt, die in den Fragen immer wieder auftauchen. Anschließend geht es um die Einsatzmöglichkeiten des Instruments: Neben einer Vorstellung des sogenannten Index-Prozesses gibt es Tipps wie die Fragen in Teamsitzungen eingesetzt werden können, um den Austausch untereinander zu fördern. Die Fortbildung bietet ausreichend Möglichkeiten, die Materialien des Index für Inklusion auszuprobieren. Zudem wird vorgestellt wie andere Kindertageseinrichtungen mit dem Index arbeiten.

## 32 Bildungsräume für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Die Offene Arbeit hat die Kita-Pädagogik revolutioniert indem aus Funktions-ecken Funktionsräume wurden. Die NUBBEK-Studie (Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit) bescheinigt der Offenen Arbeit eine hohe Prozessqualität. In der Fortbildung setzen wir uns mit der Wirkung der Räume und ihrem Einfluss auf die Qualität der Prozesse in der Kita auseinander.

Räume wirken, wie Menschen, auf Kinder ein. Aufgabe der Räume ist es, die Kinder in vielerlei Hinsicht zu befähigen: Sie müssen den Kindern ermöglichen, zwischen verschiedenen Betätigungen zu wählen. Die Kinder sollen Spuren hinterlassen können, die Lernprozesse widerspiegeln. Die Kinder können über ihre Erfahrungen miteinander ins Gespräch kommen. Räume müssen Handlungen unterstützen, so dass sie wie Werkstätten wirken. Ihr ästhetischer Charakter ist Teil der pädagogischen Qualität, da Lernen vergnüglich und lustvoll sein soll. Räume müssen aber auch die pädagogischen Fachkräfte unterstützen, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. In der Reggio-Pädagogik wurde eine Raumvorstellung entwickelt, die sowohl in der Architektur als auch in der Innenraumgestaltung den pädagogischen Grundeinstellungen entspricht.

Anhand von Beispielen beschäftigen wir uns mit den Räumen für die wichtigsten Bildungsbereiche: Bewegung, Gestalten, Bauen, Rollenspiel, mit dem Kinderrestaurant, mit „Räumen im Raum“, den Sanitärräumen sowie mit der Bedeutung von „weichen Eigenschaften“, wie Licht, Farbe, Materialien, Akustik, Geruch und Raumklima.

<b>A</b>			
		2 Tage	
		<b>24. und 25.06.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>R</b>		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		<b>Angelika von der Beek</b> Dipl.-Pädagogin, Fachbera- terin, Fortbildnerin, Autorin, Lehrbeauftragte der Universi- tät Köln, Hamburg	

## 33 Auf gute Zusammenarbeit – altersgemischte Teams

Der demographische Wandel, die mangelnde Anzahl an Fachkräften und die Einführung der Rente mit 67 wirken sich auf die Altersstruktur von Teams in Kindertageseinrichtungen aus. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Altersstufen sind durch ihre jeweilige Generation geprägt und haben dadurch unterschiedliche Erwartungen an Berufsrollen. Auch sind Vorgesetzte nicht zwangsläufig die Älteren. In dieser Veränderung liegen Herausforderungen und Chancen. Um das Potenzial altersgemischter Teams zur Entfaltung zu bringen, braucht es einen bewussten Dialog über die Unterschiedlichkeit und die darin enthaltenen Stärken und Fähigkeiten.

Inhalte:

- Welche Herausforderungen und Potenziale haben altersgemischte Teams?
- Wie können diese bewusst gemacht werden, so dass alle voneinander im Arbeitsalltag profitieren können?
- Generationen und ihre Prägungen
- Unterschiede der Generationen und der wertschätzende Dialog darüber

<b>A</b>			
		1 Tag	
		<b>27.06.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>R</b>		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		<b>Carmen Wetzke</b> Dipl.-Kunsttherapeutin (FH) (DFKGT), Lehrbeauftragte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Kunstpädagogin, Supervisorin (DGSv), Ulm	

## 34 „Zeig mal, was du fühlst“ emotionale Kompetenz Wie entsteht diese Form der Kompetenz?

A	
	2 Tage
	<b>01. und 02.07.2019</b>
	09.00 bis 16.00 Uhr
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm
	<b>R</b>
	<b>Johannes Jacobsen</b> Dipl.-Pädagoge, Tübingen

Die sozio-emotionale Kompetenz der Kinder meint einerseits deren Fähigkeit, sich sprachlich auszudrücken, andererseits aber auch die Möglichkeiten, die eigenen Emotionen im sozialen Miteinander der Gruppe zu regulieren. Beides zusammengenommen bildet die Grundlage für Strategien, mit denen Kinder sich in Situationen zurechtfinden, die starke Emotionen auslösen oder mit unangenehmen Gefühlen konfrontieren. Emotionale Bildung stellt insofern eine große Herausforderung dar, da sie damit beginnt, dass auch Erwachsene den Umgang mit Gefühlen wahrnehmen und reflektieren. Im Alltag mit Kindern bedeuten emotionale Situationen eine große Chance für die emotionale Entwicklung und Förderung.

Die Teilnehmenden arbeiten daher zunächst an der eigenen emotionalen Kompetenz. Davon ausgehend wird der Blickwinkel auf das Gegenüber erweitert. Der Blick auf das Kind befähigt zu einer kindgerechten Herangehensweise mit dem Ziel, Kinder auf der Entdeckungsreise ihrer emotionalen Innenwelt zu begleiten, ihre Bedürfnisse zu verstehen und auf Signale zeitnah zu reagieren.

Praktische Möglichkeiten, die aufzeigen, wie man mit Kindern über Gefühle ins Gespräch kommen kann, wie man sie unterstützen kann, ihre Gefühle auszudrücken, die Gefühle von anderen wahrzunehmen und zu benennen und sie ermutigt und stärkt, werden gemeinsam erarbeitet.

## 35 Die Kitakonzeption – update und upgrade

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	<b>04. und 05.07.2019</b>		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		<b>B</b>
	<b>Kurt Weber</b> Dipl.-Sozialpädagoge, Dipl.-Betriebswirt, Kaufmann, Dozent, Fellbach		

Die meisten Kindertageseinrichtungen haben eine Konzeption vorliegen. Doch ist sie auch tatsächlich auf dem neuesten Stand? Eine Konzeption macht nur Sinn, wenn sie aktuell ist. Ansonsten ist Sie weder für die Qualitätssicherung noch für die Erteilung einer neuen Betriebserlaubnis – zum Beispiel aufgrund von Betriebsformenveränderung – tauglich. Ein update und upgrade ist also vorzunehmen. Diese Aufgabe hat jede Kitaleitung früher oder später zu bewältigen und fühlt sich häufig mit der Anforderung und den damit einhergehenden Fragen im laufenden Kitaalltag sehr gefordert:

- Wie starte ich einen Konzeptionsentwicklungsprozess?
- Wer ist daran zu beteiligen?
- Wie umfangreich muss eine Konzeption sein?

Inhalte:

- gesetzliche Grundlagen und Vorgaben für die Erstellung und Fortschreibung einer Kitakonzeption
- Inhalt und Aufbau der Konzeption
- die Rolle der Leitung bei der Konzeptionsarbeit
- Partizipation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- die Planung des Konzeptionsentwicklungsprozesses
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- kennenlernen kreativer Methoden der Konzeptionsentwicklung

## 36 Die ersten 6 Jahre – ein Entwicklungskrimi

Die ersten sechs Lebensjahre sind eine besonders intensive Entwicklungszeit für die Kinder. Die Entwicklung der Motorik, von Wahrnehmungs- und Denkprozessen, Sprache, Prozessen der Selbstständigkeit und Selbstbewusstheit schreitet rasch voran. Bestimmte Altersabschnitte zeichnen sich dabei durch besonders leichte Aufnahme spezieller Lerninhalte aus („Entwicklungsfenster“), die es zu berücksichtigen gilt, wenn man Kindern das Erlernen bestimmter Kompetenzen erleichtern will.

Dieses riesige Potenzial gilt es bei Kindern zu wecken und anregungsreiche Umgebungen für Selbstbildungsprozesse anzubieten. Die Bedeutung des Spieles für die kognitive Entwicklung ist ein roter Faden, der sich durch die gesamte frühe Kindheit zieht. Erziehung wird heute als zugewandte und kompetente Entwicklungsbegleitung verstanden, eine Begleitung, die zum selbstständigen Erkennen und Handeln anleiten soll und eigene Gestaltungsmöglichkeiten wahrnehmen lässt. Nicht mit mir passiert etwas, sondern durch mich passiert etwas.

In der Fortbildung werden spannende Entwicklungsstationen dieser Jahre vorgestellt, neue Erkenntnisse der Hirn- und Bildungsforschung angesprochen. Kindliche Vorstellungen von „Welt“, Leistung, Beziehung, Zutrauen und Machbarkeit werden ebenso Thema sein, wie die Bedeutung von Basiskompetenzen und -fertigkeiten, die wir von Kindergartenkindern erwarten.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	☰
		<b>09. und 10.07.2019</b>	📅
		09.00 bis 16.00 Uhr	🕒
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		🏠
	<b>Dr. Joachim Bensele</b> Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, Kandern		✍️



## 37 Resilienz – Wie Kinder es schaffen können, trotz schwierigen Rahmenbedingungen, zu seelisch gesunden Erwachsenen zu werden

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	11. und 12.07.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Dr. Joachim Bensele</b> Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, Kändern		

Das Bild, vom sich selbst aus dem Sumpf (von Armut und desolaten Sozialisationsverhältnissen) ziehenden Kind, passt zu dem postmodernen Bildungsverständnis vom eigeninitiativen und sich selbst bildenden Kind. Doch Resilienz fällt nicht vom Himmel. Dafür braucht es strukturelle Voraussetzungen und gleichzeitig ein vertieftes Verständnis davon, was Resilienzförderung wirklich bedeutet. Für alle Bezugspersonen stellt sich die Frage: Wie kann ich mein Kind stärken und unterstützen, um belastende Lebenssituationen und Alltagsanforderungen bestmöglich zu bewältigen? Resilienzförderung heißt daher, Grundlagen zu schaffen und zu festigen, die es Kindern ermöglichen und sie motivieren, selbst weiterzukommen. Der Blick ist dabei nicht mehr auf die Defizite und Schwächen, sondern vielmehr auf die Fähigkeiten und Ressourcen des Kindes gerichtet. Schutz-erziehung, die zugewandte Gestaltung von Erfahrungsfeldern zur Anregung von Ich-Stärke und seelischer Widerstandskraft spielen hier eine große Rolle.

## 38 Beziehungsaufbau und -gestaltung in Krippe und Kindertageseinrichtung – ohne Bindungsdruck!

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	16. und 17.07.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Petra Evanschitzky</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialwirtin, freiberufliche Fortbildungsreferentin, Stuttgart		

Schon viel zu lange steht die Behauptung im Raum, dass ohne Bindung keine Bildung möglich sei. Dass der Mensch darauf angelegt ist, Beziehungen einzugehen und diese für seine Entwicklung zu nutzen, steht außer Frage. Dass pädagogische Fachkräfte die Beziehungsangebote der Kinder adäquat beantworten müssen, auch. Dieses Seminar zeigt auf, worauf es ankommt, was Kinder von uns brauchen. Dabei gilt es auch in den Blick zu nehmen, dass sich die kindliche Entwicklung immer in einem Sozialisationskontext vollzieht: Samir aus dem Iran hat sich auf etwas anderes eingestellt als Maja aus Dänemark. Beide haben Bedürfnisse, beide haben vielleicht unterschiedliche Reaktionen der Erwachsenen erlebt und dementsprechend ihr Verhalten darauf abgestimmt. Kultur beeinflusst Entwicklung und bestimmt die Beziehungsgestaltung mit. Spätestens mit den Erkenntnissen aus der kulturpsychologischen Forschung ist damit die Bindungsforschung in ihrer bisherigen Tragweite infrage gestellt. Im Sinne einer inklusiven Pädagogik gilt es, den Blick auf das individuelle Kind zu wahren.

Inhalte:

- Lernen und Entwicklung: neurowissenschaftliche und psychologische Grundlagen
- kindliche Bedürfnisse und daraus folgende Handlungsmotivationen
- das Kind in Beziehungen: zu sich, zu anderen Kindern, zu vertrauten Erwachsenen, zu seiner Umgebung
- kulturelle Unterschiede
- pädagogische Antworten auf wissenschaftliche Erkenntnisse

## 39 Moderieren von Teamsitzungen

Im Kitaalltag fallen permanent Themen an, die im Team besprochen oder über die abgestimmt werden muss. Und das alles – und manchmal noch viel mehr – soll in den Teamsitzungen stattfinden. Ein regelmäßig hehres Ziel, das nach klaren Regeln für die Teammoderation verlangt. Was aber ist damit genau gemeint? Sitzungen zu leiten ist eine kleine Kunst, die wir uns an diesem Tag ganz in Ruhe anschauen wollen.

Inhalte, Tipps und Kniffe:

- Regeln für die Moderation
- Aufgaben der Moderatorin, des Moderators
- Fragetechniken
- Visualisierungsmöglichkeiten
- Moderationsmethoden
- Materialien
- Verbindlichkeiten schaffen

Gerne können Sie typische Teamsitzungsabläufe mitbringen, an denen wir dann praxisnah arbeiten können.

<b>A</b>			
		1 Tag	
		<b>17.07.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>R</b>		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		<b>Dr. Bettina Hunecke</b> Pädagogin, Weiterbildungs- referentin, Lehrerin, Eltern- coach, Heilpraktikerin, Hohenstadt	

## 40 Aufbaumodul: Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben – und welche Besonderheiten zeigen sich bei Kindern unter 3 Jahren?

Im Vertiefungsangebot zur Fortbildung „Was Kindern hilft sich selbst im Griff zu haben“ haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich zu ihren Erfahrungen unter Einbezug ihres Vorwissens auszutauschen. Im Mittelpunkt des Vertiefungstages stehen die Besonderheiten der Entwicklung der exekutiven Funktionen/Selbstregulation von Krippenkindern. In dieser Zeit entwickeln sich viele Fähigkeiten, die zu einer gelingenden Selbstregulation beitragen. Diese gilt es im pädagogischen Alltag zu erkennen und zu fördern. Einschlägige und bekannte Konzepte (z. B. Emmi Pikler) werden dazu herangezogen. Anhand pädagogischer Alltagssituationen werden unterschiedliche Entwicklungsstände der exekutiven Funktionen von Krippenkindern reflektiert und förderliches pädagogisches Verhalten erarbeitet. Ziel ist es, die pädagogische Fachkraft für die Bedeutung und Förderung der exekutiven Funktionen im Krippenbereich anwendungsbezogen zu sensibilisieren und zu stärken.

Voraussetzung zur Teilnahme ist der vorhergehende Besuch einer Fortbildung „Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben.“

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm statt.

<b>B</b>		<b>Qu3Zert</b>	
		1 Tag	
		<b>19.09.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>R</b>		Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
		<b>Carmen Deffner</b> Dipl.-Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm <b>Melanie Otto</b> Dipl.-Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm	

## 41 Aufbaumodul: Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben – und was man über Rollenspiel und Raumgestaltung dazu beitragen kann

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	20.09.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>B</b>
	<p><b>Carmen Deffner</b> Dipl.-Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm</p> <p><b>Melanie Otto</b> Dipl.-Pädagogin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm</p>	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm statt.

Im Vertiefungsangebot zur Fortbildung „Was Kindern hilft sich selbst im Griff zu haben“ bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, sich zu ihren Erfahrungen mit der Umsetzung der Inhalte auszutauschen und diese zu reflektieren. Was klappt bei Ihnen in der Praxis gut und welche Begebenheiten stellen im Alltag Stolpersteine dar? Im zweiten Teil wird auf der Grundlage der Erkenntnisse der exekutiven Funktionen die Wichtigkeit des Rollenspiels im Kindergartenalter aufgegriffen. Wie sich Fähigkeiten, die zur Selbstregulation gebraucht werden, im Rollenspiel äußern und erkennbar sind, und welchen Beitrag das Rollenspiel im Kindergarten zur Stärkung der Selbstregulation leisten kann wird herausgearbeitet. Unterschiedliche Formen der Rollenspiele, kindliche Entwicklung im Rollenspiel und individuelle Unterschiede bei Kindern erfordern unterschiedliche Unterstützung seitens der pädagogischen Fachkraft. Das Setting Rollenspiel stellt den Ausgangspunkt für die Erarbeitung der grundlegenden Prinzipien der Raumgestaltung. Ziel ist es diese Prinzipien so herauszuarbeiten, dass der pädagogischen Fachkraft der Übertrag auf beliebig andere Räume gelingen kann. Anhand eigener Beispiele erfolgen erste Anwendungsversuche.

Voraussetzung zur Teilnahme ist der vorhergehende Besuch einer Fortbildung „Was hilft Kindern, sich selbst im Griff zu haben.“

## 42 Den pädagogischen Alltag kindgerecht organisieren Freiräume für die jüngsten Kinder und ihre pädagogischen Fachkräfte schaffen

	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>
	2 Tage	
	26. und 27.09.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>B</b>
	<p><b>Dr. Roger Prott</b> Dipl.-Pädagoge, Dipl.-Sozialpädagoge, Berlin</p>	

Alltag, das klingt so alltäglich, fast langweilig. Organisieren klingt nicht attraktiver. Dennoch beeinflussen sie wirkungsmächtig die pädagogische Arbeit.

Der Umgebung, in der die pädagogische Arbeit stattfindet, muss genauso viel Aufmerksamkeit gewidmet werden, wie der Pädagogik selbst. Was für die räumlichen Gegebenheiten gilt, trifft für die Zeitorganisation und alle weiteren Abläufe ebenfalls zu. Schlimmstenfalls nämlich verhindert das Drumherum den Erfolg aller pädagogischen Anstrengungen. Darum müssen viele Merkmale guter Qualität sorgfältig organisatorisch vorbereitet und abgesichert werden, von der Aufnahme der Kinder in die Einrichtung bis hin zu individuellen Ruhephasen.

In diesem Seminar steht im Zentrum, was die jüngsten Kinder für ihre Entwicklung brauchen, und was Erziehungsfachkräfte in der Offenen Arbeit organisatorisch vorbereiten können, um Freiräume für sie und Handlungsspielräume für sich zu schaffen.

Folgende Fragestellungen können z. B. bearbeitet werden:

- Wie können individuelle Bildungsprozesse im Alltag unterstützt werden?
- Wie kann die räumliche und zeitliche Organisation dazu beitragen?
- Welche Abläufe können optimiert werden und wie?
- Woran sollte eine pädagogische Fachkraft denken, was muss sie beachten?

## 43 Alle Kinder sind gleich – jedes Kind ist besonders – Umgang mit Vielfalt und Inklusion im Ansatz der „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“

Die Fortbildung ist eine Einführung in den Ansatz „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ als ein Praxiskonzept zur Inklusion und für den Umgang mit Diversität. Der Ansatz geht davon aus, dass Kinder in ihrer Ganzheit zu sehen sind und daher alle Aspekte ihrer Identitäten berücksichtigt werden müssen. Er lädt ein zur Wahrnehmung und Wertschätzung von Heterogenität und nimmt alle Merkmale in den Blick, die Anlass zu Herabwürdigung und Ausgrenzung geben können. Damit bietet er Navigation in dem komplexen und widersprüchlichen Feld von „Gleichheit und Differenz“: Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung und gleichzeitig gibt es erhebliche Bildungsbenachteiligung. Alle Kinder haben das Recht auf Schutz vor Diskriminierung und gleichzeitig erleben auch bereits sehr junge Kinder, dass sie auf Grund eines Merkmals ihrer Identität abgelehnt oder abgewertet werden. Wie sind Erziehungs- und Bildungseinrichtungen vor diesem Hintergrund zu gestalten? Welche Verantwortung kommt ihnen zu? Wie können sie zu Orten werden, in denen alle Kinder gut leben und sich entwickeln können?

Mit diesen Fragen wollen wir uns bei dieser Fortbildung beschäftigen. Die Fachkräfte erhalten Anregungen für die Gestaltung eines inklusiven Alltages in ihren Einrichtungen, insbesondere bezogen auf die Handlungsfelder „Interaktion mit Kindern“ und „Zusammenarbeit mit Eltern“.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	☰
		<b>07. und 08.10.2019</b>	📅
		09.00 bis 16.00 Uhr	🕒
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		🏠
	<b>Mahdokht Ansari</b> Dipl.-Pädagogin, Mitarbeiterin der Fachstelle KINDERWELTEN für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in der interna- tionalen Akademie gGmbH, Berlin		✍️



## 44 Partizipation und Beschwerdeverfahren für Kinder in Kindertageseinrichtungen

	A	B	Qu3Zert
	2 Tage		
	10. und 11.10.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Rüdiger Hansen</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Institut für Partizipation und Bildung, Leiter des Projektes „Die Kinderstube der Demokratie“, Kiel		

Dass Kindern Beteiligungsmöglichkeiten eingeräumt werden sollten, ist in Kindertageseinrichtungen inzwischen zu einem anerkannten pädagogischen Qualitätskriterium geworden – nicht zuletzt, weil Partizipation ein Schlüssel zu Bildung und Demokratie ist. Partizipation ist aber gleichzeitig auch eine notwendige Voraussetzung für den Schutz von Kindern in pädagogischen Einrichtungen. Diese Erkenntnis hat u. a. dazu geführt, dass in § 45 SGB VIII der Nachweis strukturell verankerter Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten Bedingung für die Betriebserlaubnis wurde. Partizipation ist eine Herausforderung für die pädagogischen Fachkräfte. Sie beginnt in den Köpfen der Erwachsenen. Eigene Haltungen werden reflektiert und konkrete methodische Kompetenzen entwickelt. Es wird herausgearbeitet, wie es pädagogische Fachkräfte Kindern – auch den Kleinsten – ermöglichen können, sich an Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen und sich ggf. wirksam zu beschweren, wenn ihre Rechte missachtet werden. Dies erfordert ein Umdenken in der Frühpädagogik.

Dabei wird es u. a. um diese Themen gehen:

- die (Mitentscheidungs-)Rechte der Kinder klären
- verlässliche Beteiligungsgremien einführen
- Beschwerdeverfahren methodisch angemessen gestalten
- respektvolle Beziehungen gestalten

## 45 Sexualpädagogik in der Kindertageseinrichtung

	A	B	Qu3Zert
	2 Tage		
	14. und 15.10.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Prof. Dr. Jörg Maywald</b> Soziologe, Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Honorarprofessor an der Fachhochschule Potsdam und Sprecher der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland, Berlin		

Sinnesfreude, Körperneugier und Körperlust gehören zur gesunden Entwicklung jedes Kindes. Dennoch bestehen bei vielen Eltern und auch bei pädagogischen Fachkräften große Unsicherheiten. Welche Verläufe einer regelhaften psychosexuellen Entwicklung gibt es? Was ist „normal“ und wann muss ich mir Sorgen machen? Wie kann eine altersgerechte Sexualerziehung gestaltet werden? Welche „Zonen abgestufter Intimität“ in Institutionen sind notwendig und welche Regeln zum Beispiel für sogenannte Doktorspiele sollen gelten? Auf welche Weise können die Eltern in diese wichtige Thematik einbezogen werden? Wie kann sexuellen Übergriffen und sexualisierter Gewalt wirksam vorgebeugt werden? Was tun, wenn „etwas“ passiert ist? In der Fortbildung wird behandelt, wie den Rechten der Kinder auf sexuelle Bildung und zugleich auf Schutz vor Missbrauch Rechnung getragen werden kann.

## 46 Herausforderung Verhaltensauffälligkeit Umgang mit schwierigen Kindern in schwierigen Situationen

Kinder, die durch ihr Verhalten auffallen, machen es sich und anderen schwer. Sie weisen mit ihrem Verhalten auf bestehende Probleme hin und schaffen zugleich immer wieder neue. Wie kann ihr Verhalten verstanden werden? Was bedeutet in diesem Fall Erziehungs- und Bildungspartnerschaft? Und vor allem: Welche Hilfen stehen zur Verfügung und was können Eltern und pädagogische Fachkräfte tun, damit diese Kinder mit sich und dem Leben wieder besser zurechtkommen?

A	B	Qu3Zert	
			2 Tage 
			<b>16. und 17.10.2019</b> 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
	<b>Prof. Dr. Jörg Maywald</b> Soziologe, Geschäftsführer der Deutschen Liga für das Kind, Honorarprofessor an der Fachhochschule Potsdam und Sprecher der National Coa- lition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland, Berlin		

## 47 Bildungswelten für Kinder unter 3 Jahren – Wege einer Eigenaktivität unterstützenden Entwicklungsbegleitung und Anregung für die Kleinsten

In den ersten Lebensjahren geben Erfahrungen mit der Umwelt einem großen Teil des kindlichen Gehirnes seine „Arbeitsstruktur“ vor. Die schnelle Entwicklung und die enorme Plastizität des jungen Gehirnes bedeuten Verantwortung für die Bezugspersonen, denn hier schlummern vielfältige Chancen der frühkindlichen Erziehung und Bildung. Dieses große Potenzial gilt es bei den Kindern zu erkennen und anregungsreiche Umgebungen für Selbstbildungsprozesse anzubieten.

Das Bild vom Kind und seinen Lern- und Bildungsprozessen hat sich in Wissenschaft, Pädagogik und Gesellschaft gewandelt: Das Kind ist ein lernhungriger und eigeninitiativer Akteur seiner Bildungsarbeit.

Inhalte:

- angeborene Lernstrategien von Säuglingen und Kleinstkindern
- Bildungsprozesse im Kleinstkindalter
- ko-konstruktives Lernen der Kinder untereinander (Peer-Bildung)
- anregende Alltagssituationen und Materialien
- Bedeutung sinnlichen und körperlichen Lernens aus erster Hand
- Gestaltung von Bildungsräumen
- Bindung als Voraussetzung für Bildung
- Rolle der pädagogischen Fachkräfte als Entwicklungsbegleiterinnen und Entwicklungsbegleiter und Möglichmacherinnen und Möglichmacher

B	Qu3Zert		
		2 Tage 	
		<b>05. und 06.11.2019</b> 	
		09.00 bis 16.00 Uhr 	
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
	<b>Dr. Joachim Bensele</b> Forschungsgruppe Verhaltens- biologie des Menschen, Kandern		

## 48 Große Teams – „Gestern noch zu 6. und heute schon zu 18.“

A	
	1 Tag
	06.11.2019
	09.00 bis 16.00 Uhr
	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm
	D
	<b>Dr. Bettina Hunecke</b> Pädagogin, Weiterbildungs- referentin, Lehrerin, Eltern- coach, Heilpraktikerin, Hohenstadt

Ein Team ist ein lebendiger Prozess. Ihre Teams unterliegen ständiger Veränderung: Entweder wird Ihr Team größer oder alte Kollegen gehen und neue kommen hinzu. Darüber hinaus bringen neu zu übernehmende Aufgaben Bewegung ins Team.

In diesem Zusammenhang stellen sich für pädagogische Fachkräfte sowie Leitungen immer wieder neue Fragen und Herausforderungen: Wer sind wir in der neuen Konstellation? Was macht uns aus? Wie schaffen wir neue Strukturen für die Arbeit im veränderten Team? Was nehmen wir in die neue Struktur mit? Was lassen wir zurück? Wie gestalten wir den Übergang?

In dem Seminar werden wir uns mit persönlichen Blickwinkeln und Teamstrategien befassen, damit Teams schnell wieder zum Wohle der Kinder arbeiten können und Sie ihr Team als Kraftquelle wahrnehmen können.

## 49 Erweiterte Altersmischung in der Kindertageseinrichtung – Herausforderungen und Chancen der gemeinsamen Betreuung von 0, von 1 oder von 2 bis 6 Jahren

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	07. und 08.11.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Dr. Joachim Bensele</b> Forschungsgruppe Verhal- tensbiologie des Menschen, Kandern		

Altersmischung in der Kindertageseinrichtung ist nichts Neues. Schon immer haben Kindertageseinrichtungen mit mindestens vier Jahrgängen gearbeitet und mussten den unterschiedlichen Entwicklungsständen, Lern- und Bildungsinteressen, Anregungs- und Unterstützungsbedarfen der Kinder in ihrem Betreuungsalltag gerecht werden. Durch den Kitausbau für Kinder unter drei Jahren hat sich das Altersspektrum um zwei bis drei Jahre noch einmal deutlich nach unten erweitert. Dies stellt viele Teams vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig bietet sie den Kindern ein reicheres Erfahrungsangebot und die Chance für altersübergreifendes Lernen im sprachlichen, sozial-emotionalen und kognitiven Bereich.

Wie muss eine Kindertageseinrichtung aussehen, organisiert und strukturiert sein, wie die Pädagogik gestaltet werden,

- damit die Kleinen von einem vorgezogenen Kitastart profitieren und die Vorteile einer großen Altersmischung erleben können?
- damit das Kindergartenalter zwischen drei und sechs Jahren seine erreichte Qualität halten, ja seine Lernanreize sogar steigern kann?



## 50 „Stabil, ausbaufähig, innovativ – wie Sorge ich gut für mich?“ Meine Ressourcen in der Erziehungsarbeit

Für Menschen, die ihre Arbeit mit viel Elan und Engagement angehen und gestalten, ist es wichtig, auch eine gute Balance zu entwickeln, um lebendig und fit (gesund) zu bleiben. Hierfür ist es wichtig, eigene Kriterien, individuelle Werte und subjektive Wahrnehmungsmuster zu erkennen. Dies ist ein Teil des Prozesses, ebenso wie die Entwicklung von Offenheit, Ehrlichkeit und die Konfrontation mit der Selbst- und Fremdwahrnehmung. Nach der Analyse des Ist-Zustandes liegt der weitere Fokus auf den Veränderungswünschen, notwendigen Abgrenzungsstrategien und der Steigerung des Wohlbefindens im beruflichen Beziehungskontext. Die exemplarischen Kriterien „lebendig – lustig – laut“ sollen als Grundlage dienen und benötigen eine eigene Definition, um als individueller Maßstab für eine Orientierung nützlich zu sein.

### Ziele:

Die Teilnehmenden erörtern und entwickeln persönliche Strategien, um ihre Arbeit zu profilieren und ihre eigene Lebendigkeit aufzufrischen. Durch die Einbeziehung unterschiedlicher Coaching-Methoden und Fantasieübungen können Handlungspotenziale entwickelt werden, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen, Zugänge zu ihren individuellen Ressourcen zu aktivieren bzw. zu reaktivieren.

<b>A</b>		
	2 Tage	
	<b>11. und 12.11.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
	<b>Johannes Jacobsen</b> Dip.-Pädagoge, Tübingen	

## 51 Von der Kunst, die Zeit einzuteilen Zeitmanagement in der Kindertageseinrichtung

A	
	1 Tag
	13.11.2019
	09.00 bis 16.00 Uhr
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm
	R
	<b>Dr. Bettina Hunecke,</b> Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt

Jeder Mensch hat das Bedürfnis, für eine Aufgabe nur so viel Kraft und Zeit aufzuwenden, wie es für das eigene Wohlbefinden dauerhaft vertretbar ist. Es geht also beim Zeitmanagement zum einen um die Erledigung anstehender Tagesaufgaben wie auch zum anderen um Selbstfürsorge. Beides unter einen Hut zu bekommen ist die tägliche, herausfordernde Kunst.

Im Seminar werden wir uns mit den Fragen beschäftigen:

- Welcher Zeittyp bin ich?
- Welches sind meine größten Zeiträuber?
- Wie setze ich Prioritäten?
- Wie plane ich meine Zeit ein?

Wie immer ist ausreichend Zeit und Raum für Ihre persönlichen Fragen vorhanden.

## 52 Grundlagen und Umsetzungsmöglichkeiten in der offenen Arbeit

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	14. und 15.11.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Heike Baum</b> Erzieherin, Spielpädagogin, Gruppendynamikerin, Supervisorin (DGsv) Balintgruppenleiterin und Autorin von Fachbüchern, Oberhof-Dielheim		

Neben dem zentralen Ziel, den Kindern gute Lernbedingungen zu bieten, ist in der offenen Arbeit, die Partizipation und Autonomisierung von Kindern ein weiterer wichtiger Schwerpunkt. Inhalte dieses Seminares sind, neben den theoretischen Grundlagen, die Vorstellung ganz konkreter Beispiele aus der Praxis sowie die gemeinsame Entwicklung von Umsetzungsmöglichkeiten für Ihre Einrichtung.

Was Sie in diesem Seminar lernen:

- Grundlagen des Konzeptes
- Welche Ziele für die Entwicklung der Kinder gibt es in diesem Ansatz?
- Konsequenzen für das Raumkonzept und die Haltung der pädagogischen Fachkräfte im Bezug zur Benutzung des Raumes und des Materials
- Konsequenzen für die Tagesstruktur
- Konsequenzen für die Gruppenstruktur
- Konsequenzen für die Mitbestimmung der Kinder
- Wozu ist eine Sozialraumanalyse hilfreich?
- Eingewöhnung
- Selbstverständnis der pädagogischen Fachkraft
- Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente
- Elternkooperation
- Teamarbeit

## 53 Flüchtlingskinder in Ulmer Kindertageseinrichtungen Informationsveranstaltung

Kriege und Umweltkatastrophen, Armut oder Hunger – zahlreiche Ursachen zwingen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Über 50 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Etwa die Hälfte davon sind Kinder. Viele von ihnen finden mit ihren Familien Aufnahme in Deutschland und besuchen hier die Kindertageseinrichtungen oder gehen zur Schule. Vor allem in Ulm sind es viele Familien mit Kleinkindern und so kommen die pädagogischen Fachkräfte vermehrt in Kontakt mit Flüchtlingskindern und sehen sich vor neue Herausforderungen gestellt.

Die Veranstaltung gibt Ihnen grundlegende Informationen zur aktuellen Flüchtlingssituation in Ulm. Dabei geht es um Grundinformationen – Herkunft, Unterbringung, Zahlen – und um rechtliche Grundlagen für Flüchtlinge.

Das Ankommen und Einleben von Flüchtlingskindern und ihren Familien in Ulm und im Speziellen in Kindertageseinrichtungen, kann am besten im Verbund gelingen. Daher werden wir ebenfalls über Wege sprechen und in den Austausch kommen, wie mit den damit verbundenen Herausforderungen umgegangen werden kann und welche Rolle dabei die Flüchtlingssozialarbeit einnimmt.

A

½ Tag



20.11.2019



09.00 bis 13.00 Uhr



R

WeststadtHaus  
Moltkestraße 10  
89077 Ulm

**Heiner Beermann,**  
Sozialarbeiter (BA), Flüchtlings-  
sozialarbeit in der Gemein-  
schaftsunterkunft Römerstra-  
ße, Diakonische Bezirksstelle  
Ulm



Diese Veranstaltung findet in Koope-  
ration mit dem Migrationsdienst der  
Diakonie Ulm statt.



## 54 Fremde in der Kindertageseinrichtung? Ansätze und Methoden interkultureller und interreligiöser Erziehung

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	21. und 22.11.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Prof. Dr. Matthias Hugoth</b> Katholische Hochschule für Sozialwesen, Freiburg		

„Die Welt trifft sich im Kindergarten“: - so der Titel eines bekannten Buches. In der Tat: Kinder aus allen Ländern kommen zu uns und bringen etwas von ihrer Kultur, ihren spezifischen Lebensgewohnheiten, ihrer Religion mit. Viele Einrichtungen haben zudem noch Flüchtlingskinder aufgenommen und stehen deshalb vor einigen neuen Herausforderungen für die pädagogische Arbeit und die Gestaltung des Alltages. Bei dieser Fortbildung wird zum einen aufgezeigt, wie interkulturelle und interreligiöse Lernprozesse initiiert, unterstützt und begleitet werden können. Dazu werden sowohl einige grundsätzliche Überlegungen zu den Voraussetzungen dieser pädagogischen Arbeit angestellt als auch zahlreiche Anregungen und Hilfen für die Praxis geboten. Zum anderen werden wir auch auf Fragen nach einem guten Umgang mit Flüchtlingskindern eingehen. Die Veranstaltung soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch ermutigen, neue Zugänge zur eigenen kulturellen bzw. religiösen Beheimatung durch die Begegnung mit anderen Kulturen und Religionen zu finden.

Die Fortbildung verfolgt das Ziel, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern grundsätzliche Fragen interkultureller und interreligiöser Erziehung zu klären und ihnen Hilfen für die Praxis zu bieten.

## 55 „Mama, krieg ich dein Handy?“ Mediennutzung und Medienerziehung in den ersten Lebensjahren

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	25. und 26.11.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		R
	<b>Dr. Susanne Eggert</b> wissenschaftliche Mitarbeiterin/Researcher, JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München		

Kinderalltag ohne Medien, das ist kaum mehr vorstellbar. Kinder sind neugierig, interessiert und haben keine Scheu, etwas auszuprobieren. Dies gilt auch für Medien. Und der Medienmarkt macht es ihnen zunehmend leichter. Die Entwicklung der Touchpad-Technologie mobiler Medien, wie Smartphones und Tablets, macht diese Medien auch schon für die Jüngsten attraktiv. Sie wischen und klicken und freuen sich, dass etwas passiert, aber verstehen sie auch, was sie tun? Mehr denn je ist es wichtig, dass Kinder von Anfang an in ihrem Medieumgang begleitet werden, um die Medien souverän für ihre Bedürfnisse nutzen zu können. Hier stellen sich neue Herausforderungen für Eltern, aber auch pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind gefordert.

Im Rahmen der Fortbildung werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt. Darüber hinaus erhalten Sie die Gelegenheit, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen, sowie Ihre Fragen einzubringen und zu diskutieren.

## 56 Praxistag „Reife Leistung“

Mit dem Praxistag möchten wir alle Anleiterinnen und Anleiter ansprechen, die die dreitägige Fortbildung „Reife Leistung“ in der Vergangenheit besucht haben und nun einen ganzen Tag lang ihre Praxiserfahrungen reflektieren möchten. Im Alltag selber schleichen sich oftmals Haltungen, Gewohnheiten und Betrachtungsweisen ein, die den Blick auf die eigene Person und das Gegenüber verstellen. Damit Sie wieder einen frischen oder auch neuen Blick auf Ihre Anleitertätigkeit bekommen können, werden wir uns unterschiedlicher Methoden bedienen und Inhalte aus den Bausteinen dabei wieder auffrischen, um Antworten auf Ihre Fragen, neue Sichtweisen und Herangehensweisen zu erarbeiten.

Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung „Reife Leistung“

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>27.11.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>D</b>	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm	
	<b>Dr. Bettina Hunecke,</b> Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt	

## 57 Kultursensitive pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Interkulturelle Kompetenz ist eine Schlüsselkompetenz im pädagogischen Alltag, die aus unserem Sprachgebrauch nicht mehr wegzudenken ist. Vor dem Hintergrund multikultureller Gesellschaften wird die Forderung nach Kenntnissen, Wertschätzung und Berücksichtigung kultureller Vielfalt im Kitaalltag zum basalen Bestandteil pädagogischen Arbeitens. Doch was bedeutet das eigentlich?

Um zu erkennen, wo sich Vorstellungen von Familien und pädagogischen Fachkräften unterscheiden und wie man sich begegnen kann, ist Teil interkulturell kompetenter Arbeit im frühkindlichen Bereich. Kulturelle Vielfalt zu reflektieren anhand von Alltagspraktiken wie Schlafen, Essen oder der Frage nach Erziehungszielen, birgt gleichzeitig die Chance eigene Vorstellung über Familie, Elternschaft, Erziehung und kindliche Entwicklung kritisch unter die Lupe zu nehmen.

In der Veranstaltung geht es eben um die Auseinandersetzung und Reflektion eigener Vorstellungen von Familie und Kindheit und die Auseinandersetzung mit alternativen Vorstellungen. Vor diesem Hintergrund werden verschiedene Kulturkonzepte erarbeitet und diskutiert. Des Weiteren geht es konkret um die Bedeutung von Vielfalt von Erziehung in der Kindertageseinrichtung und die Trias interkultureller Kompetenz: Wissen, Wertschätzung und Wege zur Umsetzung im pädagogischen Alltag.

<b>A</b>	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>
		2 Tage
		<b>28. und 29.11.2019</b>
		09.00 bis 16.00 Uhr
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
	<b>Anna Dintsioudi</b> Dipl. Psychologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ifbe e. V., Forschungsstelle Entwicklung, Lernen & Kultur, Osnabrück	



## II Beobachtung und Dokumentation

**A** Qualifizierungsangebote für die  
Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

**B** Qualifizierungsangebote für die  
Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

## 1 Einführung in die Beller und Beller Entwicklungstabelle

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	14.01.2019 19.09.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	<b>Susanne Betzler</b> Erziehungswissenschaftlerin (M.A.), Soziale Verhaltenswissenschaftlerin, Entwicklungspsychologische Beraterin, Familientherapeutin (DGSF), Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Ulm, Ulm		

Die Beller und Beller Entwicklungstabelle ist seit vielen Jahren ein erfolgreiches Erhebungsinstrument zur Feststellung der individuellen Entwicklung von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren. Diese Entwicklungstabelle wurde 2016 komplett überarbeitet und umfasst nun die Entwicklungsspanne von null bis neun Jahren.

In der Fortbildung wird die Anwendung der Entwicklungstabelle, inklusive der Erstellung eines Entwicklungsprofils vermittelt. Dadurch können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den individuellen Entwicklungsstand des Kindes in acht verschiedene Entwicklungsbereiche einteilen: Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, Kognition, Fein- und Grobmotorik.

Jedes Kind kann sich in diesen verschiedenen Entwicklungsbereichen unterschiedlich entwickeln. Solche Unterschiede liegen in den Grenzen der normalen Entwicklung und sind das Ergebnis des Zusammenspiels von Motivation, Fähigkeit und Lernmöglichkeit. Die Verteilung der Kompetenzen in den acht Bereichen ergibt das dem Kind zugehörige Entwicklungsprofil. Dieses Profil gibt den pädagogischen Fachkräften ein Bild der Individualität des Kindes und hilft zum einen das Kind besser zu verstehen und zum anderen, das pädagogische Planen an den Entwicklungsstand des Kindes anzupassen.

## 2 Marte Meo in Kindertageseinrichtungen – Entwicklung begleiten – Beziehung gestalten – Fortbildung mit Zertifikat Marte Meo practitioner

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	4 Tage		
	22. und 23.01.2019 und 19. und 20.03.2019		
	10.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Josje Aarts</b> Direktorin Marte Meo International, Education, EX Eindhoven, Niederlande		

Der Begriff Marte Meo bedeutet etwas „aus eigener Kraft“ zu erreichen. Dort setzt die von Maria Aarts entwickelte videobasierte Beratungsmethode an. Pädagogische Fachkräfte werden dabei unterstützt, ihre Beziehungen zu Kindern und Eltern zu reflektieren, ihre Kommunikation mit der Umwelt zu verbessern und die Interaktion nachhaltig positiv zu verändern. Diese Methode befähigt, das Positive im Kontakt mit Kindern, in der Kommunikation zwischen Kindern, in Elterngesprächen, im Team zu sehen und eine positive Haltung zu entwickeln. Anhand von Videosequenzen erhalten Sie einen lebendigen Eindruck wie mit Marte Meo kindliche Entwicklungsprozesse in ganz alltäglichen Momenten positiv unterstützt werden können. Es wird der Frage nachgegangen, wie in der Interaktion mit Kindern feinfühlig reagiert werden kann, um den nächsten Entwicklungsschritt zu ermöglichen. Der Blick wird gerichtet auf Stärken, Ressourcen und Entwicklungspotenziale, die sowohl bei uns selbst als auch bei Kindern bereits vorhanden sind

- Januar: **Spielfähigkeiten und Kooperation/Marte Meo positive Leitung, Training der Kommunikationsfähigkeit**
- März: **Entwicklung, Botschaft hinter auffälligem Verhalten lesen mithilfe von Marte Meo. Entwicklung von Checklisten und Examen für das Zertifikat Marte Meo practitioner.**

Diese praxisnahe Fortbildung ist eine Fortführung der zweitägigen Basisausbildung in Marte Meo vom Februar 2018 und **nur für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Basisausbildung 2018.**

### 3 Beller und Beller, Entwicklungstabelle – Praxistag zur Interpretation des Entwicklungsprofils und Anwendung der Ergebnisse im Alltag

Die Beller und Beller Entwicklungstabelle ist seit vielen Jahren ein erfolgreiches Erhebungsinstrument zur Feststellung der Individuellen Entwicklung von Kindern im Alter von null bis sechs Jahren. Diese Entwicklungstabelle wurde 2016 komplett überarbeitet und umfasst nun die Entwicklungsspanne von null bis neun Jahren.

In der Fortbildung wird kurz wiederholt, wie man die Beller und Beller Tabelle anwendet und ein Entwicklungsprofil erstellt. Dabei werden die Neuerungen der 2016 erschienen Beller und Beller Tabelle besprochen. Anschließend wird erarbeitet wie ein Beller und Beller Entwicklungsprofil interpretiert und alltagstauglich im pädagogischen Handlungsfeld umgesetzt werden kann. Dabei steht das einzelne Kind, mit seinen Bedürfnissen und die Entwicklungsumgebung, im Fokus.

Voraussetzung für diese Fortbildung ist die Teilnahme an einer Einführung zu Beller und Beller Entwicklungstabelle, die Anwendung in der Praxis sowie die Erstellung eines Entwicklungsprofils.

A	B	Qu3Zert	
			1 Tag 
			25.02.2019 25.11.2019 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
D			Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm 
			<b>Susanne Betzler</b> Erziehungswissenschaftlerin (M.A.), Soziale Verhaltenswissenschaftlerin, Entwicklungspsychologische Beraterin, Familientherapeutin (DGSF), Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Ulm, Ulm 

### 4 Filme selbst produzieren und bessere Videoaufnahmen machen

Eine einzigartige Bildungs- und Lerngeschichte für ein Kind, ein dynamischer Clip für die eigene Homepage, eine pfiffige Projektbegleitung mit der Kamera, die eindrucksvolle Dokumentation einer Veranstaltung, ein lustiger Spot für Facebook, ein individuelles Videoporträt, über wen oder was auch immer, eine fachliche Beobachtungssequenz, ein aussagekräftiges Interview für eine Präsentation – oder einfach nur emotionale Bilder mit Musik. Anlässe für einen Film gibt es viele. Wer schon immer mal gern einen Film produzieren wollte, aber sich noch nicht so richtig fit fühlt, kann das in unseren Workshops unter professioneller Anleitung lernen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie man gute Videoaufnahmen macht:

- Bildkomposition
- Kameraführung: die richtigen Einstellungen, Perspektiven und Kamerabewegungen
- upload zu YouTube

Vorerfahrungen sind nicht erforderlich. Es wird keine hochprofessionelle Technik, sondern Einsteiger-Equipment eingesetzt. Theorievermittlung und praktisches Arbeiten mit der Kamera – unter professioneller Anleitung. Die Aufnahmen werden ausgewertet und dazu gibt es viele Tipps und Tricks für die Praxis.

A	B	Qu3Zert	
			2 Tage 
			11. und 12.03.2019 21. und 22.10.2019 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
R			WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm 
			<b>Christoph Ternes</b> und <b>Steffi Thon</b> AV1 Pädagogikfilme, Kaufungen 

## 5 Videoschnitt – Filmaufnahmen erfolgreich bearbeiten

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	<b>13. und 14.03.2019</b> <b>23. und 24.10.2019</b>		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		<b>R</b>
	<b>Christoph Ternes</b> und <b>Steffi Thon</b> , AV1 Pädagogikfilme, Kaufungen		

Eine einzigartige Bildungs- und Lerngeschichte für ein Kind, ein dynamischer Clip für die eigene Homepage, eine pfiffige Projektbegleitung mit der Kamera, die eindrucksvolle Dokumentation einer Veranstaltung, ein lustiger Spot für Facebook, ein individuelles Video-Porträt, über wen oder was auch immer, eine fachliche Beobachtungs-Sequenz, ein aussagekräftiges Interview für eine Präsentation – oder einfach nur emotionale Bilder mit Musik. Anlässe für einen Film gibt es viele. Wer schon immer mal gern einen Film produzieren wollte, aber sich noch nicht so richtig fit fühlt, kann das in unseren Workshops unter professioneller Anleitung lernen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie man einen Film erfolgreich schneidet und vertont:

- Scriptentwicklung, dramaturgischer Aufbau
- Schnittprogramm verstehen, Videoformate
- Schnitttechnik (Projekt einrichten, Schnittfolgen, Inserts, ...)
- Titelgestaltung, Texteinblendungen, Grafikeinblendungen
- Vertonung (mit Musik, Sprachaufnahmen)
- upload zu YouTube

Vorerfahrungen sind nicht erforderlich. Theorievermittlung und praktisches Arbeiten mit dem Schnittcomputer – unter professioneller Anleitung. Videoaufnahmen werden zu einem Film aufbereitet. Dazu gibt es viele Tipps und Tricks für die Praxis

## 6 Beobachten – ja, aber wie nun die Themen der Kinder finden? Grundlagen systematischer Beobachtung, Auswertung und Dokumentation

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	<b>01.04.2019</b>		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		<b>B</b>
	<b>Kurt Weber</b> Dipl.-Sozialpädagoge, Dipl.-Betriebswirt, Kaufmann, Dozent, Fellbach		

Beobachtung und Dokumentation gehören zum elementaren Handwerkszeug der Frühpädagogik und sind Standard des baden-württembergischen Orientierungsplanes. Tatsache jedoch ist, dass in der heutigen pädagogischen Praxis bereits zwar häufig und intensiv beobachtet, aber zu wenig daraus gemacht wird und zu wenige Erkenntnisse aus den Beobachtungen gezogen werden.

„Immer nur beobachten, ohne irgendetwas daraus zu erkennen, das frustriert!“ Dies höre ich immer wieder Kolleginnen und Kollegen sagen.

Wollen wir aber die Kinder optimal in ihrer Entwicklung unterstützen, dann muss es bei der Beobachtung darum gehen, die individuellen Bildungs- und Entwicklungsthemen der Kinder zu erkennen. Nur so können wir ihnen die Bedingungen zur optimalen Bearbeitung ihrer Themen schaffen.

Die „Themen der Kinder“ zu deuten setzt voraus, dass die Fachkräfte wissen, womit sich die Kinder befassen. Es gilt also, genau hinzusehen und daraus die richtigen Schlüsse für das pädagogische Handeln zu ziehen.

## 7 Wahrnehmendes Beobachten

In dieser Fortbildung wird es um Beobachtung als Form einer täglichen Wahrnehmung der Kinder gehen. Was kann ich in der täglichen Arbeit tun, um Kinder besser wahrzunehmen und ihr Handeln und Denken zu begreifen?

Es geht also mehr um eine Haltung, eine Einstellung, als um eine „Technik“. Wahrnehmendes Beobachten ist ein Beobachten, das gleichermaßen auf die Kinder, wie auf sich selbst gerichtet ist. In der Alltagssituation ist jeder selbst das „Wahrnehmungsinstrument“. Daher steht im Vordergrund, wie man sich selbst als „Wahrnehmungsinstrument“ differenzieren kann.

Wahrnehmende Beobachtung und Dokumentation gehören zusammen. Das kann auf unterschiedliche Art geschehen, unter anderem durch „sprechende Wände“, wie in der Reggiopädagogik. Die Dokumentation der wahrnehmenden Beobachtungen ist ein hervorragendes Mittel zur Vertiefung des Austausches über die Kinder im Team und um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Nicht zuletzt geht es um den Zusammenhang zwischen einer interessanten Umgebung und produktiven Möglichkeiten der Beobachtung dessen, was ein Kind kann.

A	B	Qu3Zert	
			2 Tage 
			<b>10.04. und 26.06.2019</b> 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
R		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		<b>Angelika von der Beek</b> Dipl.-Pädagogin, Fachberaterin, Fortbildnerin, Autorin, Lehrbeauftragte der Universität Köln, Hamburg	

## 8 Portfolioarbeit in Krippe und Kindertageseinrichtung

Im Orientierungsplan heißt es: „... bilden weitere Dokumente, wie zum Beispiel Werke des Kindes, Gesprächsaufzeichnungen, Fotos von Schlüsselszenen oder Videosequenzen zusammen mit den Entwicklungsbeobachtungen der Erzieherinnen in Entwicklungstagebüchern oder Portfolios greifbare Lernspuren einer persönlichen Bildungsbiografie.“ (Orientierungsplan, März 2011, S. 70).

Portfolios dokumentieren gezielt und systematisch den individuellen Lernweg eines jeden Kindes.

- Doch gibt es wirklich nur eine Art von Portfolio?
- Sind sie alle gleich(wertig)?
- Wie könnten die einzelnen Bausteine dafür aussehen?
- Gibt es Kriterien dafür, was hinein gehört und was nicht?
- Wie beteiligen wir Kinder und Eltern daran?
- Und welches ist das für uns passende Portfolioformat?

In dieser Fortbildung geht es darum, theoretische Grundlagen und Praxisbeispiele der Portfolioarbeit kennenzulernen, um ein Konzept für die eigene Kindertageseinrichtung zu entwickeln oder die pädagogische Praxis kollegial zu reflektieren.

A	B	Qu3Zert	
			2 Tage 
			<b>01. und 02.07.2019</b> 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
B		Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
		<b>Andrea Gerth</b> Dipl.-Psychologin, Fachberaterin und freiberufliche Referentin, Mannheim	

## 9 Sprachentwicklung von Kindern systematisch begleiten – mit den Beobachtungsbögen *sismik*, *seldak* und *liseb 1* und *liseb 2*

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	03.07.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	<b>Elisabeth Sailer-Glaser</b> Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Ulm		

Sprache ist eine Schlüsselkompetenz für alle Bildungs- und Entwicklungsfelder. Es ist wichtig, die sprachliche Entwicklung von Kindern systematisch zu erfassen – als Grundlage für die pädagogische Planung, für Entwicklungsgespräche mit Eltern, für den Austausch im Team ...

*sismik* („Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“) ist ein Beobachtungsverfahren für die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

*seldak* („Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“) ist ein Beobachtungsverfahren für die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung bei Kindern mit Erstsprache Deutsch.

*Liseb 1* und *Liseb 2* (Literacy- und Sprachentwicklung beobachten – bei Kleinkindern) ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren für die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Sprach- und Literacyentwicklung von Kleinkindern.

Themen sind u. a.:

- Konzeption, Aufbau und Bearbeitung von *sismik*, *seldak* und *liseb*
- quantitative und qualitative Auswertung (Skalen und Normen)
- pädagogische Nutzung der Beobachtungen für Elterngespräche und die pädagogische Planung

## 10 Lerngeschichten für Kinder

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	18. und 19.11.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Kornelia Schneider</b> Pädagogin, Hamburg, ehemalige wissenschaftliche Referentin am Deutschen Jugendinstitut München		

Lerngeschichten sind ein Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, das dazu dient, aus den Tätigkeiten der Kinder zu schließen, womit sie sich gerade auseinandersetzen. Ziel ist, das Lernen der Kinder wahrzunehmen, zu schützen und zu unterstützen. In einer kindgemäßen Form von Erzählungen wird an die Kinder zurückgegeben, wie wir ihr Lernen sehen. Dadurch entsteht ein Dialog zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern, aber auch unter den Kindern und mit den Eltern. Der fachliche Austausch unter den pädagogischen Fachkräften ist eine Voraussetzung für das Erlernen des Verfahrens und für das Erkennen des Lernens.

Wenn die Arbeit mit Lerngeschichten in den Alltag der Kindertageseinrichtungen integriert wird, ist ein entscheidender Schritt, die Planung von Angeboten oder Projekten an den Beobachtungen, den Dialogen und den Erkenntnissen, die daraus gezogen werden, zu orientieren.

Anhand von Beispielen (Videoszenen, Fotosequenzen, Handlungsbeschreibungen und Lerngeschichten) erarbeiten wir, wie Lerngeschichten entstehen.





### III

## Kooperation mit Eltern, Schulen, anderen Partnerinnen und Partnern und Institutionen

**A** Qualifizierungsangebote für die  
Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

**B** Qualifizierungsangebote für die  
Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

## 1 Kess handeln in Kindertageseinrichtungen – kooperativ – ermutigend – sozial – situationsorientiert

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	11.02. und 11.03.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	<b>Petra Baumgärtner-Mader</b> Erzieherin, zertifizierte Kess-Ausbilderin und Kess-Kursleiterin, Ulm <b>Sabine Rühl-Wölflik</b> Heilpädagogin, Gestalttherapeutin, zertifizierte Kess-Ausbilderin und Kess-Kursleiterin, Ulm		

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit keb Kath. Erwachsenenbildung, Bildungswerk Alb-Donau- Kreis und Stadt Ulm e. V. statt.

Diese praxisorientierte Fortbildung für pädagogische Fachkräfte basiert auf der Grundlage der Individualpsychologie nach Alfred Adler sowie des Elternkurses „Kess-erziehen“. Sie unterstreicht die Bedeutung von Bindung und Beziehung als Grundlage von Bildung. Dadurch stellt er eine wertvolle Basis für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und den Eltern dar. In Kombination mit dem Elternkurs „Kess-erziehen“ kann durch den gemeinsamen Ansatz und die gleiche Sprache das professionelle pädagogische Handeln der Fachkräfte leichter kommunizierbar gemacht und die förderliche Erziehungshaltung auf beiden Seiten unterstützt werden.

Inhalte sind u. a.:

- das Kind sehen – auf soziale Grundbedürfnisse achten – die Kinder ermutigen
- Verhaltensweisen verstehen – angemessen reagieren
- Konflikte bewältigen
- Selbstständigkeit und Selbstverantwortung fördern
- Kooperation entwickeln
- Reflexion eigener Erfahrungen und Entwicklung von Handlungsschritten für konkrete Alltagssituationen
- das eigene professionelle Handeln transparent machen – einen entspannten Umgang mit Eltern pflegen

## 2 Elterngespräche führen – aber wie?

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	4 Termine		
	28.02., 14.03., 04.04. und 09.05.2019		
	08.30 bis 10.30 Uhr		
	Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm Olgastraße 125 89073 Ulm		I
	<b>Sonja Kroggel</b> Heilpädagogin, systemische Therapeutin, Ulm		

Diese Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm statt.

Pädagogische Fachkräfte stellen das Kind und seine Bedürfnisse ins Zentrum ihrer Arbeit. Sie erleben die ihnen anvertrauten Kinder in der Gruppe oder alleine, beim Spiel drinnen oder draußen, wütend oder fröhlich, viele Stunden am Tag.

Elterngespräche bieten Raum, sich mit den Eltern über die Erfahrungen mit dem Kind auszutauschen, über Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes zu sprechen. Was aber, wenn Anlass für Elterngespräche Konfliktsituationen sind? Vielleicht weil die pädagogischen Fachkräfte sehr in Sorge um ein Kind sind oder sogar ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Raum steht?

Anhand von Erfahrungen mit Familien aus dem praktischen Alltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer suchen wir gemeinsam Wege, Elterngespräche auch in schwierigen Situationen für alle Beteiligten hilfreich zu führen.

### 3 Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung

„Wir können nicht nicht kommunizieren“ hat Watzlawick einmal formuliert und damit deutlich gemacht, dass wir immer und überall etwas erzählen und Botschaften versenden. Entweder verbal oder auch nonverbal. Gerade im pädagogischen Alltag ist Kommunikation ein wesentliches und ganz sensibles Handwerkszeug der pädagogischen Vermittlung, des sozialen Miteinanders, wie auch der Kooperation mit Eltern. Ansatz der Fortbildung ist die Lebensphilosophie: Gewinn-Gewinn, d. h. abgegrenzt von der täglichen anzutreffenden Gefahr als Verliererin/als Verlierer oder vermeintliche Gewinnerin/vermeintlicher Gewinner und den damit verbundenen Konsequenzen aus Gesprächen zu gehen, können auch beide Seiten von einem Gespräch profitieren bzw. gewinnen. Ziel ist es, die Wahrnehmung für die eigene Person, die eigenen Worte und Körperhaltungen sowie für die der anderen zu schärfen. Es bietet sich an, diese Fortbildung als praxisnahe Fortsetzung zu „Kooperation mit Eltern“ zu besuchen, ist aber nicht zwingend. Voraussetzungen sind keine mitzubringen.

Themen:

- Lebensphilosophien
- Gewinn-Gewinn Situation (Vertrauen, Verstehen – Vier-Ohren-Modell, Verstehen – aktives Zuhören, Verstehen – aktives Nachfragen)
- Gesprächsführung (Gesprächsvorbereitung, Gesprächsdurchführung, Gesprächsreflexion)

A	B	Qu3Zert	
		1 Tag	
		<b>27.03.2019</b>	
		09.00 bis 16.30 Uhr	
Q		vh Ulm Kornhausplatz 5 89073 Ulm	
		<b>Dr. Bettina Hunecke</b> Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Volkshochschule Ulm statt.

### 4 Mit der Tür ins Haus fallen – oder lieber doch nicht?

Wenn die Eltern das Wohl ihres Kindes gefährden, wie dann auf sie zugehen? „Bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung ist das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zu suchen!“ Diese einfache Empfehlung stellt pädagogische Fachkräfte im Erziehungsalltag vor große Herausforderungen.

Diese Fortbildung befähigt Sie, das Gespräch sorgfältig und professionell vorzubereiten. Sie lernen, die eigenen Erwartungen und Ziele zu klären und Gesprächssituationen realistisch einzuschätzen.

A	B	Qu3Zert	
		1 Tag	
		<b>11.04.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
I		Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm Olgstraße 125 89073 Ulm	
		<b>Bettina Müller</b> Dipl.-Psychologin, systemische Familientherapeutin, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm, Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm statt.

## 5 Kooperation mit Eltern

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	08.05.2019		
	09.00 bis 16.30 Uhr		
	vh Ulm Kornhausplatz 5 89073 Ulm		Q
	<b>Dr. Bettina Hunecke</b> Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Volkshochschule Ulm statt.

Die Kooperation mit Eltern ist ein wesentlicher Baustein der pädagogischen Tätigkeit von pädagogischen Fachkräften. Ihr Gelingen entscheidet vielfach über den Erfolg der täglichen Arbeit, der Vermittlung des pädagogischen Auftrages. Zum Wohle des Kindes und des sozialen Miteinanders aller sollte die Kooperation so optimal wie möglich gestaltet werden. Für diese Zusammenarbeit ist es wichtig, sowohl den Blick auf die Eltern zu werfen, als auch auf die eigene Person.

Darum werden wir uns in dieser Fortbildung mit folgenden Aspekten beschäftigen:

- Erfahrungsaustausch bezüglich bisheriger Kooperation
- Was sind die Kriterien für eine optimale Kooperation?
- Die eigene Person im Blick der Elternarbeit: Was bin ich für ein Kooperationstyp?
- Erarbeitung auf der Grundlage eines Persönlichkeitstests
- die Vielfalt der Elternschaft im Blick: die vier Elterntypen
- die vier Gesprächstypen
- Gesprächsführungsmodelle
- Aktionsplan konkret

## 6 Kinder brauchen Schutz

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	14. und 15.05.2019 29. und 30.10.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm		D
	<b>Ayse Agünlü</b> Dipl.-Sozialpädagogin (BA), Ulm <b>N.N.</b>		

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Kinderschutzstelle der Stadt Ulm statt.

Mit der Neueinführung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VII hat die Gesetzgebung die Bedeutung der abgestimmten Kooperation aller am Erziehungsgeschehen Beteiligten hervorgehoben.

Inhalte:

- Vorstellung der Struktur der Sozialen Dienste der Stadt Ulm und deren Aufgabenbereiche
- gesetzliche Grundlagen und die konkreten Aufträge, die sich daraus ergeben
- Ursachen für eine Kindeswohlgefährdung, Risiko- und Schutzfaktoren
- Wahrnehmung der Kindeswohlgefährdung, Formen von Misshandlung und Anhaltspunkte
- Leitfaden für pädagogische Fachkräfte
- Bewertung der Wahrnehmung, Kriterien, welche zur Erfüllung der kindlichen Bedürfnisse von Bedeutung sind
- Interventionsmöglichkeiten
- Kooperation

## 7 Der Ernst des Lebens ...? Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist ein wichtiger Abschnitt im Leben eines Kindes und seiner Familie. Mit diesem Schritt gehen Herausforderungen einher, die bewältigt werden müssen, damit der Wechsel vom Kindergarten- zum Schulkind als positiv erlebt wird.

Es werden Erkenntnisse aus der Forschung zum Thema „Übergang zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule“ vorgestellt. Unter anderem wird ein Blick darauf gerichtet, was kindliches Lernen bzw. kindliche Entwicklung ausmacht in der Phase zwischen letztem Kitajahr und erstem Schuljahr.

Zudem geht die Fortbildung weiteren Fragen nach: Was bedeutet eigentlich „Schulfähigkeit“? Welche Kinder brauchen besondere Unterstützung beim Übergang? Was sind förderliche Faktoren in der Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule und wo lauern Stolpersteine?

Neben diesen Themen bietet die Fortbildung Raum, um die eigene Arbeit zu reflektieren und im Austausch mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern Impulse für die eigene Praxis zu erhalten

<b>A</b>		
	2 Tage	
	<b>06. und 07.06.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
	<b>Dr. Nicole Sturmhöfel</b> Dipl.-Pädagogin, ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm, Ulm	

## 8 Englisch Auffrischkurs (A2) mit fachspezifischem Wortschatz für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Immer wieder stehen die pädagogischen Fachkräfte vor der Situation, dass sie sich mit Eltern und Kindern nicht, nur schwer oder nur in Englisch verständigen können. Hinzu kommt, dass sie dann noch für die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen über einen fachspezifischen Wortschatz verfügen müssen.

Inhalte zur Auffrischung und Erweiterung der vorhandenen Englischkenntnisse

- Wortschatzarbeit
- Wiederholung diverser Grammatikthemen
- Konversationsübungen (Elterngespräche)

<b>A</b>	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>	
	3 Termine		
	<b>05., 12. und 19.07.2019</b>		
	09.00 bis 12.15 Uhr		
<b>Q</b>	vh Ulm Kornhausplatz 5 89073 Ulm		
	<b>Elsa Schröttle</b> Referentin der vhum, Ulm		

Diese Fortbildung findet in Kooperation mit der Volkshochschule Ulm statt.



## 9 Anfang gut? Alles Besser! Eingewöhnung in der Krippe ohne Stress

B

Qu3Zert



2 Tage



08. und 09.07.2019



09.00 bis 16.00 Uhr



Freie Waldorfschule Ulm  
Römerstraße 97  
89077 Ulm

D



**Dr. Anna Winter**  
Psycholinguistin, Fortbildungs-  
referentin und Dozentin für  
Pädagogik und Psychologie an  
der Fachakademie für Sozial-  
pädagogik, München

Eingewöhnungen in der Kinderkrippe bedeuten häufig Stress für alle Beteiligten. Das muss nicht so sein. In der Fortbildung werden Sie ein Modell kennenlernen, wie die Eingewöhnung in den pädagogischen Alltag einer Kindergruppe integriert werden kann. Die pädagogischen Fachkräfte beziehen die „alten“ Kinder (und Eltern) ebenso in den Prozess mit ein, wie die neue Familie und das Eingewöhnungskind.

Am Anfang steht das gemeinsame Kennenlernen. Im Beisein der Eltern begegnen sich die alten und neuen Kinder und erkunden die Einrichtung. In der zweiten Phase – immer noch im Beisein der Eltern – entwickelt das neue Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu seiner pädagogischen Fachkraft. Erst wenn das Kind die Kindertageseinrichtung kennt und Sicherheit gewonnen hat, verabschieden sich die Eltern. Jetzt kann das neue Kind ohne Eltern in der Einrichtung bleiben und die vielfältigen Erfahrungsangebote nutzen.

## 10 „Nehmt die Eltern, wie sie sind. Es gibt keine anderen.“ Neue Wege in der Elternarbeit

Diese Fortbildung vermittelt pädagogischen Fachkräften neue Methoden und Strategien, Eltern als Partnerinnen und Partner in der Kindergartenarbeit zu gewinnen. Elternbildung hat sich bewährt, wenn Väter und Mütter in ihrer Elternrolle bestärkt werden. Das ist nicht mit einmaligen Aktionen getan. Nur kontinuierliche Beziehungsarbeit mit den Eltern, die ihr Erziehungswissen und Erziehungsverhalten stärkt, bringt den Erfolg. Wir sind gefordert, in einen lebendigen Dialog mit Eltern zu treten. Elternbildung schafft Netzwerke und vermittelt Wissen, Handlungskompetenz und Selbstreflexion.

Ziele:

- Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Kommunikationsverhalten sensibilisiert und nehmen ihr eigenes Verhalten neu wahr,
- lernen, die wesentlichen „Signale“ der Eltern zu verstehen,
- lernen, einen guten „Draht“ zu den Eltern zu pflegen,
- erwerben Konfliktfähigkeit. Das schließt auch ein, den Standpunkt konsequent zu vertreten, wenn es unvermeidlich ist.

Bausteine:

- Was die Wissenschaften herausgefunden haben.
- Von der Ohnmacht zur Stärke durch Rollenwechsel.
- Was meine Haltung und Handlung bewirkt.
- Wie die Väter ins Boot kommen.
- Wie sich Eltern mit internationalen Wurzeln einbinden lassen.

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		<b>16. und 17.09.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
	<b>Johannes Jacobsen</b> Dipl.-Pädagoge, Tübingen		

## 11 Elterngespräche führen – aber wie?

Pädagogische Fachkräfte stellen das Kind und seine Bedürfnisse ins Zentrum ihrer Arbeit. Sie erleben die ihnen anvertrauten Kinder in der Gruppe oder alleine, beim Spiel drinnen oder draußen, wütend oder fröhlich, viele Stunden am Tag.

Elterngespräche bieten Raum, sich mit den Eltern über die Erfahrungen mit dem Kind auszutauschen, über Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes zu sprechen. Was aber, wenn Anlass für Elterngespräche Konfliktsituationen sind? Vielleicht, weil die pädagogischen Fachkräfte sehr in Sorge um ein Kind sind oder sogar ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Raum steht?

Anhand von Erfahrungen mit Familien aus dem praktischen Alltag der Teilnehmenden suchen wir gemeinsam Wege, Elterngespräche auch in schwierigen Situationen für alle Beteiligten hilfreich zu führen.

A	B	Qu3Zert	
		4 Termine	
		<b>19.09., 10.10., 07.11. und 28.11.2019</b>	
		16.00 bis 18.00 Uhr	
<b>I</b>	Psychologische Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm Olgastraße 125 89073 Ulm		
	<b>Bettina Müller</b> Dipl.-Psychologin, systemische Familientherapeutin, Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle des Kinderschutzbundes, Ulm		

Diese Veranstaltungen finden in Kooperation mit der Psychologischen Beratungsstelle des Kinderschutzbundes Ulm/Neu-Ulm statt.

## 12 Elternarbeit zwischen Tür und Angel – Den Eltern einen gesunden Blick auf ihr Kind gönnen

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	20.09.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrlnstraße 38 89073 Ulm		H
	<b>Barbara Zeller</b> Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie Ulm statt.

Die Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften ist ein anspruchsvolles Unternehmen. Obwohl alle Beteiligten das Wohl des Kindes zum Ziel haben, entsteht gar nicht so selten ein Gefühl der Unzufriedenheit und der Eindruck, dem Gegenüber wichtige Anliegen nicht vermitteln zu können. Dies ist der Moment, in dem gemeinsames „Tun“ mehr Wirkung haben könnte als Worte. An dieser lange erprobten einfachen Wahrheit möchte ich Sie gerne teilhaben lassen.

In praktischen Sequenzen wird gezeigt wie man z. B. in den fünf bis zehn Minuten des „Bringens“ oder „Abholens“ mit Eltern und Kind zusammen den neuesten Fingerreim ausprobiert, den witzigen Einfall des Kindes begutachtet oder eine Runde das Regelspiel spielt, welches im Moment gut zum Kind passt. Die Sicherheit im gemeinsamen Tun wird in Partnerübungen angeleitet. Eltern registrieren sofort, bei welchen Aktionen ihr Kind aufblüht und sind bereit, dieses zu verstärken. In kleinen Rollenspielen finden wir heraus, welcher „Erziehertyp“ auf welchen „Elterntyp“ welche Wirkung hat. Das Wichtigste bleibt bis zum Schluss: Wohlwollen, Geduld, Ausdauer und Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder.

## 13 Gemeinsam das Beste für die Kinder finden Wie man Entwicklungsgespräche mit Eltern führt und sie für Kooperationen gewinnt

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	23. und 24.09.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		R
	<b>Prof. Dr. Matthias Hugoth</b> Katholische Hochschule für Sozialwesen, Freiburg		

Jede pädagogische Fachkraft wünscht sich offene, kooperationsbereite, lernfähige Eltern. Bei Entwicklungsgesprächen zum Beispiel. Doch wie soll man sich verhalten, wenn die Eltern sich nicht auf die Beobachtungen, Erklärungen, Empfehlungen einlassen wollen, sondern eine ganz andere Sicht der Entwicklung ihres Kindes vertreten? Wenn Eltern sich gar so verhalten, dass sie der Entwicklung ihres Kindes eher schaden?

Bei dieser Fortbildung werden grundsätzliche Fragen zum Führen von Entwicklungsgesprächen mit Eltern geklärt und zum anderen konkrete Gesprächssituationen angeschaut und geübt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen ihr Wissen über Gesprächsführung erweitern und vor allem sicherer werden für Entwicklungsgespräche mit Eltern in unterschiedlichen Gesprächssituationen.

## 14 Grundlagen der Kommunikation – Schwerpunkt „Gewaltfreie Kommunikation“

Dieser Grundlagenkurs hat im Kern das Ziel, sich mit der „Gewaltfreien Kommunikation“ nach Rosenberg zu beschäftigen. Wie oft gibt es Meinungsverschiedenheiten in Teams oder in Zweiergesprächen? Entweder gehen alle Parteien unbefriedigt aus der Situation heraus oder es gibt scheinbare Gewinnerinnen/Gewinner und betübte Verliererinnen/Verlierer.

Bei der „Gewaltfreien Kommunikation“ geht es darum, wie Sie auch bei unterschiedlichen Vorstellungen und Meinungen in wertschätzendem Kontakt bleiben können. Wie Sie in Konfliktsituationen aufrichtig, echt und gleichzeitig verbindend agieren können, so dass wieder eine Verständigung entsteht. Ebenso auch, wie Sie in herausfordernden Lebenslagen in sich selbst die Potenziale finden können, die neue Wege möglich machen.

In der Fortbildung werden wir uns mit dem Fundament dieses Ansatzes beschäftigen, so dass Sie diesen gleich in Ihren Kitaalltag und in Ihr tägliches Leben integrieren können.

A	B	Qu3Zert	
		1 Tag	☰
		<b>16.10.2019</b>	📅
		09.00 bis 16.30 Uhr	🕒
Q		vh Ulm Kornhausplatz 5 89073 Ulm	🏠
		<b>Dr. Bettina Hunecke</b> Pädagogin, Weiterbildungs- referentin, Lehrerin, Eltern- coach, Heilpraktikerin, Hohenstadt	✍️

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Volkshochschule Ulm statt.





## IV

# Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper, Sinne, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn, Werte und Religion

**A** Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

**B** Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

## 1 Kleine Elefanten im Porzellanladen – von der Schwierigkeit sich zu spüren

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	<b>16.01.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	<b>R</b>
	<b>Daniela Roth-Mestel</b> Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Bad Grönenbach	

In der Regel verfügen Kinder über eine „Landkarte“ ihres Körpers. Doch immer mehr Kindern fehlt dieses Körperbild. Sie haben Probleme mit sich und können ihren Körper nicht spüren und wahrnehmen. Sie sind ungeschickt, es mangelt ihnen an körperlichem Feingefühl – manchmal erinnern sie uns an kleine Elefanten im Porzellanladen.

Bei dieser Fortbildung geht es darum, den eigenen Umgang mit den „kleinen Elefanten“ zu reflektieren und mit neuen Anregungen zu optimieren. Wir werden erfahren, was diese Kinder brauchen, um sich zu spüren. Übungen zur Schulung der Körperwahrnehmung mit und ohne Materialien werden uns dabei begleiten.

## 2 Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive®

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	<b>17.01.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>B</b>
	<b>Carrie Ekins</b> M.A. Magister Sport/Tanz/ Sportmedizin, Dipl.-Pädagogin, Kutzenhausen <b>Stefanie Vieth-Efinger</b> Erzieherin, Master-Trainerin Drums Alive®, Ulm	

Drums Alive® für Kinder basiert auf didaktischen und methodischen Grundlagen im Umgang mit Kindern zur Förderung von

- motorischen Fähigkeiten, konditionell und koordinativ
- Sensomotorik und Konzentrationsfähigkeit
- Sinneswahrnehmung und kreativen Prozessen
- Körperwahrnehmung, Sozialverhalten und Entspannung

Kinder brauchen für ihre ganzheitliche Entwicklung Bewegung. Dieses Bewegungs- und Förderprogramm schult und stärkt die Kinder in Konzentration, Merkfähigkeit, Rhythmus und Musik und gibt ihnen neue Freude an der Bewegung. Ein besonderer Blick gilt dem Einsatz der Sprache. Es gibt viele Möglichkeiten Sprache mit Bewegung zu kombinieren. Reime, Klatschverse und Singspiele prägen sich in Verbindung mit rhythmischen Bewegungsabläufen leichter ein. Motiviert und geschützt durch die Gruppendynamik und dem Einsatz von Musik erhalten selbst unsichere Kinder die Möglichkeit, Sprache anzuwenden. Koordinationsübungen stimulieren die Verbindung beider Gehirnhälften, was den Kindern hilft, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ein intensives Gemeinschaftsgefühl zu erleben, das zur Stärkung der sozialen Kompetenzen beiträgt. Drums Alive® für Kinder hilft Stress und Aggressionen abzubauen und dient zusätzlich der Entwicklung und Förderung der Sinneswahrnehmungen und Sprache.

### 3 Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive® – Aufbaukurs

Die Hirnforschung weiß inzwischen von der Wichtigkeit der exekutiven Funktionen. Zielgerichtete Handlungssteuerung, motorische Umsetzung, Impulskontrolle, Schulung der kognitiven Fähigkeiten – dies alles wird mit Hilfe des Drums Alive® Programmes praktiziert. „Let build a better brain“ lautet der Leitspruch von Carrie Ekins. Mit viel Spaß, Bewegung, Rhythmus und Musik wird jedes Gehirn angeregt, seine Synapsen zu gebrauchen. Die Neuronen werden auf diese Weise besser vernetzt und neue Verbindungen können aufgebaut werden. Diese Plastizität ist die Voraussetzung für das Lernen.

Wie in Teil I dieser Fortbildung wird die Vielfältigkeit von Rhythmus und Bewegung gezeigt und es können viele Bewegungs- und Sprachanregungen mitgenommen werden. Trommeln auf Pezzibällen, Polyrhythmen, Handklatschspiele, Hüpfspiele und Cup-Stacking sind dieses Mal Bestandteile des Programmes.

Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildung „Lernen durch Rhythmus und Bewegung mit Drums Alive®“ ist das die gewünschte Fortsetzung.

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>18.01.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
<b>Carrie Ekins</b> M. A. Magister Sport/Tanz/ Sportmedizin, Dipl.-Pädagogin, Kutzenhausen <b>Stefanie Vieth-Efinger</b> Erzieherin, Master-Trainerin Drums Alive®, Ulm		

### 4 „Hör mal, wer da guckt!“ Einführung in die interaktive Ausstellung im Kindermuseum und Umsetzungsvorschläge

Die Sinne Hören und Sehen sind essentiell für unsere Verortung in der Welt. Interessant sind die Funktionen von Auge und Ohr, die in der Ausstellung anschaulich gezeigt werden. Besonders eindrücklich lässt sich anhand einzelner – vor Ort entwickelter – Stationen die unauflösbare Verzahnung von Körperfunktion und emotionaler Entwicklung nachvollziehen. Interaktive Spielstationen machen diese Verknüpfungen begreifbar.

Vertiefender begleiteter Ausstellungsbesuch  
 Werkstattanteil mit vielfältigen konkreten Umsetzungsmöglichkeiten für den Kitaalltag.

<b>A</b>		
	½ Tag	
	<b>23.01.2019</b>	
	09.00 bis 13.00 Uhr	
<b>C</b>	Edwin Scharff Kindermuseum Petrusplatz 4 89231 Neu-Ulm	
<b>Gernot Ladwein</b> Erlebnispädagoge, Edwin Scharff Museum N.N., Edwin Scharff Museum		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Edwin Scharff Kindermuseum Neu-Ulm statt.

## 5 Begeisterung erzeugen Die eigene Stimme als Ausdruckskraft entdecken

<b>A</b>	
	1 ½ Tage
	<b>24. und 25.01.2019</b>
	24.01.2019 von 9.00 bis 15.00 Uhr 25.01.2019 von 9.00 bis 12.30 Uhr
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm
	<b>Siyou Isabelle Ngnoubamdjum</b> Gospelsängerin, Ulm <b>Joe Fessele</b> Pianist, Biberach
	<b>B</b>

Singen berührt, Singen stärkt, kann Emotionen und Gefühle ausdrücken und als Verständigung dienen.

In dieser Fortbildung erfahren und lernen wir, wie wir

- unsere Stimme besser wahrnehmen,
- rhythmische Übungen umsetzen,
- Lieder einstudieren und
- zusammen singen und alles zum klingen bringen können.

Die bekannte Gospelsängerin Siyou schafft es die Begeisterung über die eigene Stimme zu erzeugen und mit anderen zu teilen.

## 6 Notfälle im Säuglings- und Kleinkindalter

<b>B</b>		<b>Qu3Zert</b>
	½ Tag	
	<b>30.01.2019 25.09.2019</b>	
	09.00 bis 12.30 Uhr	
	Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Frauensteige, Haus 19 89075 Ulm	<b>P</b>
	<b>Dr. med. Marc Robin Mendler</b> Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätskli- nik für Kinder- und Jugendme- dizin, Ulm	

In Kooperation mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Ulm bieten wir Kurse zu „Erste-Hilfe-Maßnahmen“ speziell für Kleinkinder an. Da zunehmend kleine Kinder unter drei Jahren in den Kindertageseinrichtungen betreut werden, ist es für die pädagogischen Fachkräfte notwendig zu wissen, wie sie sich in Notfällen verhalten müssen. Der Kurs soll durch einen theoretischen und einen praktischen Teil Maßnahmen bei Notfällen im Säuglings- und Kleinkindalter nahebringen.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin Ulm statt.

## 7 Ansteckende Krankheiten in Kindertageseinrichtungen

Kinder erkranken im Kindergartenalter acht bis zwölf Mal an Virusinfektionen. Viele dieser Erkrankungen haben sie in der Einrichtung erworben. Alle Virusinfektionen sind ansteckend. Aber längst nicht alle sind ein Grund, das Kind vom Besuch der Einrichtung auszuschließen.

Eine gute Entscheidung treffen wir nur mit umfassenden Kenntnissen über einzelne Erkrankungen, über den Verlauf und über die gesetzlichen Regelungen. Pädagogische Fachkräfte haben hier eine große Verantwortung. Verweigern sie unberechtigt die Aufnahme eines Kindes bei einer Erkrankung, müssen Mütter oder Väter möglicherweise von der Arbeit, der Schule oder dem Studium zuhause bleiben. Dies birgt erheblichen Konfliktstoff und kostet auch Geld.

Die Fortbildung soll Ihnen helfen, sich bei den häufigsten Krankheiten im Kindergartenalter richtig zu entscheiden. Hierzu zählen beispielsweise Ringelröteln, Hand-Fuß-Mund-Krankheit, Bindehautentzündung. Aber auch lang andauernder Husten und Schnupfen können zum Problem werden oder die Frage, was ist eigentlich Durchfall?

A	B	Qu3Zert	
		1/2 Tag	
		<b>30.01.2019</b>	
		14.00 bis 17.00 Uhr	
<b>R</b>		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		<b>Dr. med. Christoph Kupferschmid</b> Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Ulm	

## 8 „Das Wunder des gemeinsamen Lernens“ Projekte in der Reggiopädagogik

Kinder gelten in der Reggiopädagogik als die „ersten Erzieher“, weil Kinder am meisten von und mit anderen Kindern lernen. Kinder entwickeln in jeder Altersgruppe eine eigene Kultur. Erwachsene können dies an dem altersspezifischen Humor, den ästhetischen Ausdrucksformen, ihrer Sprache und ihren eigensinnigen Deutungen der Welt entdecken. Kinder ahmen Erwachsene nicht nur nach, sie konstruieren ihre Weltsicht und nutzen alle Modelle als Inspirationsquellen.

Welche Inspirationen brauchen Kinder in den Kindertageseinrichtungen?  
Wo kommen die Projekte her? Wie können wir sie gemeinsam mit Kindern gestalten?

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		<b>04. und 05.02.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>D</b>		Freie Waldorfschule Römerstraße 97 89077 Ulm	
		<b>Dr. Anna Winner</b> Psycholinguistin, Fortbildungs- referentin und Dozentin für Pädagogik und Psychologie an der Fachakademie für Sozial- pädagogik München	

## 9 „Klein einsteigen und groß rauskommen“ Spielanregungen für Kinder von 0 bis 3 Jahren

	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>
	1 Tag	
	<b>13.02.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	<b>R</b>
	<b>Daniela Roth-Mestel</b> Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Bad Grönenbach	

Gerade im Spiel machen die Kinder viele wichtige Erfahrungen. Sie erleben Freude, Lust, Anstrengung und spiegeln darin ihre individuelle Wahrnehmung. Kinder drücken sich im Spiel aus und entwickeln ihre eigene Persönlichkeit dabei. Das Kind spielt um zu lernen... – das Lernen ergibt sich nebenbei. Dahinter steht das Bedürfnis des Kleinkindes sich mit seiner sozialen und materiellen Umwelt vertraut zu machen, sie zu begreifen und auf sie einzuwirken. Doch welche Spielanregungen braucht das Kind im Alltag? Wie sieht Ihre Rolle als pädagogische Fachkräfte bei der Begleitung des Spieles aus? Welche Materialien interessieren die Kleinstkinder und binden ihre Aufmerksamkeit?

Ziele:

- Informationen bekommen, wie Kinder spielen und welche Voraussetzungen sie brauchen
- kennenlernen von Material und Anregungen, wie man Kinder von null bis drei Jahren in der Einrichtung fördern kann

Inhalte:

- Überblick über die experimentellen Spielhandlungen und Spielformen im Alter von null bis drei Jahren
- Einsatz von Alltagsmaterialien
- Schatzkorb und der heuristische Raum nach Elionore Goldschmied

## 10 Gesundheit bewahren

	<b>A</b>
	1 Tag
	<b>13.02.2019</b>
	09.00 bis 16.00 Uhr
	Freie Waldorfschule Ulm Römerstraße 97 89077 Ulm
	<b>Dr. Bettina Hunecke</b> Pädagogin, Weiterbildungsreferentin, Lehrerin, Elterncoach, Heilpraktikerin, Hohenstadt

Gesundheit ist ein kostbares Gut, auf das wir zunehmend in Beruf und Alltag aufpassen müssen, um uns wohlfühlen und leistungsstark zu bleiben. Wir sollten lernen, mit unseren unterschiedlichen Energiequellen zu haushalten, die Energiequellen zu füllen und eine gute Balance zwischen Geben und Nehmen von Energie zu finden.

In dieser Fortbildung erhalten Sie Informationen über die Auswirkungen von Stress auf unseren Körper und unsere Psyche. Schwerpunktmäßig werden Sie unterschiedliche Energiezugänge kennenlernen und Sie erhalten praktische Anregungen wie durch einfache Rituale eine gesündere Lebensweise in den Alltag integriert werden kann.

## 11 Musikspiele und einfaches Spiel mit Orff-Instrumenten

Hier kommen die Instrumente aus dem Musikschrank zum Einsatz. Es geht los mit Spielen zum Kennenlernen sowie rhythmischen Kreis- und Stoppspielen. Elementare Körperklänge werden fantasievoll verwendet. Dann werden Liedbegleitungen mit Orff-Instrumenten mit einer Harmonie oder einfachen Akkord-Kombinationen vorgestellt. Es gibt Anregungen zum Spiel mit Klangbausteinen, mit Stabspielen (Glockenspiel, Xylofon) und einfachen Rhythmusinstrumenten (Handtrommeln, Klanghölzer, Rasseln, Schellenkranz etc.). Pentatonische Stücke sowie Lieder in Dur und Moll werden begleitet. Weiterhin kommen Klanggeschichten zum Einsatz. Eine Klanggeschichte ist leicht verständlich aufgebaut und beinhaltet meist Gegenstände, Personen und Ereignisse aus der realen und märchenhaften Kinderwelt. Mit Instrumenten werden wunderbar Aufmerksamkeit und Interesse der Kleinen sowie der auditive Sinn gestärkt und die sinnliche Wahrnehmung gefördert. Auch bei Kindern mit Entwicklungsverzögerungen oder Migrationshintergrund bieten die Musikangebote und Klanggeschichten ein reichhaltiges Methodenrepertoire und eine besondere kreative Ansprache.

Fachkräfte können – ohne musikalische Vorkenntnisse – die Texte unmittelbar einsetzen. Sie finden zu den verschiedenen Themen sicher eine passende Geschichte oder ein entsprechendes Lied. Und nicht zuletzt: Bei den Kindern wird direkt die Freude an Musik und Klang geweckt. Den Abschluss bilden Musikspiele zur Instrumentalmusik und einfache Spielabsprachen.

A

1 Tag



14.02.2019



09.00 bis 16.00 Uhr



B

Bürgerzentrum  
Eselsberg  
Virchowstraße 4  
89075 Ulm



**Wolfgang Hering**  
Dipl.-Pädagoge und Kinderlieder-  
macher, Groß-Gerau



## 12 Fachkraft für Bewegungserziehung in der Kindertageseinrichtung (3 bis 6 Jahre)

	<b>A</b>	
	Mindestens 2 bis maximal 8 Tage	
	09.00 bis 17.00 Uhr	
	Sporthalle des Kepler und Humboldt Gymnasiums (Stapelhalle grün) Karl-Schefold-Str. 89073 Ulm und Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>L B</b>
	Referentinnen und Referenten des STB (Schwäbischer Turnerbund), Stuttgart	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Schwäbischen Turnerbund (STB) Stuttgart statt.

Bewegung ist ein essenzieller Bestandteil des Lebens, der idealerweise schon im Kindergartenalter beachtet und gefördert wird. Dies ist jedoch nicht selbstverständlich. Wie kann der Alltag der Kinder in der Kindertageseinrichtung bewegungsreicher gestaltet werden? Wie plane ich ein spannendes, abwechslungsreiches und effektives Bewegungsangebot, dass die Kinder begeistert?

Antworten auf diese Fragen gibt die Fortbildungsreihe „Fachkraft für Bewegungserziehung“. Es handelt sich dabei um ein vom STB (Schwäbischer Turnerbund) entwickeltes modulares Weiterbildungssystem nach den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans in Baden-Württemberg. Die gute Mischung aus Theorie und Praxis zeichnet diese Fortbildungsreihe aus. Neben vielen kindgerechten Bewegungsideen, die direkt in der Praxis umgesetzt werden können, werden sportwissenschaftliche Inhalte aus den Bereichen der Sportmethodik, Anatomie, Trainingslehre und Physiologie vermittelt. Auf diese Weise erarbeiten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine gute Grundlage und können ihre Bewegungsangebote zukünftig sicher und zielführend planen, durchführen und reflektieren.

Das modulare Weiterbildungssystem besteht aus einem Basismodul und sieben weiteren Modulen.

Das Basismodul und das Modul Körper A sind verpflichtende Grundlagen um die weiteren Module frei wählbar zu besuchen.

### **Teilnehmende, die alle 8 Module besucht haben, erhalten das Zertifikat „Fachkraft für Bewegungserziehung (Kinder von 3 bis 6 Jahren) in der Kindertageseinrichtung“.**

Dieses Zertifikat berechtigt zum Besuch der 3. Ausbildungsstufe in die staatlich anerkannte Übungsleiter C-Ausbildung: Eltern-Kind/Kleinkindturnen.

Module:	Termine:	Ort:
Basismodul	20.02.2019	Bürgerzentrum
Körper A	21.02.2019	Bürgerzentrum
Körper B	25.04.2019	Sporthalle
Sinne A	26.04.2019	Sporthalle
Sinne B	26.06.2019	Bürgerzentrum
Sprache	27.06.2019	Bürgerzentrum
Denken	28.10.2019	Sporthalle
Gefühl und Mitgefühl	29.10.2019	Sporthalle

Termine für die Fortbildung die 2018 begonnen hat / vgl. Qualifizierungsprogramm 2018)

Denken	06.03.2019	Sporthalle
Gefühl und Mitgefühl	07.03.2019	Sporthalle

## 13 Turnspaß für Groß und Klein

Wir erleben gemeinsame Bewegungseinheiten für ältere und jüngere Kinder (Kinder von 3 bis 6 Jahre). Wir erfahren Anregungen, wie man mit wenig Aufwand Turnelemente einfacher oder schwerer gestalten kann. Wir spielen Bewegungs- und Ausdauerspiele, lernen unterschiedliche Alltagsmaterialien kennen und bekommen viele praktische, schnell umsetzbare Ideen und Tipps.

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>27.02.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>R</b>	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
	<b>Chris Heine</b> Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

## 14 Von der Figur zum Vertrauen in die abstrakte Form Museumspädagogik

Das Edwin Scharff Museum zeigt dauerhaft den Nachlass von Ernst Geitlinger. Einzelne seiner Kunstwerke wirken simpel und schwer zugänglich zugleich – was will ein schwarzer Halbkreis auf Weiß? Geitlinger ist einer der bedeutendsten Vertreter der Konkreten Kunst in Deutschland. Was sich hinter dem Begriff verbirgt, vollziehen wir anhand seiner Entwicklung von der Figur zur nicht gegenständlichen Komposition nach. Mit teilweise experimentellen Techniken und der Verwendung von Materialien wie Nägeln, Baumrinde, Draht und Moltofil ging der Künstler früh, frei und lustvoll ungewöhnliche Wege in der Bildgestaltung. Die Fortbildung eröffnet pädagogischen Fachkräften Zugänge zu Geitlingers Kunst. Durch den eigenen handwerklichen Nachvollzug und die Ermutigung zu kreativem Prozess und freiem Experiment bietet sie damit auch altersgerechte Umsetzungsmöglichkeiten für den Kitaalltag.

Aktivierender Ausstellungsbesuch

Werkstattabteil mit konkreten Umsetzungsmöglichkeiten für den Kitaalltag

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>27.02.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>C</b>	Edwin Scharff Kindermuseum Petrusplatz 4 89231 Neu-Ulm	
	<b>Janina Schmid</b> Kunstpädagogin, Edwin Scharff Museum <b>N.N.</b> ,	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Edwin Scharff Kindermuseum Neu-Ulm statt.

## 15 Kinder trauern anders

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	12.03.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Heike Baum</b> Erzieherin, Spielpädagogin, Gruppendynamikerin, Supervisorin (DGsv), Balintgruppenleiterin und Autorin von zahlreichen Fachbüchern, Oberhof-Dielheim		

Das Bild des Todes setzt sich für Kinder im Laufe der ersten sieben Jahre aus vielen Versatzstücken zusammen. Bis zu diesem Alter können Kinder den Tod nur begrenzt in seiner Endgültigkeit begreifen. Gerade deshalb brauchen sie im Trauerprozess viel Verständnis und Unterstützung von ihren Erziehungspartnerinnen/Erziehungspartnern und Vertrauenspersonen.

Sie lernen:

- Welche bedeutsamen entwicklungspsychologischen Aspekte wirken bei altersspezifischen Vorstellungen, die Kinder vom Tod haben.
- Welche Bedingungen Kinder benötigen, um in einem heilsamen Trauerprozess den Verlust eines geliebten Menschen, eines Heimatlandes usw. zu verarbeiten.
- Didaktische/Methodische Übungen und Rituale mit denen Kinder ihre Trauer bearbeiten können. Reflexion des eigenen Umganges mit den Gefühlen von Verlust und Trauer, Abschied und Neubeginn.

## 16 Vergnügte bunte Collagen oder die Grundlagen von Farbe und Komposition

	A		
	1 Tag		
	13.03.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Synästhesiewerkstatt Augsburger Straße 26 ½ 89231 Neu-Ulm		N
	<b>Christine Söffing</b> Dipl.-Pädagogin, Künstlerin, Museumspädagogin, Erwachsenenbildnerin, Neu-Ulm		

Rote, gelbe, grüne, blaue, rosa Kreise, Streifen, Punkte, Rechtecke und amorphe Schnipsel herausgeschnitten aus Ton- oder Glanzpapier oder aus alten Zeitschriften ergeben als Collage zusammengeklebt wunderbare Bilder – ganz im Sinne der „cut-outs“ von Matisse.

Doch worauf soll man achten, damit die Bilder ästhetisch gelungen aussehen? Welche Farben passen zusammen, welche Formen bilden ein harmonisches Geflecht miteinander? Wie ist es mit den Farbkontrasten? Gibt es kunsttheoretische Anhaltspunkte für gelungene Kompositionen? Welche Motive wählen wir? Freie Formen, abstrakte Gebilde oder gegenständliche Motive? Worauf müssen wir achten? Ab welcher Größe „funktionieren“ die Werke? Welche Papiere, welche Kleber sind gut geeignet?

Zu Anfang befassen wir uns mit den Materialien und besprechen Kompositionslehren, um dann selbst mit farbigen Formen zu experimentieren und großformatige Farbarbeiten herzustellen. Dabei besprechen wir immer wieder, wie genau welche Aufgabenstellungen mit Kindern welcher Altersgruppen durchgeführt werden können.

## 17 „Ruhelose Kinder“

Immer wieder begegnen uns Kinder in Einrichtungen, die scheinbar ruhelos sind. Sie fallen uns auf, da sie ständig in Bewegung sind und ohne Hilfe von außen nicht ins Spiel finden oder Angefangenes schnell wieder abbrechen. Manche diese Kinder halten sich überwiegend am Boden auf und tun sich schwer, am Tisch etwas zu erledigen.

Inhalte:

- Welche Ursachen kann solch ein Verhalten haben? Was steckt dahinter? Wie kann ich das Kind mit seinem Verhalten besser verstehen?
- Wie können wir solchen Kindern helfen? Was brauchen diese Kinder, um in ein vertieftes Spiel zu gelangen? Und wie kann man diesen Kindern im Kindergarten-/Krippenalltag dazu verhelfen?

Ziel ist, dass Sie am Ende der Fortbildung durch viele praktische Beispiele und Ideen ein gutes Handwerkszeug besitzen, um diese Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten positiv in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

<b>A</b>		
	½ Tag	
	<b>15.03.2019</b>	
	09.00 bis 13.00 Uhr	
<b>R</b>	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
<b>Michaela Fleckenstein</b> Ergotherapeutin, Ulm		

## 18 Vielseitige Förderung durch Psychomotorik

Was ist Psychomotorik? Wie kann ich Psychomotorik in meinen Bewegungsangeboten und im Alltag umsetzen? Wie unterstütze ich den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes beim Kind?

Mit einer ganzheitlichen Förderung von Fähigkeiten und Handlungsmöglichkeiten tragen wir über Bewegungserlebnisse zur Stabilisierung der Persönlichkeit bei. Wir stimulieren Sinnesbereiche und spüren unseren Körper. Wir verbinden Körper-, Material- und Sozialerfahrungen und spielen wild. Wir fühlen uns in Bewegung, gestalten Spielräume und Wohlfühloasen.

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>20.03.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>R</b>	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
<b>Chris Heine</b> Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim		

## 19 Mahlzeiten planen und gestalten in der Kindertageseinrichtung

	A	
	½ Tag	
	28.03.2019	
	15.00 bis 18.00 Uhr	
	Landratsamt Alb-Donau- Kreis Schillerstrasse 30 89077 Ulm	G
	<b>Erna Cyron-Guth</b> Dipl. Oecotrophologin, BeKi – Referentin, Alb-Donau-Kreis	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Alb-Donau- Kreis, Fachdienst Landwirtschaft, statt.

Inwiefern hat die Mittagsmahlzeit in der Kindertageseinrichtung einen Einfluss auf die Ernährungsbildung der Kinder? Eine achtsame Gestaltung und das Bewusstsein für die eigene Vorbildfunktion als Erwachsene am Lernort Mittagstisch ermöglicht es den Kindern auf ganz selbstverständliche Weise ein gutes Ernährungsverhalten zu erlernen. Nach einer Einführung in die DGE-Standards sowie in die Gestaltung eines geeigneten Wochenspeiseplanes, stellen Sie beispielhaft einen einfachen und genussreichen Mittagsspeiseplan für Kinder zusammen.

## 20 Feuerwerk der Sinne – Synästhesie

	A	
	1 Tag	
	04.04.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Synästhesiewerkstatt Augsburger Straße 26 ½ 89231 Neu-Ulm	N
	<b>Christine Söffing</b> Dipl.-Pädagogin, Künstlerin, Museumspädagogin, Erwach- senenbildnerin, Neu-Ulm	

Klingt Tante Annas Stimme orange? Schmeckt der Pudding gepunktet? Riecht der Keks rau? Ist die Gute-Nacht-Musik grün?

Farben nicht nur sehen, sondern auch hören, riechen, schmecken oder fühlen zu können, stellt eine spezielle Form der Wahrnehmung dar, die sich „Synästhesie“ nennt. Wenn also ein Kind sagt, jemand sei grün oder rosa, so hört es vielleicht dessen Stimme als rosa. Mit diesem Phänomen, das bei vielen Kindern noch vorkommt, wollen wir spielen, experimentieren und arbeiten, bzw. es als Assoziationsgeber und Ideenkreator nutzen.

Welche Farbe hat der Geschmack von Bananen? Welche Melodie würde Winnie Puh dazu singen?

Und wie soll man auf solche Äußerungen von Kindern reagieren? Was genau ist Synästhesie und was lässt sich damit anfangen? Wir diskutieren, nehmen selbst wahr und arbeiten künstlerisch.

## 21 Esspedition Küche – Küche als Lernort

Essen ist Alltagskultur und Lebenswirklichkeit der Kinder. Erzieherinnen und Erzieher wissen um die Wichtigkeit wissenschaftlicher Grundbildung im Elementarbereich und lernen Experimente, die „Küchengeheimnisse“ aufdecken, kennen.

<b>A</b>		
	½ Tag	
	<b>04.04.2019</b>	
	15.00 bis 18.00 Uhr	
<b>G</b>	Landratsamt Alb-Donau- Kreis Schillerstrasse 30 89077 Ulm	
	<b>Birgit Henninger</b> Diätassistentin, BeKi- Referen- tin, Alb-Donau-Kreis	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Alb-Donau- Kreis, Fachdienst Landwirtschaft, statt.

## 22 Turnen zum Mitnehmen

Mit einem bunten Mix aus Handgeräten, Reifen und Bällen, Alltagsmaterialien und einer Fundgrube voller Ideen fördern wir koordinative und konditionelle Fähigkeiten.

Immer wieder neu und spannend verpackt üben wir das, womit Kinder heute am meisten Schwierigkeiten haben, z. B. Körperspannung, Stützkraft, hüpfen und werfen.

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>10.04.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
	<b>Chris Heine</b> Übungsleiterin im Präventions- bereich mit Kindern, Referen- tin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

## 23 Werte geben Orientierung und stiften Gemeinschaft. Warum Werteerziehung für unsere Kinder wichtig ist und welchen Gewinn diese davon haben.

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	11. und 12.04.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Prof. Dr. Matthias Hugoth</b> Katholische Hochschule für Sozialwesen, Freiburg		

„Es gibt keine Erziehung ohne Werte“ – so der bekannte Pädagoge Hartmut von Hentig. Dennoch haben viele pädagogische Fachkräfte die Befürchtung, dass sie den Kindern etwa „überstülpen“, oder sie sind sich nicht sicher, welche Werte die Kinder kennenlernen sollen. Wie sich verhalten, wenn die Kinder außerhalb der Kindertageseinrichtung ganz andere Botschaften von Erwachsenen hören?

Bei dieser Fortbildung geht es zunächst um die Vergewisserung der Gründe, die für eine kompetente Werteerziehung sprechen, und um den Gewinn, den Kinder daraus ziehen können. Es geht um die Bestimmung der Rolle der pädagogischen Fachkräfte bei der Werteerziehung und um ihre dazu erforderlichen Kompetenzen. Ferner werden konkrete Formen der Werteerziehung in der Kindertageseinrichtung vorgestellt und Möglichkeiten und Formen dargelegt, wie dabei mit den Eltern zusammen gearbeitet werden kann.

Die Fortbildung verfolgt das Ziel, eine gute theoretische Grundlage und neue Methoden einer Werteerziehung sowie Formen der Kooperation mit den Eltern herzustellen.

## 24 Zippel-Zappel – Spiele für die Kleinen

	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag	
	29.04.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	R
	<b>Daniela Roth-Mestel</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Bad Grönenbach	

Gerade Kinder von null bis drei Jahren brauchen viele sprachliche Anregungen. An diesem Tag bekommen Sie altersgerechte Impulse für die Arbeit mit den Jüngsten (6 bis 36 Monate).

Sie erhalten praktische Spielideen:

- Spiele am Wickeltisch
- Knireiterspiele
- Fingerspiele
- Gestaltung des Spielkreises

## 25 Singen ja, aber richtig – Grundkurs

Neuere wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass gerade im Vorschulalter die Weichen für spätere musikalische Verhaltensweisen gestellt werden. Musik fördert die Entwicklung von Anfang an, d. h., Kinder, die singen, spielen und musizieren werden auf vielfältige Art und Weise in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt.

Diese Fortbildung beschäftigt sich mit der Stimme der pädagogischen Fachkräfte, da sie Vorbilder für die Kinder sind und die Kinder an ihrem Modell lernen.

Inhalte:

- Stimmtraining für pädagogischen Fachkräfte
- Probleme mit der Sprech- und Singstimme
- Kennzeichen des guten Kinderliedes
- Kriterien der Liedauswahl
- Singen mit Kindern
- Methoden zum Einstudieren von Liedern
- Kennenlernen von kindgerechter Literatur (mit Bücherausstellung)

Die Fortbildung ist auf das „Carusos“-Gütesiegel“ (Nachfolge von „Felix“) abgestimmt.

<b>A</b>		
		1 Tag 
		<b>29.04.2019</b> 
		09.00 bis 16.00 Uhr 
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
<b>Wiltrud Reusch-Weinmann</b> Seminarschulrätin, langjährige Erfahrung in Aus- und Fortbildung, Frauenchorreferentin im SCV, Mitglied des Musikbeirats des SCV, Esslingen		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Schwäbischen Chorverband Stuttgart statt.

## 26 Bildungs- und Schlüsselsituation „Mahlzeiten“ in der Krippe und in der Kindertageseinrichtung

Kindertageseinrichtungen übernehmen vermehrt Aufgaben, die traditionell eher der Familie zugeordnet sind. Essen, Trinken, gemeinsame Mahlzeiten gehören dazu. Oft ersetzt die Verköstigung außer Haus sogar den Esstisch zu Hause und damit auch ein Stück familiärer Esskultur. Dabei wird die pädagogische Bedeutung gemeinsamer Mahlzeiten oft unterschätzt. Zusätzlich finden während der Mahlzeiten wesentliche Bildungsprozesse statt, welche die Grundlage für ein lebenslanges Ernährungs- und Essverhalten legen. Die Mahlzeiten sind für die Kinder ein riesiges Lernfeld.

Am Ende der Fortbildung

- haben Sie die Essensituation in der Einrichtung und Ihre eigene Rolle bei den Mahlzeiten reflektiert,
- sind Sie sich bewusst geworden über die Bildungs- und Interaktionsmöglichkeiten während der Mahlzeiten,
- haben Sie Wege zu einer neuen Esskultur erarbeitet,
- haben Sie Wichtiges zur Ausstattung eines Essraumes bzw. Kinderrestaurants erfahren.

<b>A</b>	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>	
			1 Tag 
			<b>30.04.2019</b> 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
<b>R</b>	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
<b>Daniela Roth-Mestel</b> Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Bad Grönenbach			

## 27 Raus auf die Streuobstwiese, wo es blüht, flattert und summt

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	07.05.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Der Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben.	<b>B</b>
	<b>Almut Sattelberger,</b> Dipl.Ing. (FH) Landespflege, Projektleiterin im BUND, Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem BUND Ulm statt.

Es gibt viel zu entdecken auf den Streuobstwiesen rund um Ulm:

- alte Obstbäume, in deren Höhlen Vögel wohnen
- bunte Wiesenblumen
- Kräuter für den Kräuterquark
- die Lieblingsspeise der „Raupe Nimmersatt“
- Wildbienen und ihre Wohnungen

Mit vielfältigen Spiel- und Bastelideen wollen wir die Welt der blühenden Wiesen, Obstbäume und der dort lebenden Tiere erkunden:

- interessante Wiesenpflanzen und wie sie Schmetterlinge und Wildbienen anlocken
- kleine Kunstwerke aus Blumen und kunstvolle Vogelnester
- einfache Wildbienen-Nisthilfen
- Tipps zur Anzucht von Schmetterlingen
- Tipps für Aktionen zu allen Jahreszeiten wie z. B. im Herbst Apfelsaft pressen mit der Handpresse oder im Winter Tierspuren entdecken

Außerdem kann gezeigt werden, wo es rund um Ulm städtische Wiesen mit Obstbäumen gibt, die frei zugänglich und nicht verpachtet sind. Diese können Sie mehrmals im Jahr mit Ihren Kindergruppen besuchen und im Herbst Äpfel sammeln.

## 28 Landart – Naturwerkstatt Kunst

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	09.05.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Der Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben.	<b>B</b>
	<b>Christine Söffing</b> Dipl.-Pädagogin, Künstlerin, Museumspädagogin, Erwachsenenbildnerin, Neu-Ulm	

Landart ermöglicht Begegnungen mit der Natur und bietet künstlerische Zugangsformen zur Natur. Sie verleitet und verführt uns, wie sie es schon mit Andy Goldsworthy oder Richard Long tat, zu Bildern und Skulpturen, die wir in der Natur aus gesammelten Naturmaterialien bauen werden. Was bietet die Jahreszeit? Welche Ideen können wir entwickeln und wie können wir sie umsetzen? Wir arbeiten allein und in Gruppen. Die Werke sind vergänglich. Sie bleiben vor Ort und zerfallen, verfliegen. In dieser Fortbildung werden wir, angeregt durch die Natur, den künstlerischen Prozess hin zu einem Landart-Werk erproben und erleben: Spiele, die die Kreativität wecken und fördern, Übungen, um sich intensiv mit dem Ort und den vorhandenen Naturmaterialien auseinanderzusetzen, Aufgaben zum Sammeln, Ordnen und Bauen und schließlich den Bau eines Kunstwerkes, das Betrachten und Loslassen. Im Anschluss erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Umsetzungs- und Anleitungsmöglichkeiten von Landart-Projekten für die eigene und für die sinnlich-ästhetische Arbeit mit Kindern.

Ziel dieser Fortbildung ist es Bedeutungsfelder und Erfahrungschancen für die Arbeit mit Kindern aufzuspüren, die im Dialog zwischen Natur und Kunst liegen, wie z. B.:

- Wahrnehmung der Schönheit und Formenvielfalt in der Natur
- Schulung der Sinne: riechen, fühlen, sehen, hören, Gleichgewicht, kalt - warm
- Raum- und Körperorientierung, multisensorische Wahrnehmung

## 29 „Von der Hand in den Mund“ – oder wenn sich Essen nicht gut anfühlt

Die Betreuung der Kinder beim Essen gehört inzwischen zum Standard fast jeder Kindertageseinrichtung. Kindliches Essverhalten war schon zu allen Zeiten Anlass für Verunsicherung oder Sorge. Es ist oft schwankend und schwer einzuschätzen, da jede Entwicklungsstufe gewisse Empfindlichkeiten, Vorlieben, Fähigkeiten und Schwierigkeiten mit sich bringt.

Warum dies so ist, wird anhand der natürlichen Essentwicklung in Abhängigkeit von der sensomotorischen Entwicklung des Körpers und des Mundes von Geburt an gezeigt. Dabei ist es wichtig, die Kriterien zur Erkennung von Störungen und Abgrenzungen zu psychischen und klinischen Ursachen zu kennen. Mit ihnen lernt man die vorliegende Situation einzuschätzen, wirksame Unterstützung zu geben und bei Bedarf Hilfe in Anspruch zu nehmen. Schließlich macht eine altersgemäße Unterstützung des gesunden Essverhaltens im Alltag das Essen wieder zu dem was es ist: „Ein genussvoll stärkendes Highlight des Tages!“

Mund, Schluckweg und Verdauungstrakt unterliegen von Geburt an einer ständigen Umorganisation, bis die vollständige physiologische Reife erreicht ist. Aus welchen Gründen in diesen Bereichen Missempfindungen entstehen und wie diese durch physiologische Stimulierung abgebaut werden können, soll in Theorie und Praxis dargelegt werden. Es ist erstaunlich, wie Kinder ihr Essverhalten ändern, sobald der Weg der Nahrung wieder ein „gutes Gefühl“ vermittelt.

A	B	Qu3Zert	
		1 Tag	
		10.05.2019	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
H	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrmlinstraße 38 89073 Ulm		
		<b>Barbara Zeller</b> Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie Ulm statt.

## 30 Singen ja, aber richtig – Aufbaukurs

Neuere wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass gerade im Vorschulalter die Weichen für spätere musikalische Verhaltensweisen gestellt werden. Musik fördert die Entwicklung von Anfang an, d. h., Kinder, die singen, spielen und musizieren werden auf vielfältige Art und Weise in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt.

Der Aufbaukurs der Fortbildung „Singen, ja aber richtig“ beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Kinderstimme und mit Möglichkeiten des Kinderstimmtrainings.

Inhalte:

- Stimmtraining für pädagogischen Fachkräfte
- Umgang mit der Kinderstimme
- Anleitung zum gemeinsamen Singen
- Stimmspiele für Kinder
- einfache Bewegungsspiele
- kennenlernen weiterer geeigneter Lieder für die Kindertageseinrichtung

Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die bisher an einem Grundkurs „Singen ja, aber richtig“ teilgenommen haben.

A	B		
		1 Tag	
		13.05.2019	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		<b>Wiltrud Reusch-Weinmann</b> Seminarschulrätin, langjährige Erfahrung in Aus- und Fortbildung, Frauenchorreferentin im SCV, Mitglied des Musikbeirates des SCV, Esslingen	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Schwäbischen Chorverband Stuttgart statt.

## 31 „Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht?“ Zeichnen und Malen – Gesichter von Tieren und Menschen

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	23.05.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Synästhesiewerkstatt Augsburger Straße 26 ½ 89231 Neu-Ulm	<b>N</b>
	<b>Christine Söffing</b> Dipl.-Pädagogin, Künstlerin, Museumspädagogin, Erwachsenenbildnerin, Neu-Ulm	

Wie sieht das Antlitz von einem Fuchs aus? Oder das von einem Hasen? Wie das von einem Esel? Und wie zeichnet man denn eine Nase, Ohren, Augen und Münder von Menschen? Können Kinder denn schon Gesichter zeichnen? In welchem Alter entstehen denn welche Darstellungen?

Wir üben mit einfachen Strichen verschiedenste Gesichter und Antlitze, um sie später den Kleinen zeichnerisch erklären zu können. Geübt wird das genaue Schauen, das Betrachten und Beobachten, das Vergleichen und Präzisieren sowie die Feinmotorik. Die Entwicklung der Kinderzeichnung wird besprochen und erklärt. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Zeichenmaterialien: Graphit, Buntstifte, Rötel und Kreiden.

## 32 Mathe bewegt! – Vom Körperraum zum Zahlenraum

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	29.05.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>B</b>
	<b>Rudolf Lensing-Conrady</b> Sportwissenschaftler, Pädagoge und Mathematiker, Geschäftsführer im Förderverein Psychomotorik Bonn, Autor, Fortbildungsreferent, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für angewandte Bewegungsforschung, Bonn	

Ohne Frage sollten Menschen rechnen können und eine Vorstellung von Zahlen und ihren Zusammenhängen haben. Doch wann und wie lernen wir das? Ist es hilfreich, bereits im Kindergarten das 1x1 zu üben, oder ist die häufige und vielseitige Bewegung die bessere Vorbereitung? Aber: was hat Bewegung mit Mathematik zu tun? Zahlen sind als Wortbegriffe nur eine Kulturvereinbarung. Rechnen kann ich mit ihnen erst, wenn mir ihr Inhalt, ihre Form klar ist. Die Vorstellung, was sich hinter einer Zahl verbirgt, fußt auf Erfahrungen im Raum. Den muss ich durchschreiten und abmessen, vor mir sehen und überschauen oder auch erfassen und erleben, um ihn zu begreifen. Diese sensomotorischen und psychomotorischen Zugänge haben einen Ausgangspunkt, den Körperraum, und helfen gleichzeitig, diesen zu verlassen: Unsere Vorstellung wächst aus dem Körperraum in den Weltraum. Dies hat mit allen Lernprozessen zu tun, und eben auch mit der Mathematik

In einer Mischung aus theoretischer Begründung und praktischer Erfahrung wird die Fortbildungsveranstaltung diesen Zusammenhang in die psychomotorische Praxis übertragen und in lebendigen Praxisbeispielen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebbar.

### 33 Mit Gummistiefeln und Becherlupen am Bach

Wasser zieht Kinder magisch an! Noch interessanter als jeder Wasserspielplatz ist ein echter Bach, in dem man Tiere findet.

Das Leben im Bach zu erkunden, ist im Grunde ganz einfach. Gummistiefel und ein Küchensieb genügen, um ein paar Bachflohkrebse zu finden. In einer einfachen Becherlupe kann man beobachten, wie die Tiere sich fortbewegen, mit ihren Kiemenblättchen atmen und sich paaren. Im Rahmen der Fortbildung werden wir uns genauer mit dem Leben im Bach beschäftigen. Voraussichtlich finden wir:

- Wasserskorpione, die ihr langes Atemrohr als Schnorchel nutzen
- gefräßige Libellenlarven, die zu wunderschönen Hubschrauber-Insekten werden
- Köcherfliegen-Larven, die sich aus kleinen Steinen eine Hülle bauen, damit die Strömung sie nicht wegträgt.

Es wird sich zeigen, dass es mit geeigneten Materialien einfach ist, den Einstieg ins Thema zu finden und man kein Biologe, keine Biologin sein muss, um mit Kindern das Leben im Wasser zu erkunden. Auch die großen Tiere sollen Thema sein. Wasservogel und natürlich der Biber: Wo finden wir seine Spuren? Warum fällt er Bäume? Wie lebt die Biberfamilie? Welche Vor- und Nachteile hat es, dass der Biber sich wieder ausbreitet?

Es werden Informationen gegeben, wo in Ulm geeignete Bäche sind, um mit Kindern Kleintiere im Wasser zu finden und welche Biberreviere sich für eine Exkursion eignen.

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>06.06.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Der Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben.	
	<b>Almut Sattelberger,</b> Projektleiterin im BUND, Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem BUND Ulm statt.

### 34 Theaterspielen mit Kindern in der Kindertageseinrichtung – Ein Workshop rund um das Thema lebendiges Theaterspiel

Ein Sommerfest steht an, eine pädagogische Fachkraft wird verabschiedet, das Thema Jahreszeiten soll den Kindern nahe gebracht werden – wäre es da nicht schön eine kleine Theatergeschichte aufzuführen?

Die Fragen, die sich daraus ergeben könnten wären:

Was für ein Theaterstück, welcher Text für welches Alter?

Wie oft muss ich für eine 20-minütige Aufführung mit den Kindern proben?

Welche Musik darf ich rein rechtlich dafür verwenden ohne GEMA-Gebühren zahlen zu müssen?

Welche Übungen habe ich zur Verfügung, um die Kinder darauf vorzubereiten?

Dass durch das Theaterspiel Koordination, Konzentration, Teamfähigkeit und die Empathie gesteigert werden, ist inzwischen allgemein bekannt. An was ich aber alles denken muss, wenn ich mich für „so ein Theater“ entscheide – darum geht es in dieser Fortbildung.

Inhalte:

- Theaterübungen zum Thema lebendiges Spiel mit Kindern
- Technikvermittlung SZENENBAU anhand exemplarischer Theaterstücke
- Erarbeitung kleiner Szenen durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ein aktiver Workshop rund um das Thema Theaterspiel mit Kindern.

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>15.07.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>K</b>	Proberaum JUB Kuh 16 Unterer Kuhberg 16 89077 Ulm	
	<b>Sven Wisser</b> Theaterleiter, Schauspieler, Regisseur, Junge Ulmer Bühne – Kinder- und Jugendtheater, Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtheater Junge Ulmer Bühne (JUB) Ulm statt.

## 35 Naturwissenschaften zum Anfassen Forschend die Welt entdecken und verstehen

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	18.07.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>B</b>
	<b>Dr. Bianka Bubeck</b> Biologin, Trainerin, Fellbach <b>Sigrid Kruse</b> Erzieherin, Schwerpunkt Na- turwissenschaften, Fellbach	

„Erkläre mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere. Lass’ es mich tun und ich verstehe.“ (Konfuzius) Nur dann, wenn Kinder etwas selbst tun, findet Lernen im Sinne nachhaltiger Aneignung statt. Neugier und Forscherdrang ist Kindern von Geburt an eigen. Sie wollen die Welt entdecken und sie verstehen lernen. Damit Selbstbildungsprozesse bei Kindern stattfinden können bedarf es einerseits einer anregenden Umgebung im Sinne von Raum und Ausstattung. Andererseits bedarf es kompetenter Fachkräfte, die kindliche Bildungsprozesse und forschende Expeditionen unterstützen und fördernd begleiten. Denn nur so können Themen der Kinder adäquat beobachtet, erkannt und beantwortet, sowie neue, herausfordernde Zumutungen formuliert werden.

In der Fortbildung möchten wir vermitteln, wie Sie in der Praxis gemeinsam mit den Kindern den Weg des Erkundens, Entdeckens und Forschens gehen können und welche Voraussetzungen erforderlich sind, um Kinder für naturwissenschaftliche Phänomene zu begeistern. Gleichzeitig wollen wir aber auch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch eigenes, unverkrampft-spielerisches Experimentieren das Interesse und die Freude am Thema Naturwissenschaft (wieder) wecken und sie mit der notwendigen fachlichen Basiskompetenz ausstatten, um die aus den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplanes resultierenden Anforderungen erfüllen zu können.

## 36 Entspannung für Knirpse Zur Ruhe finden mit den Jüngsten

	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>
	1 Tag	
	17.09.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	<b>R</b>
	<b>Daniela Roth-Mestel</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Bad Grönenbach	

Entspannung mit kleinen oder unruhigen Kindern – geht das überhaupt? Auch jüngere Kinder erleben – u. a. durch viele Entwicklungsphasen bedingt – angestaute Gefühle und Stress, benötigen neue Kraft für den Alltag.

Und kleine Kinder können sich schon prima entspannen, genießen kleine Entspannungseinheiten und kommen am besten mit Bewegungselementen zur Ruhe.

Es sollen Möglichkeiten kennengelernt werden, wie auch kleinere Kinder entspannen können:

- das Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten und Ruhepausen im Alltag
- die Wickelzeit als Zeit für Ruhe
- kleine Stillerrituale im Alltag
- „Mini-Fantasiereisen“
- Massagegeschichten für Kinder unter drei Jahren

## 37 Stress lass nach – Entspannung für Vorschulkinder und Grundschul Kinder

Gerade Kinder sind immer mehr von Stress betroffen, leiden unter Konzentrationsstörungen, Lustlosigkeit und Anspannung. Zum aufmerksamen Lernen jedoch ist eine entspannte und wache Haltung erforderlich. Vielen Kindern fällt dies immer schwerer.

Bei dieser Fortbildung werden wir uns mit dem Stresserleben der Kinder auseinandersetzen. Sie werden Möglichkeiten aus verschiedenen Entspannungstechniken kennenlernen, um so den Kindern das richtige Handwerkszeug mitzugeben, damit diese besser mit dem alltäglichen Stress umgehen können.

A			
		1 Tag	
		<b>18.09.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
R		WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
		<b>Daniela Roth-Mestel</b> Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Bad Grönenbach	

## 38 Waldtag Planen, Entdecken, Spielen, Gestalten

Der Wald bietet nicht nur Beobachtungs- und Erkundungsmöglichkeiten, sondern auch einen eigenen Raum für Erfahrungen und Spiele. Im Wald ist es vergleichsweise leicht, zur Ruhe zu kommen. Viele Geschichten ranken um Buchen und Eichen, handeln von Wurzelmännchen und Waldgeistern.

Inhalte:

- Mit erprobten Spielvorschlägen von Joseph Cornell und anderen wollen wir den Wald mit allen Sinnen erleben.
- Die wichtigsten Baumarten werden vorgestellt und spielerisch kennengelernt.
- Mit buntem Herbstlaub, Ton und allem, was wir im Wald finden gestalten wir Baumgeister.
- Die Erkundung der Bodenlebewesen bietet sich an, um den Kindern die Aufgabe der Bodentiere und damit den Kreislauf des Ökosystemes Wald erlebbar zu machen.
- In früher Kindheit ist das freie Spiel besonders wichtig. Welche Rahmenbedingungen müssen wir schaffen, damit die Kinder selbst „Kräutersuppe kochen“ oder Lager bauen und sich so den Wald erobern?
- Was bei der Vorbereitung eines Waldtages zu beachten ist, welche Gefahren bedacht werden müssen und welche Waldgebiete sich in Ulm besonders eignen, wird ebenfalls Teil dieses Tages im Wald sein.

A			
		1 Tag	
		<b>24.09.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
		Der Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben.	
		<b>Almut Sattelberger,</b> Dipl.Ing. (FH) Landespflege, Projektleiterin im BUND, Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem BUND Ulm statt.

## 39 Tobespiele

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	09.10.2019	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	<b>R</b>
	<b>Chris Heine</b> Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

Wir spielen abenteuerliche Spiele, wild und kämpferisch. Mit Vollgas starten wir kraftvoll durch Erlebniswelten. Bewegt nehmen wir uns wahr und fördern die Konzentration.

Durch berührende Wahrnehmungsspiele erleben wir Spannendes und Entspannendes (5 bis 6 Jahre).

40 „Tanz um den Topf“  
Sauberkeitserziehung im Kleinkindalter

	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>
	½ Tag	
	18.10.2019	
	09.00 bis 12.30 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	<b>R</b>
	<b>Nicole Braig</b> Heilpädagogin, Elchingen	

Ein großes Thema um das kleine Geschäft. Ab wann ist das Kind nun wirklich soweit, dass es seine Ausscheidungen kontrollieren kann? Wie bekomme ich das Kind am besten dazu, auf den Topf bzw. auf das Klo zu gehen? Welche Schwierigkeiten können auftreten? Wie arbeite ich mit den Eltern bei diesem Thema zusammen? Diese Fragen werden bei der Fortbildung erörtert, diskutiert und weitere Aspekte dazu beleuchtet.

## 41 Die Kraft des Atems entdecken

Wünschen Sie sich Gelassenheit, Ruhe und Wohlgefühl und das mit wenig Aufwand? Ihr eigener Atem ist Ihr bestes Kraftreservoir, das Sie immer zur Verfügung haben. In einfachen Körper- und Stimmübungen, die neugierig und achtsam ausgeführt werden, können Sie Ihren eigenen Atemfluss wiederentdecken und daraus Kraft schöpfen. Erleben Sie diese Bewegungsabläufe als entlastend, harmonisierend und präsenzfördernd, können Sie diese leicht Kindern weitervermitteln, denen es an Ruhe, Konzentration oder Vitalität fehlt.

A		
	1 Tag	
	<b>24.10.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
A	„Atemräume“ Neu-Ulm An der Schießmauer 26 89231 Neu-Ulm	
	<b>Margaretha Ziplies</b> Atempädagogin, Tanzleiterin, Neu-Ulm	

## 42 Keine Lust zum Malen

Manche Kinder zeigen leider kein Interesse für Stift, Schere und Papier. Doch gerade im Hinblick auf die Schule ist der Umgang mit dem Stift doch von großer Bedeutung. Wie können pädagogische Fachkräfte Kinder im Kindergartenalltag dazu motivieren, sich mit dem Stift auszuprobieren? Wie läuft eigentlich die feinmotorische Entwicklung im Kindergartenalter ab und welche Voraussetzung muss ein Kind mitbringen, um das Schreiben zu erlernen? Wie und mit welchen Medien kann man die graphomotorischen Fähigkeiten eines Kindes fördern.

A		
	½ Tag	
	<b>25.10.2019</b>	
	09.00 bis 13.00 Uhr	
R	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	
	<b>Michaela Fleckenstein</b> Ergotherapeutin, Ulm	

## 43 Feilen, Sägen, Hämmern – werken mit Holz für Vorschulkinder

	<b>A</b>	
	Zwei ½ Tage	
	<b>08. und 15.11.2019</b>	
	09.00 bis 13.00 Uhr	
	kontiki - Kinder- und Jugendkunstschule Stadtregal 89077 Ulm	<b>F</b>
	<b>Carmen Wetzke</b> Dipl.-Kunsttherapeutin (FH) (DFKGT), Lehrbeauftragte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Supervisorin (DGSv), Kunstpädagogin, Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit Kulturwerkstatt für Kinder und Kunstschule für Jugendliche Ulm kontiki statt

Kinderaugen leuchten auf, wenn sie in die Werkstatt gehen und mit den Werkzeugen der Großen hantieren dürfen. Holzfundstücke, Äste oder Holzreste bieten einen guten Einstieg in das Gestalten und Experimentieren mit Holz. Damit kann gebaut und konstruiert werden. Die einzelnen Teile lassen sich durch nageln, schrauben, kleben oder zusammenschnüren miteinander verbinden. Manches Holzstück muss mit Säge oder Feile in Form gebracht werden, um es weiterzuverarbeiten. Es können beispielsweise Schiffe, Autos, Baumhäuser oder Figuren entstehen.

Welche Gestaltungsmöglichkeiten es mit dem Material Holz für Vorschulkinder gibt, welche Werkzeuge sich dafür eignen und wie Sie diesen Prozess begleiten, sind Inhalt der Fortbildung.

- Materialkunde
- Grundlagen des dreidimensionalen Gestaltens
- einfache Techniken
- Praxistransfer

## 44 Gesundes Halten und Tragen von Babys und Kleinkindern

	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>
	½ Tag	
	<b>11.11.2019</b>	
	09.00 bis 12.30 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>B</b>
	<b>Hedwig Pogadl</b> Hebamme, Blaustein	

Der Alltag mit Babys und Kleinkindern beim Tragen, Spielen, Wickeln und Transport beansprucht den eigenen Körper auf ganz verschiedene Art und Weise. Besonders die Belastungen des Rückens, der Arm- und Nackenmuskulatur und des Beckenbodens können, bei falschem Handling, zu vielfältigen Beschwerden und Schmerzen führen. Um diesem entgegenzuwirken oder gar nicht erst entstehen zu lassen, wird gezeigt, wie man mit situationsgerechten Halte- und Tragetechniken sowie Körperausrichtungen rückenschonend und kräftigend den täglichen Umgang mit Babys gestalten kann. Die Kraft aus dem Beckenboden sowie die Wahrnehmungsschulung und kräftigende Übungen und Massagen steigern das allgemeine Wohlbefinden.

Die in diesem Kurs erlebte Körperarbeit ist praktikabel und leicht in den Tagesablauf integrierbar.

## 45 Zwischen Bildern und Skulpturen

Sehen, Hören, Fühlen, Staunen – die erzählerische Welt des Museums – Gemälde, die Geschichten aus der Bibel erzählen, Skulpturen zur alten Geschichte Ulms, ganz moderne Bilder, die nichts als Farben und Formen zeigen – was lässt sich eigentlich mit Kindern aus Kindertageseinrichtungen im Museum machen, erleben, begreifen und erfahren? Ist das Museum ein Ort für Kinder? Wie erleben Kinder solche Werke? Was gibt es zu den Skulpturen und Bildern, stellvertretend für Werke im Museum, sinnlich zu erfassen, zu begreifen, zu sehen, zu hören, zu erleben?

Wir besuchen das Ulmer Museum und die Kunstsammlung Weishaupt und erarbeiten verschiedenste Herangehensweisen an die unterschiedlichen Kunstformen.

Nach theoretischen Einführungen arbeiten wir in der Museumswerkstatt mit unterschiedlichen Materialien. Wir erfahren und erleben selbst die verschiedensten Möglichkeiten, wie mit Kindern museumspädagogisch zu den Skulpturen und Bildern gearbeitet werden kann.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

<b>A</b>		
	1 Tag	
	<b>14.11.2019</b>	
	10.00 bis 17.00 Uhr	
<b>O</b>	Ulmer Museum Marktplatz 9 89073 Ulm	
<b>Christine Söffing</b> Dipl.-Pädagogin, Künstlerin, Museumspädagogin, Erwachsenenbildnerin, Neu-Ulm		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Ulmer Museum statt.

## 46 Die gesunde Entwicklung des Kindes im 1. Lebensjahr – spannende Babyzeit – was Babys brauchen

Wie sieht die Pflege von Babys aus? Welche Tricks und Kniffe helfen dem Säugling im Alltag? Woraus besteht vernünftige Säuglingsernährung? Wie bewegt sich ein Baby? Wie kann man seine Bedürfnisse erkennen? Die Aufnahme von Säuglingen und Kleinkindern in die Kindertageseinrichtungen stellt die pädagogischen Fachkräfte vor ein neues Aufgabenfeld. Die Veranstaltung möchte Ihnen praktische Tipps und Hilfen für den täglichen Umgang mit Babys geben.

Themen:

- Pflege: Besonderheiten der Babyhaut und ihre Pflege, richtiges Wickeln, dem Alter angepasstes, empfehlenswertes Babyhandling, schädliche Haltungen, Feinzeichen des Säuglings bei der Interaktion
- Motorik: Vom Liegen zum Krabbeln zum Stehen – Meilensteine der motorischen Entwicklung im ersten Lebensjahr
- Ernährung: Aufbewahren und Erwärmen von Muttermilch, Kunstmilcharten und die Zubereitung von Flaschennahrung, Grundlagen der Beikost-einführung und richtiges Füttern

<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>	
	1 Tag	
	<b>25.11.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	
<b>Hedwig Pogadl</b> Hebamme, Blaustein		



# V

## Sprachbildung und Sprachförderung

**A** Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern von 3 bis 6 Jahren

**B** Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

## 1 Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten

	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>
	2,5 Tage	
	<b>29., 30. und 31.01.2019</b>	
	13.00 bis 16.30 Uhr (29.01.2019) 09.00 bis 16.30 Uhr (30. und 31.01.2019)	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>B</b>
	<b>Petra Best</b> Kommunikationswissen- schaftlerin, Fachberatung für Sprach-Kitas, ehemalige wissenschaftliche Referentin beim Deutschen Jugendinsti- tut, München	

Wie kommt das Kind zur Sprache? Und welche Möglichkeiten bieten sich im Krippenalltag, um Kinder auf ihrem Weg in die Sprache hineinzubegleiten und zu unterstützen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Fortbildung, deren Inhalte auf dem vom Deutschen Jugendinstitut entwickelten Konzept „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“, basieren.

Im Wechsel von theoretischen Inputs, praxisnahen Übungen, spielerischen Aktivitäten und Reflexionseinheiten vermittelt die Fortbildung grundlegendes Wissen dazu,

- über welche vielfältigen nonverbalen und verbalen Ausdrucksweisen Kinder unter drei Jahren verfügen,
- welche Strategien sie anwenden, um sich sprachliche Mittel anzueignen und
- wie die Sprache wichtig wird für ihr Denken und für ihre Kommunikation.

Es ist die Voraussetzung dafür, um im Alltag Kindersprache zu entdecken und sie an den Fähigkeiten und Themen der Kinder orientiert angemessen zu begleiten. Eine feinfühlig Dialoghaltung gehört ebenso dazu wie die sprachlichen Potenziale zu nutzen, die sich in den unterschiedlichen Situationen und Aktivitäten des Krippenalltages verbergen.

## 2 Wortkunst – Mit Sprache begeistern

	<b>A</b>
	1 Tag
	<b>08.02.2019</b>
	09.00 bis 16.00 Uhr
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm
	<b>Lars Ruppel</b> Poetry-Slammer, ehemaliger deutscher Meister dieser spezi- ellen Dichtkunst, Berlin

„Poesie auf die Bühne zu bringen und damit Leute zu begeistern“ ist Lars Ruppels Mission. Mit Gedichten über Redensarten erfreut er bei Poetry-Slams auf der ganzen Welt seine Zuhörer. Er sucht die Geschichten dahinter und entwirft überraschende Szenarien rund um Holger die Waldfee, einen alten Schweden oder Heidewitzka.

In den letzten Jahren sind Poetry-Slam-Veranstaltungen immer beliebter geworden. In mal tiefsinnigen, mal witzigen oder provokanten Texten erzählen (Jung-) Poeten davon, was sie bewegt, und treten im dichterischen Wettstreit gegeneinander an.

Für die tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bieten sich hier spannende Impulse. Der alltägliche Einsatz kreativer Schreibspiele, lyrischen Evaluationsmethoden und performativen Lernhilfen nach dem Konzept von Lars Ruppel findet nach unzähligen Fortbildungen in Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland Verwendung.

Erfahren Sie aus erster Hand, wie Sie einen Text aufbauen können. Sie erhalten Anregungen für die eigene kreative Spracharbeit, lernen theaterpädagogische Übungen und die Sprache ganz neu kennen und lieben.

### 3 „Worte tun im Herzen weh“ Im Team eine inklusive Sprache entwickeln

Sprachliche Bildung und Inklusion sind auf vielfältige Weise miteinander verbunden. Eine davon betrifft die Sprachverwendung in pädagogischen Einrichtungen: Mit welchen Worten werden Menschen beschrieben? Wie werden Kinder, Eltern, Kolleginnen und Kollegen angesprochen? Welche Bezeichnungen gibt es für die Unterschiede, die Kinder zwischen Menschen wahrnehmen? Welche Wirkungen hat die Sprachverwendung? Und was kennzeichnet eine inklusive Sprache und wie kann man sie im Team entwickeln? In der Fortbildung gehen wir diesen Fragen nach.

A	B	Qu3Zert	
			1 Tag 
			08.02.2019 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
	<b>Petra Wagner</b> Direktorin des Institut für den Situationsansatz Internationale Akademie Berlin (ista) für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA), Leiterin der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung, Freie Universität Berlin		

### 4 Tanzende Wörter – Sprachförderung mit Spielversen, Liedern und Geschichten

Die Bereiche Musik und Bewegung können gut in der Sprachförderung miteinander verbunden werden. Eine besondere Bedeutung bei der Betrachtung der Sprachentwicklung von Kindern ist – neben Wortschatz, Satzaufbau, Wortbildung und sprachlichem Handeln – der Bereich der Prosodie (d. h. der Klang der Sprache). Hierzu gehören Aspekte wie Akzente und Betonungen, Sprachmelodien, Pausen beim Sprechen und Tonhöhen. Schwerpunkte sind: Pfiffige Fingerspiele: Das kleine Handtheater ist eine wunderbare Möglichkeit kleine Kinder anzusprechen. Sie regen nicht nur die Motorik an, sondern üben das Sprachverhalten und aktivieren die sinnliche Wahrnehmung. Rhythmische Sprechtexte: Wenn Sprache auf einen Grundschlag bezogen gesprochen wird, dann werden auch die rhythmischen Vorlieben von Kindern angesprochen.

Bewegungslieder: Bei einem Bewegungslied müssen die Zutaten stimmen. Die Melodie darf nicht zu schwierig sein, sollte ins Ohr gehen und wieder erkannt werden. Der Text lebt von einem umgangssprachlichen, flüssigen aber auch korrekten Deutsch.

Tanzlieder mit und ohne Requisiten: Kinder tanzen und bewegen sich gern. Mit großen Vergnügen tragen sie eigene spannende Spielideen und Tanzvorschläge zum Geschehen bei.

Auch Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, werden hier sprachliche und musikalische Spielideen mit einem grundlegenden Wortschatz vermittelt.

A	B	Qu3Zert	
			1 Tag 
			15.02.2019 
			09.00 bis 16.00 Uhr 
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
	<b>Wolfgang Hering</b> Dipl.-Pädagoge und Kinderliedermacher, Groß-Gerau		

## 5 Kleinkinder ergreifen das Wort – Sprachbildung mit Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	07. und 08. März 2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Dr. Anna Winner</b> Psycholinguistin, Fortbildungsreferentin und Dozentin für Pädagogik und Psychologie an der Fachakademie für Sozialpädagogik, München		

Sprache beginnt mit dem ersten Schrei. Von Geburt an besitzen Kinder die Fähigkeit, sich mitzuteilen und andere verstehen zu lernen. Sie entwickeln diese Fähigkeiten schnell weiter, wenn sie auf eine sprechende und zuhörende Gemeinschaft treffen. Verstanden werden ist dabei der beste Motor.

Die ersten vier Lebensjahre sind auch für die Entwicklung der kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen von großer Bedeutung. In dieser Zeit finden Kinder heraus, wozu die unterschiedlichen Ausdrucksformen und Sprachen gut sind. Sie lernen ihre Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken zu artikulieren und sie beginnen andere Menschen auch aufgrund ihrer sprachlichen Äußerungen zu verstehen.

In der Fortbildung erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick, welche unterschiedlichen „100 Sprachen“ Kinder in den ersten vier Jahren nutzen, welche individuellen Wege Kinder bei der Sprachentwicklung beschreiten und wie erwachsene Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner Kinder unterstützen können, ihre kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen auszubauen.

## 6 „... und dann ging da plötzlich eine Tür auf ...“ Ein Workshop rund um das Thema lebendiges Vorlesen

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	15.03.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Proberaum JUB Kuh 16 Unterer Kuhberg 16 89077 Ulm		K
	<b>Sven Wisser</b> Theaterleiter, Schauspieler, Regisseur, Junge Ulmer Bühne – Kinder- und Jugendtheater (JUB), Ulm		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendtheater Junge Ulmer Bühne (JUB) Ulm statt.

Wer hört nicht gerne einer schönen, spannenden und fesselnden Geschichte zu und lässt sich verzaubern? Statistisch gesehen wird allerdings Kindern immer weniger vorgelesen. Manche Kinder kommen erst in der Kindertageseinrichtung zum ersten Mal in den Genuss dieser Erzählkunst.

Ziel dieser Fortbildung ist es, die Erzählkunst anhand von praktischen Übungen zu verbessern und zu überlegen wie Sie mit unterschiedlichen Bedingungen zurechtkommen können: Kleine Gruppe, große Gruppe, spezifische Geschichten für gemischte Altersgruppen, Umgang mit Bilderbüchern, Märchen oder Fabeln, moderne Geschichten oder gar Lyrik ...

Die Fragen, die wir dabei ebenfalls betrachten sind: Was macht eine gute Geschichte aus und warum klingt das Märchen bei meiner Kollegin/meinem Kollegen so viel schöner als bei mir? Wie kann ich es schaffen, die Aufmerksamkeit der Zuhörenden zu behalten oder sie erst einmal überhaupt erhalten? Was ist eine fördernde Sprech- und Atemtechnik?

Inhalte:

- Bilderbücher und Prosa, welche Technik für welches Genre?
- Stimmbildungs- und Atemübungen aus der Schauspielausbildung
- Erarbeitung eines individuellen Vorlesestils

Ein aktiver Workshop rund um das Thema Wort.

## 7 Klang – Gefühl und Sprache

„Schläft ein Lied in allen Dingen die da träumen fort und fort und die Welt hebt an zu singen, triffst Du nur das Zauberwort.“ (Joseph v. Eichendorff)

Kinder haben neben den sehr willkommenen Angeboten von Liedern, Instrumenten und Reimen das Bedürfnis, ihr direktes Erleben in eigene Worte und Melodien zu fassen. Um sie darin zu begleiten und zu beachten, braucht es keine musikalischen Vorkenntnisse. Genutzt wird das Vorhandene.

Inhalte:

Seit vielen Jahren singe ich mit Kindern auf ganz verschiedene Weisen. Es ist ein Erlebnis, zu sehen, wie die Ohren größer werden und das Gesicht zu leuchten beginnt, wenn beispielsweise der eigene Name als Gesang erklingt. Spüren Kinder die Bereitschaft eines Erwachsenen, bringen sie von sich aus die einfallsreichsten Vorschläge. Ob ganze Bilderbücher, einzelne Worte, Eigenschaften oder Beobachtungen, die Kinder werden wach, hellhörig und immer kreativer dabei. Diese Vorgehensweise nährt ihr Seelenleben und stärkt die Sprachkognition. Es erfordert von den Bezugspersonen ein wenig Übung und Mut, vielleicht auch Übermut, um sich auf dieses freie Spiel einzulassen.

A	B	Qu3Zert	
			1/2 Tag 
			21.03.2019 
			14.00 bis 17.00 Uhr 
H			Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrinstraße 38 89073 Ulm 
			<b>Barbara Zeller</b> Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch 

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie Ulm statt.



## 8 Kindersprache stärken Wieviel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien?

	<b>A</b>	
	2,5 Tage	
	<b>02., 03. und 04.04.2019</b>	
	13.00 bis 16.30 Uhr (02.03.2019) 09.00 bis 16.30 Uhr (03. und 04.03.2019)	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>B</b>
	<b>Petra Best</b> Kommunikationswissen- schaftlerin, Fachberaterin für Sprach-Kitas, ehemalige wissenschaftliche Referentin beim Deutschen Jugendinstitut München	

Das Konzept „Sprachliche Förderung in der Kindertageseinrichtung“ versteht Sprachförderung als Querschnittsaufgabe für Kindertageseinrichtungen und folgt einem ganzheitlichen Ansatz. Kernidee ist es, Sprachförderung ganz konkret mit anderen Bildungsangeboten zu verbinden. In dieser Verknüpfung enthält Sprache für Kinder Handlungsrelevanz.

Ziele:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sensibilisiert für eine differenzierte Beobachtung des sprachlichen Verhaltens von Kindern zwischen drei und sechs Jahren und sollen Möglichkeiten kennenlernen und erproben, wie sich eine gezielte und systematische Sprachförderung im Rahmen von Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medienarbeit gestalten und umsetzen lässt.

Inhalte:

- Vermittlung theoretischer Grundlagen zum kindlichen Spracherwerb und zur Bedeutung von Sprache für die kognitive und sozial-kommunikative Entwicklung
- Erprobung und Analyse von kleinen Projekten zur Verbindung von Sprache mit Musik, Bewegung, Naturwissenschaft und Medien
- Reflexion über Transfer und Umsetzbarkeit in den Alltag

## 9 Bilderbücher für die Kleinsten

	<b>B</b>	<b>Qu3Zert</b>
	½ Tag	
	<b>05.04.2019</b>	
	09.00 bis 13.00 Uhr	
	Kinderbibliothek in der Zentralbibliothek Vestgasse 1 89073 Ulm	<b>E</b>
	<b>Gabriele Koukol</b> und <b>Melanie Keil</b> Dipl.-Bibliothekarinnen, Ulm	

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stadtbibliothek Ulm statt.

Es gibt viel zu sehen und zu benennen in den Bilderbüchern für Kinder unter drei Jahren. Meistens sind die Bücher aus stabiler Pappe, oft enthalten sie Elemente zum Fühlen, Schieben oder Umklappen. Gezeigt werden einzelne Bilder, Wimmelbilder oder kleine Szenen und in vielen werden auch schon kleine Geschichten mit und ohne Text erzählt. Auch bei den einfachsten Büchern gibt es Unterschiede in der inhaltlichen und künstlerischen Qualität. Bibliothekarinnen der Stadtbibliothek Ulm stellen eine interessante Auswahl empfehlenswerter Bücher vor, die sich für den Einsatz bei Kindern unter drei Jahren eignen.

Im Anschluss an diese Veranstaltung wird eine kurze Einführung in die Recherche mit dem Online-Katalog der Stadtbibliothek angeboten. Gezeigt wird u. a., wie man Medien zu bestimmten Themen oder von bestimmten Autoren finden kann. Darüber hinaus werden kurz Online-Angebote wie die Ausleihe von E-Medien, der Zugang zu Datenbanken und E-Learning-Kursen vorgestellt.

## 10 Die Jüngsten erleben und bewegen Sprache

Bewegung ist der Schlüssel zur Sprache. Wir spielen Sprache von Kopf bis Fuß, mit Händen und mit Füßen und entwickeln dadurch sprachliche Strukturen. Durch Tanzspiele, Rhythmik, Sing-, Kreis- und Fingerspiele festigen wir unser Selbstbild. Wir erleben und verinnerlichen Präpositionen und Vokabular. Was passiert sprachlich und motorisch in den ersten drei Lebensjahren?

Durch Materialerfahrungen experimentieren und spielen wir und erfahren die Grundlagen unserer Identitätsentwicklung.

B		Qu3Zert	
		1 Tag	
		<b>08.05.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
R	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
		<b>Chris Heine</b> Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

## 11 Auf Entdeckungsreise in die Welt der Kindersprache – Vertiefung zu den Konzepten des Deutschen Jugendinstituts e. V.

Die Entdeckungsreise in die Welt der Kinder-Sprache startete mit den Fortbildungen „Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten“ und „Kinder-Sprache stärken – Wie viel Sprache steckt in Musik, Bewegung, Naturwissenschaften und Medien?“. Jetzt setzt sich die Reise fort. Im Mittelpunkt steht nun die intensive Arbeit mit den verschiedenen Instrumenten der DJI-Konzepte für die Beobachtung, Dokumentation und Reflexion im sprachpädagogischen Alltag. An konkreten Videobeispielen und mit dialogischem Input befassen wir uns praxisnah mit diesen Themen:

- arbeiten mit den Orientierungsleitfäden: konkrete Mitschriften von kindlichen Äußerungen anfertigen und sie mithilfe der Orientierungsleitfäden einordnen
- arbeiten mit den Leitfragen zur Dialoghaltung: Interaktionen zwischen Kind(ern) und pädagogischen Fachkräfte mithilfe der Leitfragen zur Dialoghaltung kompetenzorientiert und im kollegialen Austausch analysieren und reflektieren
- arbeiten mit dem Reflexionsbogen: sprachförderliche Potenziale des Kitaalltags entdecken und nutzen.

Dieses Vertiefungsangebot baut auf den Inhalten der beiden genannten Fortbildungen auf und bietet die Möglichkeit, im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen Erfahrungen und gewonnene Erkenntnisse zu reflektieren. Einzelne Aspekte zum kindlichen Spracherwerb werden außerdem wiederholt.

A	B	Qu3Zert	
		2 ½ Tage	
		<b>14., 15. und 16.05.2019</b>	
		13.00 bis 16.30 Uhr (14.05.2019) 9:00 bis 16:30 Uhr (15. und 16.05.2019)	
B	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
		<b>Petra Best</b> Kommunikationswissenschaftlerin, Fachberaterin Sprach-Kitas, ehemalige wissenschaftliche Referentin beim Deutschen Jugendinstitut, München.	

## 12 Literacy: sprachbildender Zugang zu Buch-, Erzähl- und Schriftkultur

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	2 Tage		
	20. und 21.05.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Sylvia Näger</b> Diplom-Medienpädagogin, Dozentin in der Aus- und Fort- bildung, Freiburg		

Kinder brauchen eine sprachanregende Umgebung. Sie brauchen Menschen, die mit ihnen kommunizieren und Bücher, die ihnen Geschichten erzählen. Da Kinder bereits vor dem Schuleintritt entdecken, dass sich gesprochene Sprache in Schrift und Zeichen festhalten lässt, brauchen sie auch Möglichkeiten, Schreiben und Schrift entdeckend zu erfahren und Symbole als sprachliche Zeichen zu verstehen.

Inhalte:

- Entdeckungsreise in die Welt der Kindersprache: Laut, Prosodie, Wortbedeutung
- Rhythmus als erstes Speichermedium von Sprache
- Laut- und Reimerfahrungen im Kindergedicht
- Bilderbücher als Lernchance
- der Buchbestand einer bildungsorientierte Kita-Bibliothek
- gezielter Einsatz von Texten zur Förderung sprachlicher Kompetenzen
- mit Sprache eine Welt schaffen und dialogisches Bilderbuch lesen
- Schrift und Zeichen als alltäglicher Teil der Lebensumwelt
- Stufen der Schreibentwicklung
- Schrift und Zeichen in anderen Kulturen



## 13 Sprechen und Erzählen

### Kamishibai und Geschichtensäckchen, Erzählsteine und Rucksackbibliothek

Geschichten und Bilder inspirieren Gedanken, Gefühle und Sprache. Insbesondere, wenn sie den Erwartungen von Kindern entsprechen und freudig, spannend und heiter erlebt werden. Das ist dann der Fall, wenn Texte mit vielfältigen und sprachanregenden Methoden vermittelt und inszeniert werden. Wir befassen uns mit Literacy-Methoden, die sprachliche Bildung und Förderung als Querschnittsaufgabe unterstützen und alltäglich einsetzen.

Ziele: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- haben sich damit auseinandergesetzt, wie die Kindertageseinrichtung sprachfördernder Bildungsraum wird und Eltern für dieses Ziel zu sensibilisieren sind,
- sind in der Lage mit Kindern den Freiraum zum Erzählen zu gestalten,
- kennen Methoden, die den Kindern sprachbildende und kreative Erfahrungen ermöglichen,
- können Literacy-Erziehung so umsetzen, dass Kinder sich selbst, sprechend und sprachforschend, als erzählende und hörende Personen erleben.

Inhalte:

- Sprache, Struktur und Aufbau von Geschichten
- Texte und Übungen zum Erzählen im Kamishibai
- gemeinsam mit Kindern Geschichten erfinden und im Kamishibai präsentieren
- erzählen mit dem Geschichtensäckchen/Herstellung
- Struktur, Aufbau, Einführung und Finanzierung der Rucksackbibliothek
- Eltern für sprachliche Bildung und Literacy sensibilisieren

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		<b>22. und 23.05.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
	<b>Sylvia Näger</b> Diplom-Medienpädagogin, Dozentin in der Aus- und Fort- bildung, Freiburg		

## 14 „Wir haben mehr als Worte“

### Gebärdensunterstützte Kommunikation in Krippe, Kindertageseinrichtung und Hort

Eine Fortbildung für pädagogische Fachkräfte, um die Grundlagen der deutschen Gebärdensprache und ihre Einsatzmöglichkeiten kennenzulernen.

Ziele der Fortbildung:

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wissen, wie gebärdensunterstützte Kommunikation zur Inklusion von Kindern mit Behinderung (nicht nur Hörbehinderung), mit Deutsch als Zweit- oder Drittsprache und mit noch wenig Sprachkompetenz beiträgt,
- hilft, sich im Alltag auszudrücken,
- die Sprachkompetenzen von Kindern fördern kann,
- Kindern die Teilhabe am Gruppengeschehen erleichtert und ihren Bildungsprozess fördert,
- Kinder Selbstwirksamkeit erfahren lässt,
- Kinder unterstützt, sich in ihrem „Sosein“ und mit ihren Bedürfnissen angenommen, wahrgenommen und verstanden zu fühlen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden unterstützt, sensibler auf Kinder zu reagieren, auch im Sinne des Kinderschutzes, der Beschwerden von Kindern und deren Partizipation. Darüber hinaus lernen sie grundlegende Gebärden, um zu spielen, Gemeinsamkeit zu erleben, Regeln zu vermitteln, Grundbedürfnisse und Gefühle auszudrücken. Diese Spiele, Lieder und gebärdensunterstützte Geschichten ermöglichen es, direkt im Alltag erste Ideen umzusetzen und auszuprobieren.

A	B	Qu3Zert	
		1 Tag	
		<b>23.05.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>R</b>	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm		
	<b>Heike Baum</b> Erzieherin, Spielpädagogin, Gruppendynamikerin, Supervisorin (DGsv) Balintgruppenleiterin und Autorin von Fachbüchern, Oberhof-Dielheim		

## 15 Humor in der Sprachentwicklung und Phonologische Bewusstheit

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	½ Tag		
	11.07.2019		
	14.00 bis 17.00 Uhr		
	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrilinstraße 38 89073 Ulm		H
	<b>Barbara Zeller</b> Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch		

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie Ulm statt.

Von Geburt an kitzeln uns die Klänge und ihre Farben im Ohr, animieren zum Nachahmen und lassen uns genauer hinhören. Kinder spielen mit Sprache wie mit Bausteinen. Sie probieren die verschiedensten Nutzungsarten dieser Bausteine aus und amüsieren sich königlich.

Der hingebungsvolle Umgang mit den kleinen Unterschieden löst fröhliches Kinderlachen aus. Er ist ein wichtiger Schlüssel zur komplexen Sprache. Phonologische Bewusstheit entsteht. Die phonologische Bewusstheit verändert sich sukzessive mit jedem Entwicklungsschritt bis ins Grundschulalter und ist Teil der Sprachentwicklung.

Ganz praktisch und anschaulich üben wir, auf die kindlichen Möglichkeiten und Bedürfnisse einzugehen. Ziel ist es, Ideenreichtum und Lockerheit im Umgang mit Sprache zu gewinnen und damit „Großes“ zu bewirken. Wir verabschieden uns vom sterilen, absolut korrekten Sprachvorbild, weil wir es besser wissen. Sie bekommen stichhaltige Argumente für den Einsatz „nicht-immer-korrekt“ Sprache und Nutzung von Dialekten zur professionellen Sprachförderung.

Das Thema beginnt bei Kindern unter drei Jahren mit Bezug zwischen sensorischen Entwicklungsmeilensteinen, der Artikulationsfähigkeit und der Hörverarbeitung.

## 16 Rollenspiel mal anders! – Sprache und erste Schrifterfahrungen fördern im Literacy-Center

	A	B	Qu3 <sup>Zert</sup>
	1 Tag		
	30.09.2019		
	09.00 bis 16.00 Uhr		
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		B
	<b>Carolin Wicker</b> Akademische Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Weingarten, Elementarbil- dung, Weingarten		

Das Rollenspiel in Krippe und Kindergarten fördert grundlegende sprachliche und kognitive Fähigkeiten. Es bietet Kindern die Gelegenheit ihr Verhaltensspektrum zu erweitern und Handlungen der „Erwachsenenwelt“ zu erproben. Vor allem dem wachsenden Interesse an Zeichen und Schrift wird das Rollenspiel gerecht. In Form eines „Literacy-Centers“ ermöglicht es eine motivierende Begegnung mit Sprache und Schrift. Die Kinder können sich in authentischen Situationen mit Themen wie zum Beispiel „In der Eisdiele“ oder „In der Postfiliale“ auseinandersetzen. Diese oder ähnliche Rollenspielsituationen erfüllen die Forderung des Orientierungsplans BW. Kinder sollen dazu ermuntert werden „viele verschiedene Mal- und Schreibutensilien zu benutzen, Zeichen und Schriften zu erfinden und ihre Bilder mit ihren eigenen Schriftzeichen, Buchstaben und Zahlen zu versehen“ (S. 36) und dabei „Schrift als Teil ihrer alltäglichen Lebenswelt“ (S. 37) zu erkennen. Das Ziel ist es dabei aber nicht, das Lesen lernen und Schreiben lernen in die Kindertageseinrichtung vorzuverlegen. Vielmehr schafft das Rollenspiel Situationen, in denen Lesen und Schreiben von Bedeutung sind.

Ziel der Fortbildung ist es, das Rollenspiel als eine bedeutsame Schlüsselsituation für die alltagsintegrierte Sprachbildung kennenzulernen und umzusetzen. Die konkrete Planung und Erarbeitung eines Literacy-Centers ist Bestandteil der Fortbildung.

## 17 Mehrsprachigkeit in Krippe und Kindertageseinrichtung Den Erwerb sprachlicher Identität und der Kommunikationskompetenz begleiten

Die Sprachentwicklung eines jeden Kindes verläuft individuell. Ein Kind kann nur dann selbst sprechen lernen, wenn die Menschen in seiner unmittelbaren Lebenswelt ständig liebevoll mit ihm in sprachlichen Kontakt treten und es an ihrer sprachlichen Welt teilnehmen lassen. In einer gemeinsamen Reflektion, anhand von Beispielen aus der Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sollen die wesentlichsten Elemente für einen gelungenen Spracherwerb in mehreren Sprachen gleichzeitig erarbeitet und veranschaulicht werden.

Themenschwerpunkte:

- der kindliche Spracherwerbsprozess im Allgemeinen und die frühkindliche Mehrsprachigkeit im Speziellen
- Sprache – Sprechen – Kommunikation: was ist der Unterschied und worauf ist zu achten
- Persönlichkeitsentwicklung: sprachliche und kulturelle Identität
- Kinder im Spracherwerbsprozess begleiten: die Rolle der pädagogischen Fachkraft und der Eltern sowie deren biografische Erfahrungen und interkulturelle Kompetenz
- Erarbeitung von Konzepten für eine mehrsprachige Gruppenarbeit

A	B	Qu3Zert	
		2 Tage	
		<b>01. und 02.10.2019</b>	
		09.00 bis 16.00 Uhr	
<b>B</b>	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm		
<b>Eva Hammes-Di Bernardo</b> Referentin für Bildungsfragen, Saarbrücken			

## 18 Unsere Lieblingsbilderbücher

Jedes Jahr erscheint eine Vielzahl neuer Bilderbücher auf dem Markt. Neue Themen werden aufgegriffen, neue Illustrationstechniken und Stile erprobt, mit der sprachlichen Gestaltung wird experimentiert. Darunter sind immer welche, die sowohl die Kinder als auch die Vorlesenden sofort begeistern. Es gibt aber auch viele Bücher, die sich schon vor Jahren zu Lieblingsbüchern entwickelt haben und immer noch und immer wieder gerne empfohlen und vorgelesen werden. Bibliothekarinnen der Stadtbibliothek stellen Ihnen beides vor: eine Auswahl gelungener Neuerscheinungen und seit langem bewährte und immer noch aktuelle "Dauerbrenner".

Im Anschluss an diese Veranstaltung wird eine kurze Einführung in die Recherche mit dem Online-Katalog der Stadtbibliothek angeboten. Gezeigt wird u. a., wie man Medien zu bestimmten Themen oder von bestimmten Autoren finden kann. Darüber hinaus werden kurz Online-Angebote wie die Ausleihe von E-Medien, der Zugang zu Datenbanken und E-Learning-Kursen vorgestellt.

A	B	Qu3Zert	
		½ Tag	
		<b>18.10.2019</b>	
		09.00 bis 13.00 Uhr	
<b>B</b>	Kinderbibliothek in der Zentralbibliothek Vestgasse 1 89073 Ulm		
<b>Gabriele Koukol und Melanie Keil</b> Dipl.-Bibliothekarinnen, Ulm			

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stadtbibliothek Ulm statt.

## 19 Bewegung der Schlüssel zur Sprache

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	<b>23.10.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	Bürgerzentrum Eselsberg Virchowstraße 4 89075 Ulm	<b>B</b>
	<b>Chris Heine</b> Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

Wir erleben Sprache ganzheitlich. Durch lebendige Bilderbücher erfahren wir Sprache und setzen diese in Bewegung um. Wie hängen Sprache und Bewegung zusammen?

Mit einer Spielesammlung von Wahrnehmungsspielen erleichtern wir den Kindern die Entwicklung sprachlicher Strukturen. Praxisorientiert erkunden wir verschiedene Materialien und festigen die kreative Ausdrucksfähigkeit der Kinder.

## 20 Lebendige Bilderbücher

	<b>A</b>	
	1 Tag	
	<b>06.11.2019</b>	
	09.00 bis 16.00 Uhr	
	WeststadtHaus Moltkestraße 10 89077 Ulm	<b>R</b>
	<b>Chris Heine</b> Übungsleiterin im Präventionsbereich mit Kindern, Referentin in der Aus- und Fortbildung im Schwäbischen Turnerbund, Laupheim	

Wir setzen verschiedene Bilderbücher in Bewegung um und machen diese kreativ und fantasievoll lebendig. Wir regen die Fantasie auf verschiedenen Ebenen an, lassen uns verzaubern und nutzen ihre positive Kraft. Wir fördern sprachliche Kompetenzen, Gedächtnis und emotionale Ausdruckskraft. Lassen Sie sich in einen praxisorientierten Tag entführen.

## 21 Sprache in Bewegung

Mit den Entwicklungsphasen ändern sich Bedürfnisse, Bewegungsart und Spiel sowie die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder fortlaufend. Die Verknüpfung von Körper, Mund, Gehirn und Emotion ist von Natur aus angelegt und neurologisch wirksam. Dabei lässt sich eine gewisse Reihenfolge beobachten. Werden die zunächst nichtsprachlichen Körperimpulse erkannt und liebevoll gestärkt, bilden diese die verlässliche Basis für eine selbsttätige Sprach- und Gesamtentwicklung.

Es werden die Grundprinzipien der Bewegungsentwicklung und ihre praktischen Auswirkungen auf Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Emotion und Sprache vermittelt. Zu einem schnellen Überblick verhilft eine vierteilige Bewegungstabelle.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, wie man Auffälligkeiten bei älteren Kindern als Phasenverschiebungen erkennt und konstruktiv damit umgeht. Die Inhalte ausgehend vom U3-Bereich sind anwendbar auf alle späteren Entwicklungsphasen bis zur Einschulung.

A	B	Qu3Zert	
		1/2 Tag	☰
		<b>22.11.2019</b>	📅
		09.00 bis 16.00 Uhr	🕒
H	Praxis für Logopädie & Ergotherapie Syrinstraße 38 89073 Ulm		🏠
	<b>Barbara Zeller</b> Logopädin, Sängerin, Musikerin, Stimmtrainerin, Stimmtherapeutin, Haigerloch		✍️

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Praxis für Logopädie & Ergotherapie Ulm statt.





# Vortragsreihe

**Treffpunkt Frühkindliche Bildung und  
Erziehung – offene Vortragsangebote**

## 1 „Hallo Welt! Hier bin ich und will verstehen!“ Zugehörigkeit und sozial eingebunden sein als Ressource des Lernens

	<b>15.01.2019</b>
	19.30 bis 21.30 Uhr
	Studio der Sparkasse Ulm Hans-und-Sophie- Schöll-Platz 2 89073 Ulm
	<b>M</b>
	<b>Petra Evanschitzky</b> Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialwirtin, freiberuf- liche Fortbildungsreferentin, Stuttgart

Diese Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Ulm statt.



Ein junges Kind lächelt uns an, und wir lächeln zurück. Es folgt mit Blicken und anderen Sinnen, später auch laufend, den Dingen und Menschen, die in seiner Umgebung sind. Immer wieder geht es in Kontakt, erkundet sich und andere; es ist auf Entdeckungsreise. Nüchtern ausgedrückt: Es lernt und versucht zu verstehen, wie die Welt um es herum tickt und ordnet sich in seinem Handeln und Verhalten dazu ein, baut nach und nach seine Fähigkeiten aus. Martin Buber sagte „Der Mensch wird am Du zum Ich“ Offensichtlich werden wir, wer wir sind, indem wir uns auf andere einlassen und mit ihnen in Beziehung sind. Nicht nur philosophisch ein spannendes Thema, auch entwicklungspsychologisch und pädagogisch.

Was entsteht da zwischen Kind und Welt? Wie reagiert die Umgebung? Wie entstehen Beziehungen? Und was macht sie so wertvoll? Und vor allem die zentrale Frage: Welche Rolle spielen dabei Eltern, pädagogische Fachkräfte und andere Erwachsene?

Diesen und weiteren Fragen soll im Vortrag nachgegangen werden.

## 2 Autistische Kinder verstehen lernen – Impulsvortrag und Filmvorführung „Im Weltraum gibt es keine Gefühle“ Schweden 2011

	<b>12.03.2019</b>
	19.30 bis 21.30 Uhr
	Studio der Sparkasse Ulm Hans-und-Sophie- Schöll-Platz 2 89073 Ulm
	<b>M</b>
	<b>Heike Baum</b> Erzieherin, Spielpädagogin, Gruppendynamikerin, Supervi- sorin (DGSv) Balintgruppenlei- terin und Autorin von Fachbü- chern, Oberhof-Dielheim

Diese Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Ulm statt.



Jedes Kind ist anders. Das ist auch bei Kindern mit einer Autismus-Spektrum-Störung so. Trotz dieser Vielfalt gibt es einige Grundprinzipien welche das gemeinsame Leben und Lernen für alle Beteiligten erleichtern.

Nach einem einführenden Impulsvortrag werden wir die von Andreas Öhmans intelligent gemachte Feelgood-Komödie „Im Weltraum gibt es keine Gefühle“ sehen. Diese greift das etwas schwierige Thema „Autismus“ souverän, vielschichtig, witzig und sehr unterhaltsam auf.



### 3 Fit für die Zukunft – Entwicklung digitaler Kompetenz im Kindes- und Jugendalter Chance oder Risiko?

	<b>04.06.2019</b>	
	19.30 bis 21.30 Uhr	
	Studio der Sparkasse Ulm Hans-und-Sophie- Scholl-Platz 2 89073 Ulm	<b>M</b>
	<b>Dr. Tanja Calovini</b> Mediencoach „ECHT DABEI“, Ärztin, Schwäbisch Hall	

Diese Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Ulm statt.



Digitale Medien gehören immer mehr in unseren Alltag. Sie faszinieren schon die Kleinsten. Auf der einen Seite steht der Nutzen technischen Fortschritts, auf der anderen Risiken, die mit "digitaler Demenz", „digitaler Hysterie“ oder etwa Onlinesucht beschrieben werden. Wie lernt unser Gehirn und wie kann es gelingen, unsere Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand in der Aneignung von Medienkompetenz zu unterstützen? Wo lauern Gefahren und wo liegen Chancen in der Nutzung der "neuen Medien"?

### 4 Frühkindliche Bildung ist in erster Linie Erfahrungsbildung

	<b>08.10.2019</b>	
	19.30 bis 21.30 Uhr	
	Studio der Sparkasse Ulm Hans-und-Sophie- Scholl-Platz 2 89073 Ulm	<b>M</b>
	<b>Prof. Dr. Gerd E. Schäfer</b> Erziehungswissenschaftler, Würzburg	

Diese Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Ulm statt.



Wir müssen von zwei Weisen des Lernens ausgehen: einem impliziten Lernen aus den Erfahrungen, die wir täglich machen und einem expliziten Lernen in der bewussten Begegnung mit den kulturellen Wissensbeständen. Das erste Lernen ist ein Lernen durch Handeln in einem gegebenen kulturellen Umfeld. Das zweite Lernen kennen wir aus der Schule: es wird mehr oder weniger systematisch und logisch geordnet „vermittelt“. Dem ersten Lernen kann man sich nicht entziehen; es ereignet sich bei allem, was wir tun. Das zweite Lernen braucht die stillschweigende oder sogar ausdrückliche Zustimmung desjenigen, dem etwas vermittelt wird.

Bevor man einen Nutzen aus dem Wissen ziehen kann, das explizit „vermittelt“ wird, braucht man ein Erfahrungswissen darüber, wie die Welt um einen herum eigentlich funktioniert. Dieses grundlegende Erfahrungswissen gewinnen junge Kinder in der ihnen gegebenen alltäglichen Umwelt. Es ist damit durch die Lebensumstände (Familienbeziehungen, soziale Schicht, ökonomischer Status, kulturelle Lebensweisen) geprägt und ermöglicht dem Kind, ein erstes Bild von der Welt, in der es lebt zu gewinnen. Bildung als Erfahrungsbildung braucht andere Bedingungen als Bildung durch die bewusste Auseinandersetzung mit kulturellen Könnens- und Wissensbeständen. Es ist daher falsch, frühkindliche Bildungsprozesse so zu strukturieren, wie es durch ein schulisches Lernen üblicherweise vorgegeben wird.

## 5 Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir?! Was Kindertageseinrichtungen Kindern an Bildung mitgeben sollen

Die Kernaufgabe von Kindertageseinrichtungen ist die achtsame Begleitung von Kindern, um ihre Entwicklungs- und Lernpotentiale zu entfalten. Das Wahrnehmen und Aufgreifen der individuellen Talente und Interessen der Kinder dient dabei nicht primär der Schulvorbereitung, sondern der Vorbereitung auf Herausforderungen und Hürden des Lebens.

Um kindliche Entwicklungspotentiale zu fördern, braucht es bis zum letzten Kindergartenjahr Herausforderungen. Es muss auch für langjährige Kindergartenkinder noch etwas Neues zu entdecken geben. Dafür sind Kitateams mit gelebten diversitätsorientierten pädagogischen Konzepten nötig, die die individuellen Themen und Interessen der Kinder durch Beobachtung und Vorwissen über „ihre“ Kinder als Ausgangsposition nehmen, um sie individuell zu begleiten und ihnen passend „zuzufüttern“. Es geht dabei nicht um richtige Stifthaltung, Zählen bis 30, Schreiben des eigenen Namens und Stillsitztraining, sondern um die Stärkung von Lebenskompetenzen, die letztlich nicht nur einen Schulerfolg, sondern auch eine erfolgreiche Lebensbewältigung ausmachen. Die Stärkung von Eigenmotivation, Affektregulation, Beziehungsfähigkeit, sozial-emotionaler Kompetenz, Entscheidungs- und Problemlösefähigkeit, Verantwortungsübernahme und kritischem eigenständigen Denken sollte in vielen Situationen des Kitaalltags professionell in den Blick genommen werden, um eine alltagsbasierte Förderung von Lebenskompetenzen zu ermöglichen.

05.11.2019



19.30 bis 21.30 Uhr



H

Studio der Sparkasse Ulm  
Hans-und-Sophie-  
Scholl-Platz 2  
89073 Ulm



**Dr. Joachim Bensele**  
Forschungsgruppe Verhal-  
tensbiologie des Menschen,  
Kandern



Diese Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Ulm statt.

 Sparkasse  
Ulm



## Teilnahmebedingungen

Alle pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen in evangelischer, freier, katholischer und städtischer Trägerschaft und in Betriebskindertageseinrichtungen, alle in der Tagespflege tätigen Personen sowie Trägervertreterinnen und Trägervertreter, Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer und Betreuerinnen und Betreuer der verlässlichen Grundschule sind zu den in diesem Programm aufgeführten Veranstaltungen herzlich eingeladen.

### Anmeldung

Zu allen Veranstaltungen ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldeformular an. Telefonische Anmeldungen können wir nicht annehmen.

### Abmeldung

Ihre Anmeldung betrachten wir als verbindlich. Sollten Sie verhindert sein, bitten wir um eine Nachricht, telefonisch unter +49 731 161-5431 oder per E-Mail an [kitaqualifizierungsprogramm@ulm.de](mailto:kitaqualifizierungsprogramm@ulm.de).

### Bestätigung

Die Anmeldungen bearbeiten wir nach Posteingang. Sie erhalten **keine Anmeldebestätigung**. Sollte die gewünschte Veranstaltung ausgebucht sein, erhalten Sie von uns umgehend eine Benachrichtigung. Rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung (ca. vier bis sechs Wochen) erhalten Sie eine Einladung mit konkreten Angaben zur Veranstaltung.

### Ersatzteilnehmerin und Ersatzteilnehmer

Sind Sie an der Teilnahme verhindert, so können Sie für eine Ersatzteilnehmerin oder einen Ersatzteilnehmer sorgen. Bitte teilen Sie uns dies mit.

### Haftung

Wir übernehmen keine Haftung für Sach- und Personenschäden.

### Kosten

Die Kosten für die Fortbildungen werden im Rahmen der Bildungsoffensive für den vorschulischen Bereich von der Stadt Ulm getragen. Für die Teilnehmenden entstehen nur Kosten für Getränke und Verpflegung im Tagungshaus.

### Teilnahmebescheinigung

Sie erhalten im Anschluss an die Veranstaltung eine Teilnahmebestätigung. Auf Wunsch erhalten Sie eine Mappe, in der die Teilnahmebestätigungen aufbewahrt werden können.

### U3-Zertifizierung (Qu3<sup>Zert</sup>)

Sie haben die Möglichkeit, für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren ein fachliches Zertifikat „Fachkraft für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Qu3<sup>Zert</sup>)“ zu erwerben. Für die Zertifizierung ist es erforderlich, dass Sie in allen fünf Fortbildungsmodulen (I – V) je zwei Tage nachweisen können. Sie bestimmen die Auswahl der Themen selbst. Alle mit B Qu3<sup>Zert</sup> für „Qualifizierungsangebote für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren in der Kindertageseinrichtung“ gekennzeichneten Fortbildungsangebote kommen hierfür in Frage. Vom Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL) wurde – auf der Grundlage des gemeinsam entwickelten Konzeptes zur Qualitätssicherung – bestätigt, dass die Weiterbildung dem aktuellen Stand der Lernforschung entspricht.

## Anmeldung/Kopiervorlage

### Für die Fortbildung

---

Titel der Fortbildung

---

Termin der Fortbildung

### Melden wir aus unserer Einrichtung

---

Einrichtung

---

Straße

PLZ und Ort

---

Tel. Nr.

E-Mail

### folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an

---

Name, Vorname

---

Name, Vorname

---

Name, Vorname

---

Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie die Anmeldung an:  
Stadt Ulm . Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen . Elisabeth Sailer-Glaser  
Zeitblomstraße 7 . 89073 Ulm . Telefax +49 731 161-1603

Stadt Ulm  
Fachbereich  
Bildung und Soziales

**ulm**